



Informationen aus dem Dorfgeschehen von Sistrans

Juni 2000



DIE brücke

Liebe Gemeindebürger!

Mit viel Optimismus und Erwartungen wurde das Jahr 2000 begonnen. Das Raumordnungskonzept lag beschlussreif vor, die ersten Bebauungspläne wurden erstellt, die Entscheidung über den Standort Schule wurde 1999 gefasst und im Jahresergebnis 1999 konnte ein äußerst erfreuliches Ergebnis erwartet werden. Durch die endgültige Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes auf EU-Widrigkeit der Getränkesteuer auf alkoholische Getränke wurde die Freude wesentlich getrübt. Durch die Tatsache, dass die Bundespolitik nicht entsprechende Beschlüsse und Maßnahmen ergriffen hat, müssen sämtliche Gemeinden mit empfindlichen Einnahmenverlusten bzw. durch die drohenden Rückzahlungen mit einem finanziellen Chaos rechnen.

Was bedeutet dies für unsere Gemeinde?

Der Ausfall der Getränkesteuer bedeutet einen jährlichen Steuerausfall von ca. ATS 300.000 und bei einer drohenden Rückzahlungsverpflichtung kommen weitere Ausgaben auf die Gemeinde zu. Nicht nur der Steuerausfall, sondern auch die damit veränderte Finanzkraft beeinflusst die zukünftige Budgeterstellung nachhaltig.

Die 1996 begonnene Erarbeitung des RO-Konzeptes wurde im Feber 1999 fortgesetzt, und am 3. April 2000 wurde das RO-Konzept der Gemeinde Sistrans vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Somit wurde die rechtliche Grundlage für die bauliche und wirtschaftliche Entwicklung unseres Dorfes für die nächsten Jahre geschaffen.

Im RO-Konzept wurde nordöstlich vom Hackhof (Bereich Lichtstudio Bartenbach) ein Gewerbegebiet ausgewiesen. Es besteht die Absicht, dieses Gewerbegebiet gemeinsam mit der Gemeinde Aldrans zu errichten und zu verwerten.

Entsprechend des TROG muss innerhalb von zwei Jahren nach Inkrafttreten des RO-Konzeptes ein neuer Flächenwidmungs- und ein Allgemeiner Bebauungsplan erstellt werden. Der Gemeinderat wird in den nächsten zwei Jahren bemüht sein, die gesetzlichen Erfordernisse zu erfüllen. Die im Gesetz geforderten Allgemeinen Bebauungspläne werden je nach Bedarf neu erstellt. Im Jahr 1999 wurde bereits für das Gebiet zwischen Bogenweg und Perlmooßweg ein Allg. Bebauungsplan erlassen.

Im Zusammenhang mit der Erstellung der Bebauungspläne wurden die Wegbreiten neu definiert. Bei Nebenstraßen wird in den Bebauungsplänen

eine Wegbreite von 4,5-5 m und auf Hauptstraßen von 5-6 m festgelegt. Die Mindestbreite von 4,5 m ist deshalb notwendig, um eine konfliktfreie PKW/PKW Begegnung zu gewährleisten.

Seit Jahren bemüht sich die Gemeinde um die Errichtung eines Entlastungsrohres und Verbesserung des Bachbettes des Sistranser Baches. Durch diese Maßnahmen kann die ‚Rote Gefahrenzone‘ aufgehoben werden. Im heurigem Frühjahr wurden die entsprechenden Verhandlungen geführt und ein positiver Bescheid seitens der BH Innsbruck wird erwartet. Es bestehen berechtigte Hoffnungen, dass im heurigen Jahr mit der Verbauung begonnen werden kann.

Erfreulicherweise konnten im Dezember des vorigen Jahres 18 Wohnungen im Wohnbauobjekt „Farmerwiese“ an Sistranser und Sistranserinnen übergeben werden (siehe Titelbild).

Durch die Erstellung eines Erg. Bebauungsplanes für den Schwarzerhof besteht auch dort die Möglichkeit, 4 Wohnungen durch Sistranser BürgerInnen zu erwerben.

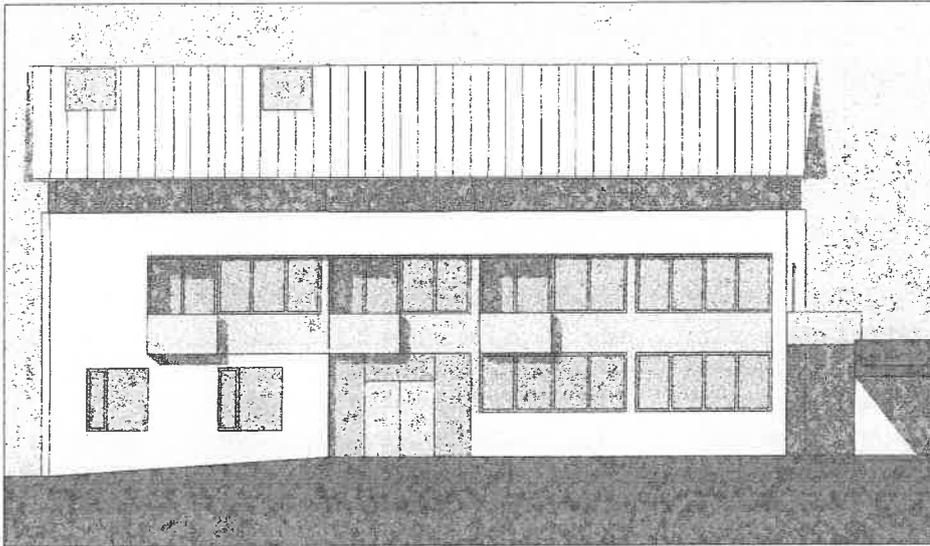
Im vergangenen Jahr wurden in unserer Gemeinde unzählige Veranstaltungen durchgeführt. Ich möchte mich bei allen Verantwortlichen, Funktionären und Freiwilligen Helfern in den verschiedenen Vereinen, die durch ihren Einsatz dies alles ermöglicht haben, recht herzlich bedanken. Das heurige Jahr wird ebenfalls wieder von verschiedenen Veranstaltungen geprägt sein. Ich wünsche den Veranstaltern schon jetzt viel Glück und Erfolg bei der Organisation.

Mein Dank gilt auch allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für die konstruktive Zusammenarbeit und die vielen freiwilligen Stunden, die zum Wohle unserer Gemeinde aufgewendet wurden.

Als Bürgermeister werde ich weiterhin bemüht sein – gemeinsam mit allen im Gemeinderat vertretenen Interessensgruppen – den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und miteinander die notwendigen Aufgaben zu lösen.

Ihr Bürgermeister





Westansicht geplantes Gemeindehaus

Neues Gemeindehaus

Der Beschluß vom 16. August 1999, die Volksschule im Dorf zu erweitern, bedingt die Aussiedlung des Gemeindeamtes aus dem derzeit genutzten Gebäude. Die in Gemeindebesitz befindliche ehemalige Tischlerei Jenewein bietet sich aufgrund der zentralen Lage in der Dorfmitte als idealer Standort für das zukünftige Gemeindehaus an.

Verschiedene Bauunternehmungen wurden zur Konzepterstellung eingeladen. Die strengen Vorgaben durch die Gemeinde veranlaßten zwei private Bauunternehmungen, auf eine Konzepterstellung zu verzichten. Daher konnten in der 4. Gemeinderatssitzung am 3. April 2000 nur zwei Konzepte zur Abstimmung vorgelegt werden. Das Konzept der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft Neue Heimat Tirol sowie der Plan von Arch.

Obermoser wurden mit 11 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme beschlossen.

Abhängig von der finanziellen Lage bzw. den zukünftigen Aufgaben der Gemeinde Sistrans wurde von der Errichtung des gesamten Gebäudes für Gemeindegzwecke abgesehen, vielmehr verkauft die Gemeinde das Grundstück zu unten angeführten Bedingungen an die Wohnbaugesellschaft:

- a) Baubeginn 2000 – Fertigstellung 2001
- b) Der ergänzende Bebauungsplan vom 20.2. 1997 muß eingehalten werden.
- c) Die Stellplatzordnung der Gemeinde Sistrans ist einzuhalten.
- d) Das bestehende Gebäude wird abgerissen und ein neues Gebäude errichtet.
- e) Die Bachverrohrung ist entsprechend den Richtlinien der WLV zu erneuern.

- f) Die Gemeinde erwirbt das gesamte Erdgeschoß und ca. 2/3 des Kellergeschoßes.
- g) Im Obergeschoß und Dachgeschoß müssen Mietwohnungen zum Wohnbauförderungspreis entstehen.
- h) Die Wohnungsmiete darf den von der Wohnbauförderung vorgeschriebenen max. Mietpreis nicht überschreiten.
- i) Der Gemeinde Sistrans wird das Vergaberecht dieser Wohnungen eingeräumt.
- j) Nach Ablauf von 10 Jahren ist der Gemeinde Sistrans das Kaufrecht bzw. das Vorkaufsrecht einzuräumen. Der Kaufpreis richtet sich nach den Richtlinien der Wohnbauförderung des Landes Tirol.



Seit 1. März 1999 ist Frau Sonja Sailer Leiterin der Gemeindebuchhaltung. Neben der umfangreichen Kassenführung, welche Kompetenz und größte Sorgfalt erfordert, steht sie in ihrer stets freundlichen Art auch für Verwaltungsaufgaben und den Parteienverkehr zur Verfügung.

Wir freuen uns, in Sonja eine so nette und kollegiale Mitarbeiterin gefunden zu haben.

Finanzierung		Einnahmen	Ausgaben
2000	Bedarfszuweisung	1.500.000,-	
	Verkauf Grundanteil f.d. Wohnungen	2.000.000,-	
	1. Hälfte der Baukosten		3.500.000,-
2001	Ordentlicher Haushaltsplan	1.500.000,-	
	Bedarfszuweisung	1.500.000,-	
	Kreditaufnahme	2.350.000,-	
	2. Hälfte der Baukosten		3.500.000,-
	10% Zuschlag		350.000,-
	Innenausbau		1.500.000,-

Impressum

Medieninhaber: Gemeinde Sistrans
 Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Kofler Josef
 Zusammenstellung: Gemeinde Sistrans
 Chronik: Triendl Toni
 Fotos und Graphiken: Foto Ebner, Kofler Josef, Praxmarer Otto, Stift Wilten, Triendl Toni, Tiroler Tageszeitung (Hr. Zoller), Gruber Raimund
 Altfoto-Besitz: Triendl Toni
 Herstellung: Steiger-Druck Graphic & Design, Computersatz, Offsetdruck, Lindenweg 37, 6094 Axams, Tel. 05234/68105

Hochwasserschutz für die Gemeinde

Über Ersuchen der Gemeinde Sistrans hat der Forsttechnische Dienst für Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Mittleres Inntal, ein Schutzprojekt erstellt, welches im März dieses Jahres wasserrechtlich, naturschutzrechtlich und forstrechtlich verhandelt wurde. Stark steigende Tendenz in der Siedlungsentwicklung –

Häuserbestand	1951	1991
Gemeinde Aldrans	109	451
Gemeinde Sistrans	90	379

– damit verbunden die Zunahme und Versiegelung von Wegflächen und die Ableitung von Oberflächenwässern führten in den letzten 20 bis 25 Jahren zu einer größeren Häufigkeit von Hochwasserereignissen mit negativen Auswirkungen für Teilbereiche der Siedlungsgebiete in den Gemeinden Sistrans, Aldrans und Innsbruck/Amras. Die Eigenart des Bachlaufes - Verlauf

entlang der Schichtenlinie am Waldrand - sowie die Tatsache, dass der Bach auf einer Länge von rund 860 m durch besiedeltes Gebiet von Sistrans auf 440 m verrohrt ist, führte zu dem Projektkonzept der Wasserretention.

Dieses Konzept sieht die Fassung der Hochwässer am östlichen Siedlungsrand und die Ableitung derselben in einer Hochwasserentlastungsleitung bis an den nördlichen Ortsrand von Sistrans vor. In einem sogenannten Begleitungsgerinne werden die Wässer einem Retentionsbecken zugeleitet und von diesem in der Abflussmenge stark reduziert dem alten Bachlauf wieder zugeleitet. Durch diese Bauweise können überwiegend die bisherigen Durchflussquerschnitte in der Gemeinde Aldrans beibehalten und damit Kosten gespart werden. Der bestehende Bachlauf durch das Siedlungsgebiet von Sistrans wird soweit verbessert, dass an kritischen Stellen keine Bachausbrüche mehr entstehen können.

Die Gesamtkosten des Projektes von S 70,000,000,- werden nach dem Wasserbautenförderungsgesetz finanziert, wobei Bund und Land 81 % und die Interessenten (Gemeinden Sistrans, Aldrans und Stadtgemeinde Innsbruck) 19 % der Kosten beitragen.

Wenn die entsprechenden Bewilligungen seitens der Behörde für die Schutzmaßnahmen am Sistranserbach erteilt werden und die öffentliche Ausschreibung für die Hochwasserentlastung durch das Siedlungsgebiet zeitgerecht vorgenommen werden kann, ist mit einem Baubeginn im Herbst 2000 zu rechnen. Die Bauzeit für das Gesamtprojekt Sistranserbach in den Gemeinden Sistrans, Aldrans und Stadtgemeinde Innsbruck wird ca. 5 bis 6 Jahre in Anspruch nehmen.

*DI Bednarz
Amt für Wildbach-
und Lawinerverbauung*

Landestraße Lans - Sistrans

„Bachbett – Waschbrett“ – oder doch Straße?

Seit einigen Jahren eignen sich alle anderen Bezeichnungen für die Verbindung zwischen Lans und Sistrans besser als das Wort „Straße“.

Die strengen Winter, der nicht vorhandene Frostkoffer und die fehlende Entwässerung tragen dazu bei, daß sich die Straßenverbindung mehr und mehr in einen jämmerlicher Zustand gewandelt hat. Nach mehreren Interventionen beim Baubezirksamt und bei der Landesstraßenverwaltung wurde im vergangenen Winter die Planung der Straße in Auftrag gegeben.

Für 8. Februar 2000 wurde die Grundablöseverhandlung angesetzt. Die neue Trassenführung wurde jedoch so gewählt, daß keine Einigung mit den Grundbesitzern erzielt werden konnte. Die Planung wurde ohne Rücksicht auf

die Eigentümer nach dem geltenden Stand der Technik und den allgemeinen Erfahrungsgrundsätzen des Straßenbaues vorgenommen. Daher wurde vom Planer die neue Nivellette in einer Breite von 8 m (6 m Fahrbahn und je 1 m Bankett) im Schnitt um knapp 1m über das Urgelände angelegt.

Die daraus resultierende hohe Böschung konnte von den Grundstückseigentümern nicht akzeptiert werden.

Ein Verhandlungsteam, bestehend aus dem Bürgermeister und den Grundstückseigentümern Johann Schweiger, Anton König, Herbert Told und Josef Reitmair jun. traf sich noch am selben Tag mit den Fachleuten der Straßenverwaltung. Dabei konnte folgender Kompromiss erzielt werden:

- Gegenüber dem Bestand wird die

Trasse im freien Gelände um 40 bis 80 cm angehoben und liegt damit um dieses Maß höher als das umgebende Gelände (mindestens 30 cm unter der ersten Planungsvariante)

- Die Feldeinfahrten werden gemeinsam festgelegt
- Den Eigentümern steht es frei, ob sie nach ca. 80 cm Böschungsrand einen flachen Übergang im Verhältnis 1:5 ins Urgelände wünschen

In der überarbeiteten Planung wurde diesen Forderungen Rechnung getragen.

Bei der Straßenverhandlung am 18. April konnte weitgehendst eine Einigung mit den Grundstückseigentümern erzielt werden und somit kann mit großer Wahrscheinlichkeit mit dem Straßenneubau im heurigen Jahr gerechnet werden.

Neues Verkehrskonzept Südöstliches Mittelgebirge

Nicht nur in den Raumausschuss- und Gemeinderatssitzungen sondern auch in den Sitzungen der Region 17 ist die verbesserte Anbindung an Innsbruck, Hall und Igls durch die öffentlichen Verkehrsmittel ein regelmäßig wiederkehrendes Thema.

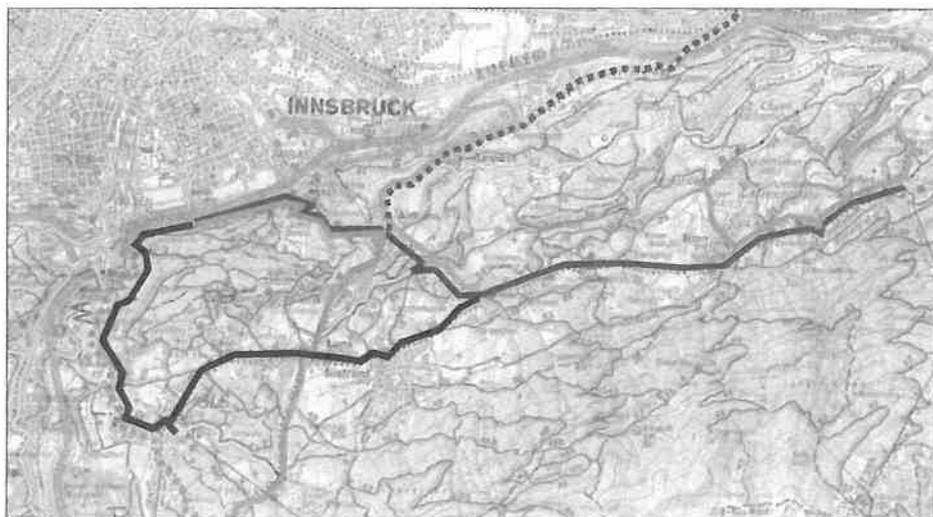
Anlässlich der Regionssitzung am 26. Feber 1999 ist es erstmals gelungen, die Vertreter der Verkehrsunternehmen Post, Bahn und Innsbrucker Verkehrsbetriebe an einen Tisch zu bringen. Von allen drei Vertretern wurde betont, dass sie bestrebt sind, unabhängig von bestehenden Konzessionen gemeinsam ein optimales Konzept für die Verbindung im Mittelgebirge zu entwerfen. Am 24. Nov. 1999 wurde das Konzept in Lans der Lanser und Sistranser Bevölkerung präsentiert.

In der Planung wurde darauf Bedacht genommen, folgende Mängel zu beseitigen:

- hoher Parallelanteil in der Region Igls - Innsbruck (IVB-Bahn)
- keine Querverbindungen Igls-Lans-Sistrans-Rinn-Tulfes
- keine Anbindung Wipptal-Mittelgebirge
- kein Umsteigen derzeit möglich.

Im neuen Verkehrskonzept wird Sistrans halbstündlich über Igls angefahren. Eine direkte Verbindung nach Rinn/Tulfes bzw. nach Aldrans ist nur zu den Hauptverkehrszeiten vorgesehen. Für Sistranser in Richtung Rinn/Tulfes, Aldrans und Ampass besteht die Umsteigemöglichkeit entweder beim Kreisverkehr Fagslung oder in Lans. Die Verbindung Patsch/Ellbögen wird nicht mehr über Igls sondern über Aldrans-Lans-Olympia Express geführt. Die Ziele Ampass, Hall bzw. Rossau und das Einkaufszentrum DEZ können im neuen Konzept ebenfalls mit dem Autobus leicht erreicht werden.

In der Planung wurde darauf geachtet, daß bei Umsteignotwendigkeiten keine bzw. nur geringe Wartezeiten entstehen.



Geplante Linienführung

Der entstehende Mehraufwand soll durch zusätzliche Fahrgäste teilweise abgedeckt werden. Jene Kosten, welche durch die Mehreinnahmen nicht erzielt werden können, müssen von den Gemeinden abgedeckt werden. Vom Land Tirol ist eine Förderung von 50% zu erwarten.

Bei der Regionssitzung am 7. April wurden die Bürgermeister darüber informiert, daß der geplante Einsatz mit Mai 2000 noch nicht möglich ist. Es ist zu hoffen, daß das neue Verkehrskonzept im Herbst 2000 umgesetzt werden kann.

Volkszählung 2001 – sind Sie ordnungsgemäß gemeldet?

Immer wieder kommt es vor, daß Personen, die in Sistrans ein Haus oder eine Wohnung gekauft, gebaut oder gemietet und somit den Mittelpunkt ihrer Lebensbeziehungen hierher verlegt haben, sich gar nicht oder nur mit „weiterem Wohnsitz“ anmelden.

Gemäß § 3 Meldegesetz 1991 ist jeder, der in einer Wohnung Unterkunft nimmt, innerhalb von drei Tagen danach bei der zuständigen Meldebehörde anzumelden.

Der Begriff „Hauptwohnsitz“ ist im § 1, Abs. 7, Hauptwohnsitzgesetz, BGBl. Nr. 505/1994, definiert und lautet auszugsweise:

„Der Hauptwohnsitz eines Menschen ist an jener Unterkunft begründet, an der er sich mit der erweislichen oder aus den Umständen hervorgehenden Absicht niedergelassen hat, diese zum Mittelpunkt seiner Lebensbeziehungen zu machen.“

Wer die ihn treffende Meldepflicht nicht erfüllt, begeht eine Verwaltungsübertretung, welche mit Geldstrafen bis zu S 10.000,- zu bestrafen ist.

Die Gemeindeverwaltung möchte nicht als strafende Obrigkeit gesehen werden, sondern sieht sich vielmehr als Institution im Dienste der Bürger.

Haben Sie aber bitte Verständnis dafür, daß Sie mit Ihrer Unterlassung allen Gemeindebürgern schaden, denn nur für Personen, die mit Hauptwohnsitz angemeldet sind, erhält die Gemeinde Anteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben (Ertragsanteile nach der Bevölkerungszahl). Da diese Zuschüsse einen großen Teil unseres Gemeindebudgets ausmachen, zählt jeder Bürger.

Im Jahr 2001 findet die nächste Volkszählung statt. Die Zahl der „Hauptwohnsitzer“, die dabei ermittelt wird, ist Grundlage für die Bundeszuschüsse der nächsten zehn Jahre.

Sollten Sie in Sistrans tatsächlich wohnen und noch nicht mit Hauptwohnsitz angemeldet sein, so nehmen Sie doch bitte als gesetzestreuere Bürger, der zudem seinem Heimatort nicht schaden will, die Anmeldung mit Hauptwohnsitz so bald wie möglich vor.

Der SammelOskar geht an Sistrans – die Gemeinde mit der höchsten Wertstoffsammelquote!

Der kleine Bruder des großen Oskars ist grün und etwas kameradscheu, doch die Leistungen, die er auszeichnet, sind nichts desto weniger beachtlich. Denn im vergangenen Jahr haben die Tiroler Bürgerinnen und Bürger abermals bewiesen, dass ihre Sammelkraft und -leidenschaft ungebrochen ist und sie für die Umwelt sogar noch eine Steigerung „ersammeln“ können. Das hat der Sammeloskar '99, die Auszeichnung des von der ATM (Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH) durchgeführten Leistungsvergleiches der 100 ATM-Gemeinden eindeutig ergeben.

Und „the winner is“, lässt sich in alter Oskar-Manier verkünden, die Gemeinde Sistrans mit ihren 1760 Einwohnern. Stolze 43 kg Bioabfall und 96,3 Wertstoffe (Altglas, Papier, Karton, Metall- und Kunststoffverpackungen) pro Kopf sind 1999 in Sistrans in den entsprechenden Sammelbehältern gelandet. Überprüft wurden alle Müllfraktionen (auch Rest- und Sperrmüllmengen), um sowohl die Mülltrennung und -vermeidung als auch den Sammelfleiß bei Wertstoffen berücksichtigen zu können.

„Was die Sistranser Bürgerinnen und Bürger hiermit beweisen“, so ATM-Geschäftsführer Dr. Alfred Egger, „ist, dass sie Abfallvermeidung und Abfall-

trennung sehr ernst nehmen und einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten bereit sind.“ Wie bei allen Höchstleistungen, steht wie immer hinter dem „Sieger“ ein starkes Umfeld, in diesem Fall eine ganze Region mit dem Abfallbeseitigungsverband südöstliches Mittelgebirge. Als symbolische Anerkennung dieser Leistung versorgt die ATM das Sistranser Umweltteam mit neuen Arbeitsmonturen.

Bürgermeister Josef Kofler lobte vor allem das Engagement seiner Mitarbeiter, wodurch die Rest- und Sperrmüllmengen und somit auch die Kosten nieder gehalten werden können.

Die Sammelmoral im ATM-Bereich Innsbruck-Land und Schwaz ist allgemein so gut, dass allein die Bioabfallmengen in den letzten 5 Jahren um 70 % gesteigert werden konnten. Insgesamt wurden 1999 in allen 100 Gemeinden des Verbandes rund 23.000 t Restmüll, 6.500 t Sperrmüll, 9.900 t Glas, 11.000 t Papier und 3.900 t Karton gesammelt. Damit gehören die ATM-Gemeinden österreichweit zu den Spitzenreitern im Bereich Abfallbewirtschaftung und Mülltrennung. Und wir können gewiss sein, dass es in Tirol auch künftig keine Müllberge zu besteigen gibt!

GF-ATM Dr. Alfred Egger



Das Umweltteam Sistrans und die Mitarbeiter des Abfallverbandes mit Bgm. Josef Kofler und Vizebgm. Adi Raitmair freuen sich über die SammelOskar-Auszeichnung durch ATM-GF Dr. Alfred Egger.



Interessierte Besucher bei der Ausstellungseröffnung

Sistrans und seine Talente

Eine Ausstellung der besonderen Art fand vom 12. bis 14. November 1999 im Gemeindesaal am Tigls statt. Neben den professionellen Künstlern wie der akademischen Malerin Frau Ortner-Pisanska, Mag. Josef Oberauer und Erwin Thaler stellten auch Hobbykünstler ihre Werke aus. Insgesamt beteiligten sich 21 Gemeindebürger an dieser Ausstellung. Die überaus zahlreichen Besucher sahen Aquarelle, Ikonen, Hinterglas- und Seidenmalereien, Weihnachtskrippen, Schnitzarbeiten wie Masken und Krippenfiguren, Ton- und Stickerarbeiten sowie selbst gebaute Segel- und Motorflieger. Das Niveau der Ausstellung wurde allgemein gelobt. Die Ausstellung war aber auch ein gesellschaftliches Ereignis. Man lernte neue Gemeindebürger kennen, kam miteinander ins Gespräch und war von den verschiedenen Begabungen überrascht. An allen 3 Tagen umrahmten junge musikalische Talente mit den Lehrern der Landesmusikschule SÖM die Ausstellung. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgten Mitglieder des Sportvereins Sistrans. Schon bei der Eröffnung dankte Bürgermeister Josef Kofler allen Mitwirkenden und sprach die Hoffnung aus, daß ähnlich kulturelle Aktivitäten öfters stattfinden sollten.

OSR Franz Gapp

„Schule im Dorf“ kontra „Schule am Tigs“

Die Entwicklung der Schülerzahlen und damit verbunden die Erhöhung der Zahl der Schulklassen bedingt eine Erweiterung bzw. einen Neubau der Volksschule Sistrans. Während im Schuljahr 1997/1998 je Jahrgang mit einer Schulklasse das Auslangen gefunden werden konnte, mußte in den darauf folgenden Jahren die 1. Klasse jeweils geteilt werden. Die Klassenanzahl wird sich im Schuljahr 2000/2001 auf 7 Klassen bei 110 Schüler erhöhen.

Nicht nur das Ansteigen der Kinderzahl sondern auch die niedrigere Klassenteilungszahl bei integrativen Schulklassen wie auch die Möglichkeit, den 1. Schulabschnitt (1.+2.Klasse) in 3 Jahren zu absolvieren, erhöht die Klassenanzahl.

Der Gemeinderat hat sich im Jahr 1999 intensiv mit diesem Thema beschäftigt und am 16. August 1999 folgenden einstimmigen Beschluß gefaßt:

„Auf Grund der vom Schulbauausschuss (mit Einbeziehung der Lehrerschaft, des Schulforums, Elternvereins u. des Bez.Schulinspektors) und in mehreren Gemeinderatssitzungen erarbeiteten Schwerpunkte betreffend Standortwahl für die neue Volksschule, entscheidet sich der Gemeinderat einstimmig für die „Schule im Dorf“.

Dabei soll das derzeitige Schul- und Gemeindehaus für eine achtklassige Volksschule adaptiert werden. Laut Statistik über den Einwohnerzuwachs der letzten Jahre müßte damit für die nächsten dreißig Jahre und darüber hinaus leicht das Auslangen gefunden werden. Ein wichtiger Entscheidungsfaktor waren dabei auch die geschätzten Baukosten, welche für einen Neubau am Standort „Tigs“ S 44 Mio., demgegenüber bei Um- und Ausbau der „Schule im Dorf“ jedoch S 27,5 Mio. betragen würden.

Bis zur Beschlussfassung mussten umfangreiche Entscheidungsgrundlagen erarbeitet werden, denn neben den Vorteilen der zentralen Lage beim Standort „Schule im Dorf“ darf über die gegebenen knappen Platzreserven und über



die Entfernung zum Turnsaal nicht hinweggesehen werden.

Die von Arch. Obermoser und Arch. Brunner/Sallmann erstellte Machbarkeitsstudie für die „Schule im Dorf“ bewies eindeutig, daß der Standort sowie die Größe des Bauplatzes den zukünftigen Anforderungen entsprechen. Der Gemeinderatsbeschluß stütze sich neben den Ergebnissen des Schulausschusses wesentlich auf die positive Beurteilung der Architekten.



Stärkung nach dem Frühjahrsputz 1999

Aktion Frühjahrsputz

Alljährlich ruft die Gemeinde ihre Einwohner zum „Frühjahrsputz“ auf. Gemeint ist damit ein Samstagnachmittag im zeitigen Frühjahr, wo sich Alt und Jung beim Gemeindebauhof treffen und von dort in die Fluren ausschwärmen, um achtlos weggeworfenen „Umweltmüll“ einzusammeln.

Erfreulich ist dabei die große Beteiligung der Kinder. Mit Begeisterung und unermüdet sind Kinder und Erwachsene als „Flurreiniger“ unterwegs. Kein Wunder, dass sie bereits jetzt erziehe-

risch auf Eltern und Geschwister einwirken und in ihrem Umkreis keine Umweltünden dulden.

Diese Aktion fördert aber auch das Gemeinschaftsgefühl. Nach getaner Arbeit bleibt man gerne beisammen, um sich mit einer kräftigen Jause zu stärken und ein bißchen miteinander zu plaudern.

Heuer nahmen leider nur 2 Erwachsene und 6 Kinder am Frühjahrsputz teil.



Verabschiedung der 4. Volksschulklasse und ihrer Lehrerin Andrea Fischer

Eine besonders engagierte Klassenelternvertreterin (Irina Sailer) und Eltern der 4. Klasse verabschiedeten Klassenlehrerin Frau Andrea Fischer und Schüler/Innen der 4. Klasse auf originelle Weise:

In einem gemieteten Waggon der Nostalgiebahn konnten Eltern, Lehrer und Schüler besondere Erlebnisse der vier Volksschuljahre Revue passieren lassen und sich letztmalig für gute Zusammenarbeit bedanken.

Highlights ihres vierjährigen Zusammenseins wurden in einer äußerst unterhaltsam gestalteten Schülerzeitung

(finanziert durch die Raiffeisen Landesbank Tirol) festgehalten.

Als Direktorin der VS Sistrans bedanke ich mich bei Frau Andrea Fischer für ihren zehnjährigen Einsatz als Volksschullehrerin in Sistrans. Dank ihrer besonderen Fähigkeiten in bildnerischer Erziehung glichen die Schulhausgänge der VS Sistrans einer kleinen Bildergalerie.

Allen Viertklasslern und Frau VL Andrea Fischer gelten die besten Wünsche für ihre Zukunft, den Klassenelternvertreterinnen ein besonders herzlicher Dank für ihren jahrelangen Einsatz!

Eine „Offene“ Schule: Gemeinsam – nicht einsam!

Dieser Slogan zog sich an der VS Sistrans wie ein roter Faden durchs Schuljahr 1998/99. Eltern der 1. Klassen gestalteten erstmals gemeinsam mit Klassen- und Stützlehrerinnen den Unterricht in den ersten Klassen!

Gemeindeväter ermöglichten durch die Schaffung der Räumlichkeiten am Tigs und durch die Anschaffung etlicher Lehrmittel für „Offene Schulformen“ die Durchführung eines Schulversuches, bei dem sich Vorschulkinder und Schulkinder gemeinsam auf den Weg machten, schreiben, rechnen und lesen anhand von Buchstaben- und Rechenstationen zu lernen.

Einmal wöchentlich öffneten sich Dank des Einsatzes von Kindergartenleiterin Hildegard Lederer sogar für Kindergartenkinder die Tore der Schule, um gerade bei den neugierigen Fünfjährigen das Interesse für die Schule zu wecken.

Kinder, Eltern und Pädagogen genossen die gegenseitige Zusammenarbeit und die neue Form der „Alternativen Leistungsbeurteilung“!

Auf diesem Wege sei allen Müttern und Vätern, die den „Zweitberuf – Lehrer“ angenommen haben, den Gemeindevätern und den Kindergartenkolleginnen herzlichst gedankt!

Dir. Veronika Oberauer

... aus der Gemeindestatistik

Einwohnerentwicklung

Jahr	Einwohner
1971	724
1981	1034
1991	1381
1998	1695
1999	1742



Veränderung 1999

Einwohner Jahresanfang	1695
Geburten	+ 28
Todesfälle	- 10
Neuanmeldung (Zuzug)	+ 104
Abmeldungen	- 75
Einwohner Jahresende	1742



Aus dem Kindergarten



Seit September 1998 leitet Vroni Schöberl die erste Gruppe - mit viel Engagement und neuen Ideen hat sie die Herzen der Kinder und Eltern er-

obert. Gar nicht leicht, schließlich mußte sie eine erfahrene Kindergärtnerin ersetzen. Doch mit jugendlichem Schwung ist ihr dies ausgezeichnet gelungen.

Am Ende des vergangenen Kindergartenjahres verließ Veronika Kofler unser Team – sie will sich jetzt ganz auf ihr Studium konzentrieren.

Veronika arbeitete vier Jahre bei uns. Durch ihre einfühlsame Art war sie eine ausgezeichnete Kindergärtnerin und für uns eine wertvolle Kollegin. Gott sei Dank besucht sie uns recht oft und vertritt von Zeit zu Zeit Vroni Schöberl, die neben ihrem Beruf die Ausbildung zur Sonderkindergärtnerin begonnen hat.

Unsere neue Kindergärtnerin kommt aus Ampass. Gabriele Hartwig führt



seit Herbst 1999 unsere dritte Gruppe. Sie wird von Eltern und Kindern gleichermaßen geschätzt und paßt hervorragend in unser Team.

Highlights aus dem Kindergartenalltag

Neben den jahreszeitlichen Festen dürfen wir im Mai wieder einmal die Feuerwehr besuchen. Aufregend, die Führung durch das Feuerwehrhaus, das Spritzen mit den Schläuchen und vor allem die Fahrt mit dem Feuerwehrauto!

Etwas ganz Besonderes haben wir uns gegen Ende des Kindergartenjahres ausgedacht:

Zwei Wochen standen unter dem Motto „Rund um den Stein“.

Die Farbe der Steine auf unserem „Musischen Rechenschieber“ im Garten war schon ziemlich verblasst und die Kinder sollten zu diesem Kunstwerk (eine Gemeinschaftsarbeit des Künstlers Kassian Erhart und den Kindergartenkindern) wieder mehr Beziehung bekommen.

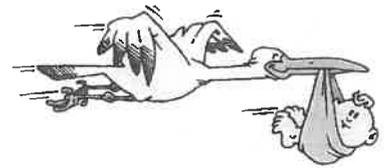


Künstler Kassian Erhart mit Kindergartenkindern

Kassian war gleich wieder bereit, uns zu helfen. Er hat die Steine zusammen mit den Kindern heruntergenommen und einige Steine neu durchbohrt. Begeistert nahmen die Kinder die Arbeit des Bemalens in Angriff.

Bei unserem großen Sommerfest, das unter Mithilfe von fleißigen Müttern und Kassian stattfand, konnten die bunten Steine wieder aufgehängt werden.

Hildegard Lederer, Kindergartenleiterin



Geburten 1999

03.01.1999	Linta Jovana
07.01.1999	Hörschläger Magdalena
29.01.1999	Nykiel Laura
29.03.1999	Diesenberger Bianca
08.04.1999	Mangione Chiara
10.04.1999	Muchowski Alexandra
20.04.1999	Erenda Melanie
21.04.1999	Mair Martin
22.04.1999	Hosp Johannes
05.05.1999	Kofler Katharina
15.05.1999	Eisner Christina
22.05.1999	Sailer Ella
30.05.1999	Leiminger Anna
31.05.1999	Stötter Anna-Lena
22.06.1999	Hoffer Valentina
20.07.1999	Gruber Lara
28.07.1999	Massopust Jana
25.08.1999	Peinelt Martin
01.09.1999	Triendl Peter
09.09.1999	Schober Johannes
18.11.1999	Ringer Florian
19.11.1999	Guschelbauer Anna-Sophie
22.11.1999	Hofer Fabian
26.11.1999	Thurner Andreas
13.12.1999	Behensky Carolina
13.12.1999	Walcher Nina
18.12.1999	Schachner Gloria
29.12.1999	Angerer Kathrin



Verstorbene 1999

07.02.1999	Feldhütter Ingrid
12.02.1999	Hochenburger Richard
24.02.1999	Lanner Josef
05.03.1999	Piegger Erna
24.03.1999	Graf Harry
29.03.1999	Jäger Alfons
18.07.1999	Leiner Friedrich
28.09.1999	Köll Herbert
13.12.1999	Praxmarer Maria
15.12.1999	Mair Klara

Ein erfreulicher Bericht aus dem Wohn- und Pflegeheim Haus St. Martin

Der Schwerpunkt der Arbeit im Haus St. Martin orientiert sich in erster Linie an der Persönlichkeit jedes einzelnen Bewohners. Neben der individuellen Pflege und Betreuung von geschultem Fachpersonal stehen Lebensqualität, Selbstbestimmung und sinnvolle Beschäftigung an der Tagesordnung. In diesem Sinne werden viele Aktivitäten im Haus St. Martin durchgeführt. Sei es bei den wöchentlichen Koch- und Backrunden, in denen viele köstliche Rezepte neu ausprobiert werden, beim Seniorenturnen, beim Gedächtnistraining, bei den Bastelrunden, in denen viele schöne Dinge von unseren Bewohnern selbst gemacht werden oder bei der beliebten Singrunde. Unser Heimkino, vergnügte Spielrunden und der wöchentliche Heimrat, tragen sehr zum gesellschaftlichen Leben und zur Gemeinschaft im Haus St. Martin bei. Seit kurzem gibt es jeden Mittwoch einen Obstmarkt, wo jeder frisches Obst kaufen kann. Ebenfalls neu ist die erweiterte Menüauswahl für das Mittag- und Abendessen und die dreimonatige Herausgabe unserer Heimzeitung.

Ausflüge, vor allem in die nähere Umgebung, sind sehr beliebt. Judenstein, Innsbruck, Heiligwasser, andere Altenheime, Brixen in Südtirol und einige andere Ziele zählen dabei zu den Favoriten. Jeden dritten Mittwoch im Monat findet ein großes Geburtstagsfest für alle, die im jeweiligen Monat Geburtstag haben, statt. Grillfeste, ein großes Gartenfest, verschiedene Feiern, Konzerte, ein Bazar, Dia-Vorträge, Feste mit Angehörigen und vieles mehr stehen das ganze Jahr über am Programm. Musikanten der gesamten Region sorgen dabei stets für gute Stimmung. Um es kurz zu sagen: Bei uns ist immer etwas los!

Die Aktion des Hauses St. Martin „ESSEN AUF RÄDERN“ gibt es mittlerweile schon über ein Jahr. Die direkte Versorgung mit einem warmen Mittagessen, bestehend aus Suppe, Hauptspeise und Nachtisch, wurde im Bereich südöstliches Mittelgebirge eingerichtet und reicht von der Gemeinde



Eckehard Pall fühlt sich sichtlich wohl

Tulfes im Osten bis zum Gemeindegebiet Patsch im Westen. Für diese Einrichtung suchen wir noch freiwillige Mitarbeiter, die uns bei den Autofahrten begleiten würden.

Nähere Auskünfte unter der Telefonnummer 0512/341777.

Auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott all unseren Freunden und freiwilligen Helfern!

Ing. Andreas Kastner

Baubewilligungen 1999

- Massopust Reinhard
Zubau eines Wohnraumes mit Unterkellerung
- Dr.Hofmann Clemens und Antonella
Wohnhaus mit Garage
- Eichler Stefan und Angelika
Wohnhaus mit Garage
- Wegscheider Gerda
Wohnhaus mit Garage
- Knoflach Josef und Christian
Zu- und Umbau am bestehenden Wohnhaus
- Kofler Irene
Wohnhaus mit PKW-Abstellplatz
- Dr.Kofler Stefan
Wohnhaus mit Garagen
- Triendl Albert
Aufstockung des bestehenden Wohnhauses für eine Wohnung
- Bösch Hubert
Wohnhaus
- Leiminger Martin
Wohnhaus mit Garage

Glückwünsche

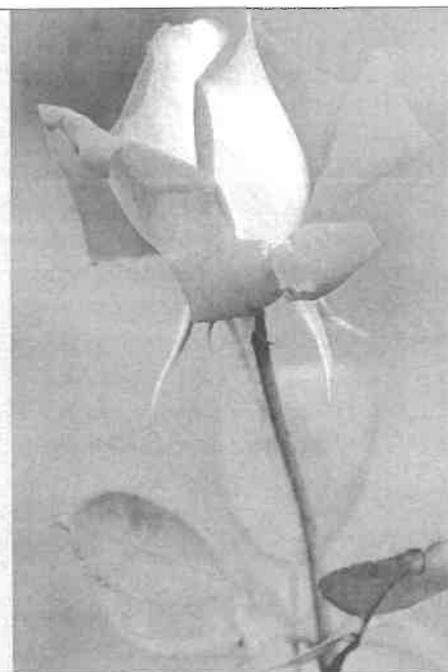
Ihren 80sten Geburtstag feierten:

Tomedi Margareth
Peter Sonja
Mair Hermann
Lanner Rosa
Glotz Günther
Gallrauner Marianne
Tertinek Maximilian

Seinen 90sten Geburtstag feierte:

Winkler Rudolf

Die Gemeinde Sistrans gratuliert nochmals recht herzlich



	Entwicklung Ein- und Ausgaben/Verschuldung						
	Einnahmen	Ausgaben	Frei verfügbare Mittel	Schuldenstand	Schuldentilgung	Verschuldung ohne Leasing	Verschuldung mit Leasing
1994	18.785.333	17.407.640	6.724.000	5.237.000	398.000	5,92%	14,27%
1995	18.824.463	17.535.554	3.408.000	6.770.000	1.119.000	32,84%	44,38%
1996	23.318.028	19.642.193	6.779.000	6.511.000	1.117.000	16,42%	24,19%
1997	26.708.781	21.917.363	7.286.000	5.753.000	1.066.000	14,63%	21,67%
1998	26.587.160	25.547.131	4.107.000	6.004.000	1.064.000	25,89%	35,81%
1999	24.309.106	21.149.449	5.229.000	4.908.000	1.322.000	25,28%	31,70%

Jahresrechnung 1999 / Voranschlag 2000

	Voranschlag 2000		Jahresrechnung 1999		
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	
Allg. Verwaltung	Vertretungskörper u. allg. Verwaltung	778.000		753.290	
	Repräsentation	30.000		38.636	
	Verwaltung	668.000		733.160	
	Sonstiges	357.000		437.986	
	Sonst. Einnahmen Verwaltung	13.000		4.158	
	Meldeamt	2.000	31.000	400	22.216
	T.GM-VB/Feiern/Verf.mittel Bgm.		60.000		73.721
	Verkauf Marken/Tierseuchenbeitrag	1.000		502	
	Kassaführung u. Buchhaltung	5.000	350.000	14.990	457.950
	Bankspesen und -zinsen	2.000	7.000	48.247	21.587
	Verwaltungsabgaben	99.000		83.169	
Errichtung GM-Haus	Errichtung GM-Haus		3.300.000		0
	Verkaufserlöse Grundanteil (Jenewein)	1.800.000		0	
	Bedarfszuweisung Errichtung GM-Haus	1.500.000		0	
	Kreditrückzahlung Objekt „Jenewein“		336.000	2.026	341.297
Standesamt/Staatsbürgerschaftsvbd.	Aufw. Standesamt		160.000		171.398
	Kostenbeiträge Standesamt Lans, Aldrans	115.000		114.273	
	Kostenbeitrag Sistrans	45.000		57.113	
Soziales	Pensionsfonds für Sprengelärzte		37.000		26.199
	Heim „St.Martin“/Heim Stubaital		214.000		158.361
	Kostenersätze Altenheime	95.000		79.315	
	Sozialeinrichtung im Dorf		73.000		79.318
Öffentl. Ordnung u. Sicherheit	Freiwilliges Feuerwehrwesen	0	150.000	0	154.728
	Brandbekämpfung/-verhütung/Zivilschutz	1.000	38.000	135	70.195
	Bau-, Feuer-, Gesundh.-, Veterinärpolizei		7.000		
Unterricht	Unterricht/Erziehung - Volksschule	40.000	576.000	113.279	960.324
	Unterricht/Erziehung - HS,SS,BS		780.000		502.450
Vorschulische Erziehung - KIGA	Lfd. Ausgaben KIGA		1.747.000		1.735.914
	Kreditrückzahlung KIGA	142.000	824.000	141.600	824.880
	Elternbeiträge KIGA	270.000		251.895	
	Landesbeitrag KIGA	590.000		590.371	
Sport	Sport- u. Eislaufplatz	20.000	150.000	0	95.704
	Sporthalle				
	Lfd. Ausgaben u. Einnahmen	122.000	309.000	110.275	315.685
Musikschule	Leasingrate und Zuschüsse	234.000	746.000	235.928	728.410
	Ausg. LMS SÖM		2.265.000		2.268.296
	Beitrag Sistrans		300.000		300.815
	Sonst. Einnahmen	25.000		66.146	

	Voranschlag 2000		Jahresrechnung 1999		
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	
Vereinsförderung	Beiträge Gemeinden	1.000.000	948.036		
	Beiträge Eltern	1.140.000	1.145.870		
	Zuschuß SV Sistrans		30.000	30.000	
	Musikkapelle	41.000	113.000	41.300	85.274
	Zuschuß Schützenkompanie Sistrans		20.000		20.000
Öffentliche Einrichtungen	Zuschuß Kirchenchor		20.000	20.000	
	Gemeindesaal	20.000	420.000	24.285	424.003
	Gemeindestraßen	27.000	2.647.000	389.193	1.556.105
	Bachverbauung	500.000	1.000.000	0	1.500
	Streugut/Schneeräumung		135.000		168.753
	Ausg. Kinderspielplatz		23.000		2.685
	Ausg. Straßenbeleuchtung		175.000		167.020
	Friedhof	32.000	15.000	52.500	12.342
	Bauhof	9.000	47.000	6.240	47.211
	Waldbesitz	20.000	1.000	39.480	972
	Betriebskosten Postamt, usw.		20.000		34.714
Gebühren	Entschädigung IKB	400.000		388.658	
	Wasserleitung		330.000		500.271
	Anschlußgebühr	400.000		702.853	
	Benützungsgebühr	500.000		503.681	
	Bedarfszuweisung			100.000	
	Abwasserbeseitigung		1.564.000		1.471.456
	Anschlußgebühr	400.000		740.881	
	Benützungsgebühr	1.200.000		1.139.467	
	Abfallbeseitigung	680.000	1.175.000	634.497	526.825
	Bebauung/Flächenwidmung/RO	300.000	350.000	50.000	562.207
Bauwesen	Baukostenzuschüsse		83.000		157.622
	Erschließungsbeitrag	1.000.000		1.296.094	
	Grundsteuer A	25.000		33.845	
Gemeindesteuern	Grundsteuer B	1.800.000		1.796.143	
	Kommunalsteuer	550.000		579.917	
	Getränke- und Speiseeissteuer	200.000		244.534	
	Vergnügungssteuer	5.000		170	
	Hundesteuer	25.000		32.763	
	Ausg. Waldaufseher	0	224.000	0	219.425
	Waldaufseherbeitrag	80.000		81.440	
	Personennahverkehr		30.000		6.000
	Förderung Land- u. Forstwirtschaft		71.000		99.735
	Wirtschaftsförderung		157.000		140.341
Kultur	Heimatspflege	0	84.000	6.347	71.072
	Kulturmaßnahmen		30.000		61.583
Pflichtbeiträge	Kirche		62.000		76.500
	Sportförderung Land Tirol		35.000		39.583
Ertragsanteile des Bundes	Sozialhilfe/Pflegegeld/ Behindertenb.Land Tirol		1.203.000		707.200
	Jugendwohlfahrt/Notstandshilfe		296.000		155.597
	Gesundheit/Beitr.LKHu.BKH		2.081.000		1.657.458
	Landesumlage		697.000		652.736
	Ertragsanteile-Bedarfsausgleich	500.000		514.941	
	Ertragsanteile n. abgest. Bevölkerungszahl	9.115.000		9.251.441	
	Ertragsanteile-Sockelbetrag	141.000		141.276	
	Finanzzuweisungen	400.000		451.162	
	Rechnungsergebnis Vorjahre	1.800.000		1.040.030	

Investitionen 1999

Telefonanlage Gemeindeamt	51.000,00
Ersatzanschaffung PC incl. Netzwerk	45.000,00
Feuerwehr	
Leiter	9.000,00
Hydranten	68.000,00
Volksschule	
Garderobe	40.000,00
Drucker, Overhead und Sonstiges	39.000,00
Renovierung Sportplatz	28.000,00
Turnhalle - Beschallung	33.000,00

Gemeindesaal	
Treppenüberdachung	213.000,00
Einrichtung	82.000,00
Asphaltierung	578.000,00
Kiesstreuer	50.000,00
Straßenbeleuchtung	26.000,00
Wasserleitung	
Wassermahd, Runstweg, Im Einfang	411.000,00
Wasserzähler	51.000,00
Sonstiges	345.000,00
Gesamt	2.069.000,00



ken, dass sie der Investition zugestimmt haben. Unser Lehrer Karl Obleitner, bekannt als Lehrer für Querflöte und steirische Harmonika, wird in Zukunft auch mit dem Unterricht für Harfe betraut.

Für etwaige Fragen oder Anregungen stehen Ihnen das Büro mit Sekretärin Brigitte Kammerlander gerne zur Verfügung.

Jürgen Bongartz
Leiter der Musikschule SÖM

Neuer Leiter der Musikschule SÖM

Im September 1999 wurde ich als Musikschulleiter an die Landesmusikschule Südöstliches Mittelgebirge bestellt. Es freut mich sehr, dass man mir diese verantwortungsvolle Stelle anvertraut.

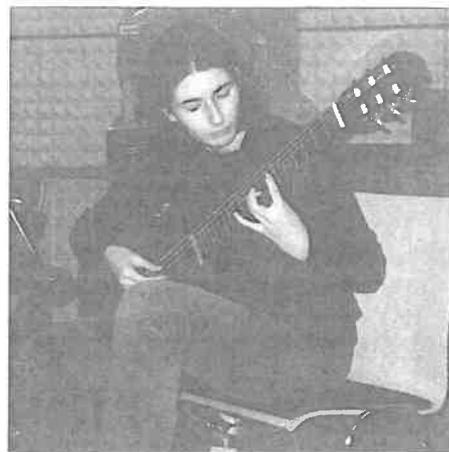
Die Zahl von 329 Schülern (fünf Gemeinden) steht für reges Interesse der Bevölkerung, die Musikschule in Anspruch zu nehmen. Dies zeigt, dass die Entscheidung der Gemeindeführung richtig war, diese Institution zu fördern.

Ich darf mit Freude feststellen, daß ab Beginn des Schuljahres 1999/2000 der Ankauf einer Tiroler Harfe unser Fächerangebot bereichert. Auf diesem Weg möchte ich den Bürgermeister der Gemeinden Sistrans, Aldrans, Lans, Rinn und Ellbögen recht herzlich dan-



Sprechzeiten Leiter: Mo, Di und Mi von 10.15 bis 11.30
Bürozeiten: Mo, Di und Do von 13.00 bis 16.00
Telefonnummer: 37 84 90

Musikschülerinnen auf CD



Vier Musikschülerinnen der Landesmusikschule Südöstliches Mittelgebirge aus der Klasse von Frau Barbara Schneider-Romen beteiligten sich im vergangenen Schuljahr an einem besonderen musikalischen Projekt. Zur Bereicherung der Literatur für den Musikschulunterricht schrieben 18 österreichische Komponisten neue Gitarrenstücke, die bei dem österreichischen Musikverlag Universal Edition unter dem Titel „Verwegene Wege“ in einem Heft zusammen mit einer CD erschienen. Für diese CD haben MusikschülerInnen diese Gitarrenstücke in exemplarischer Weise einstudiert und aufgenommen. Brigitte Baumann, Marlies Klotz, Stefanie Pyka und Monika Suppersberger von der hiesigen Musikschule sind darauf mit Stücken von Beat Furrer, Thomas Krinzinger, Gunter Schneider, Burkhard Stangl und Haimo-Wisser zu hören.

Auszug aus den Örtlichen Bauvorschriften § 19 TBO

Der Gemeinderat der Gemeinde Sistrans hat in seiner Sitzung vom 24. Jänner 2000 einstimmig nachstehende „Örtliche Bauvorschriften“ beschlossen.

Im Interesse eines qualitätsvollen Orts- und Straßensbildes sind im gesamten Planungsbereich des Bebauungsplanes geeignete gestalterische Maßnahmen zu treffen und insbesondere folgende Bestimmungen einzuhalten:

I. Geltungsbereich für das Gebiet mit erhaltenswertem Orts- und Strassenbild lt. Anlage 1 des RO-Konzeptes der Gemeinde Sistrans. gemäß § 19 lit a) TBO 1998:

§ 1 Neu-, Zu- und Umbauten

Bei Neu-, Zu- und Umbauten ist bezüglich Maßstäblichkeit und Gestaltung Rücksicht auf den durch den Bestand geprägten spezifischen Ortsbildcharakter zu nehmen.

§ 2 Straßenraumgestaltung

Für den Fall, daß zwischen Straßenflucht- und Baufluchtlinie gem. § 5 Abs.2 TBO zulässige Nebengebäude errichtet werden, ist im Rahmen des damit im Zusammenhang stehenden Bauverfahrens auf die Erhaltung eines einheitlichen Straßenraumes im Hinblick auf den Abstand zur Verkehrsfläche sowie auf eine einheitliche Gestaltung der Nebengebäude in besonderer Weise Rücksicht zu nehmen.

§ 3 Dächer

Die Dachgestaltung hat sich entsprechend nach den durch den Bestand geprägten Formen, Konstruktionen und der Materialwahl zu richten.

Bei Anbringung von Sonnenkollektoren auf Dachflächen ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Kollektoren hinsichtlich Farbgebung und Neigung das äußere Erscheinungsbild des Gebäudes sowie die umgebende Dachlandschaft nicht wesentlich beeinträchtigen. Sonnenkollektoren oder ähnliche Dachaufbauten dürfen nicht mehr als 20 cm über die Dachdeckung vorstehen

Dachkapfer dürfen in ihren Außenmaßen 2,5 m Breite und 1,5 m Höhe nicht überschreiten und in ihrer Gesamtbreite nicht mehr als ein Drittel der jeweiligen Gebäudelänge ausmachen. Dachkapfer sind grundsätzlich nur in einer Dachebene anzuordnen und dürfen mit ihrem höchsten Punkt nur bis 50 cm unter die Hauptfirsthöhe heranreichen.

Dacheinschnitte dürfen in ihrer Gesamtheit ein Drittel der Gebäudelänge nicht überschreiten.

§ 4 Farbgestaltung

Das Mauerwerk ist, ausgenommen von Sockeln, Risaliten, Gesimsen und Fenstereintrahmungen gebrochen weiß zu halten.

Dachstuhl und Schalungsflächen sind natur oder braun gefärbt zu halten.

§ 5 Einfriedungen

Einfriedungen sind der jeweiligen baulichen Charakteristik des Bereichs anzupassen.

Einfriedungen und dergleichen dürfen bis zu einer Höhe von insgesamt 1,30m, jeweils vom höheren anschließenden Gelände gemessen, errichtet werden.

§ 6 Stellplätze, Vorplätze, Innenhöfe und dgl.

Bei Stellplätzen, Vorplätzen, Innenhöfen und dgl. sind Bodenversiegelungen nur bis zu jenem Ausmaß zulässig, bei dem die Größe der versiegel-

ten Fläche jeweils maximal die Hälfte der unverbauten Grundstücksfläche beträgt.

Für die erforderlichen Abstellmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge einschließlich der zu Abstellmöglichkeiten führenden Flächen dürfen nur 30 % des unverbaut bleibenden Bauplatzes verwendet werden. Für den übersteigenden Teil müssen unterirdische Garagen vorgesehen werden.

II. Geltungsbereich für das restliche Ortsgebiet der Gemeinde Sistrans

§ 7 Einfriedungen

Einfriedungen sind der jeweiligen baulichen Charakteristik des Bereichs anzupassen.

Einfriedungen und dergleichen dürfen bis zu einer Höhe von insgesamt 1,30m – jeweils vom höheren anschließenden Gelände gemessen – errichtet werden.

§ 8 Stellplätze, Vorplätze, Innenhöfe und dgl.

Bei Stellplätzen, Vorplätzen, Innenhöfen und dgl. sind Bodenversiegelungen nur bis zu jenem Ausmaß zulässig, bei dem die Größe der versiegelten Fläche jeweils maximal die Hälfte der unverbauten Grundstücksfläche beträgt.

Für die erforderlichen Abstellmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge einschließlich der zu Abstellmöglichkeiten führenden Flächen dürfen nur 30 % des unverbaut bleibenden Bauplatzes verwendet werden. Für den übersteigenden Teil müssen unterirdische Garagen vorgesehen werden.

Wozu Raumordnung?

Niemand zweifelt daran, dass Ordnung zuhause, im Betrieb, im Strassenverkehr notwendig ist. Was für das unmittelbare persönliche Umfeld gilt, gilt sinngemäß auch für die Gemeinde.

- Raumordnung sorgt dafür, dass der nur beschränkt vorhandene Grund und Boden sparsam und zweckmäßig genutzt wird.
- Raumordnung trägt dazu bei, dass Grundflächen fürs Wohnen, für die Wirtschaft und für die notwendigen Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen an geeigneten Standorten bereitgestellt werden.
- Raumordnung achtet darauf, dass gegenseitige Beeinträchtigungen zwischen verschiedenen Raumnutzungen möglichst gering gehalten werden.
- Durch vernünftige Standortplanung und Verhinderung von Zersiedelung trägt Raumordnung dazu bei, dass sich die Aufwendungen für Erschließungsmaßnahmen (Verkehr, Kanal, Wasser) in Grenzen halten.
- Raumordnung schützt und unterstützt jene Funktionen und Nutzungen des Raumes, an denen hohes öffentliches Interesse besteht. Dazu zählt die Pflege der Landschaft, die Erhaltung hochwertiger landwirtschaftlicher Nutzflächen und die Bewahrung wertvoller Naturräume.
- Raumordnung ist um eine geordnete Entwicklung bemüht. Sie sieht ihre Aufgabe auch darin, den Generationen nach uns noch Möglichkeiten für deren eigene Entwicklung offenzuhalten.

Gerade die Widersprüchlichkeit (und manchmal auch Maßlosigkeit) von Einzelinteressen erfordert es, dass Raumordnung als öffentliche Aufgabe wahrgenommen werden muß.

Vorhandene „unabänderbare“ Gegebenheiten lassen das Idealbild der Raumordnung nur teilweise verwirklichen. Gutgemeinte und zum damaligen Zeitpunkt richtige Entscheidungen ste-

hen im Widerspruch zu den heutigen Zielen der Raumordnung und müssen trotzdem Berücksichtigung finden.

Raumordnungsgesetz wurde am 3. April 2000 beschlossen

Das Raumordnungsgesetz der Gemeinde Sistrans, bestehend aus dem Verordnungstext, Ziele und Maßnahmen, Bestandsaufnahme, naturkundliche Bearbeitung und der planerischen Darstellung der baulichen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Festlegung der Freihalteflächen, wurde am 3. April 2000 einstimmig vom Gemeinderat beschlossen.

Der Weg zum RO-Konzept:

- 1996 Vorarbeiten durch die einzelnen Ausschüsse
- 22.02.99 Beginn der Arbeiten am RO-Konzept durch den Gemeinderat
- 17.05.99 Öffentliche Präsentation des RO-Konzeptes
- 07.06.99 Beschluss der ersten Auflage
- 12.07.99 Behandlung der eingelangten Stellungnahmen
- 15.07.99 Übergabe der Unterlagen an die Lds.Regierung zur Vorbegutachtung
- 21.09.99 Präsentation des negativen Ergebnisses der Vorbegutachtung durch die Landesregierung

Der Entwurf wurde aus folgenden Gründen von der Landesregierung abgelehnt:

Das Konzept sieht nur geringe Ausweitungen der Baulandgrenzen des vorhandenen Flächenwidmungsplanes nach außen vor. Demgegenüber steht ein massiver Zugriff auf bis jetzt nicht gewidmete Flächen innerhalb des Ortes (Z0-Gebiet). Gleichzeitig wird in der textlichen Erläuterung der Erhalt dieser innerörtlichen Freiflächen aus Landschaftsbildgründen propagiert. Fest steht, dass im Plan ein Entwicklungsspielraum über die Reserven des Bestandes hinaus von ca. 15 ha aufgetan wird. Im Erläuterungstext wird festge-

halten, dass bei einem Baulandbedarf von 6,7 ha und einer Reserve von 13 ha eine Baulandausweitung unbegründet ist. Trotzdem wurde von der Gemeinde eine Planung mit Reserven von ca. 28 ha vorgelegt.

Auf Grund der vorgeschlagenen Baulandreserven wurde der vorliegende Entwurf abgelehnt. Insbesondere die Gebiete mit Z0 (siehe VO-Text) bedürfen daher einer Reduzierung.

- 29.11.99 Beschlussfassung zu den einzelnen Eingaben und Änderung des RO-Konzeptes
- 20.12.99 Beschlussfassung zu den einzelnen Eingaben und Änderung des RO-Konzeptes
- Zweite Auflage des RO-Konzeptes
- 06.03.2000 Beschlussfassung zu den einzelnen Eingaben und Änderung des RO-Konzeptes
- Dritte Auflage des RO-Konzeptes
- 03.04.2000 Beschlussfassung des RO-Konzeptes

Somit wurde die rechtliche Grundlage für die Entwicklung unseres Dorfes geschaffen.

Auszug aus dem Verordnungstext zum RO-Konzept

§ 1 Allgemeines

- (1) Das Örtliche Raumordnungskonzept ist auf einen Planungszeitraum von 10 Jahren ausgerichtet.
- (2) Das Örtliche Raumordnungskonzept gilt für das gesamte Gemeindegebiet.
- (3) Das Örtliche Raumordnungskonzept besteht aus dem Plan „Örtliches Raumordnungskonzept – Bauliche u. wirtschaftliche Entwicklung; Festlegung der Freihalteflächen“ (Planbez.: ÖRK 07/01/00) – samt Planzeichenerklärungen sowie aus den folgenden ergänzenden textlichen Festlegungen.
- (4) Das Örtliche Raumordnungskonzept liegt im Gemeindeamt während der

für den Parteienverkehr bestimmten Amtszeiten zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

§ 2 Ziele im Sinne einer geordneten räumlichen Entwicklung

Auf Grundlage der Ziele der örtlichen Raumordnung nach § 27 Abs. 2 TROG 1997 werden für die geordnete räumliche Entwicklung der Gemeinde folgende vorrangige Ziele festgelegt:

(1) Leitbild der Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung

Es wird von einem Anwachsen der Anzahl der Hauptwohnsitze in der Gemeinde auf ca. 2100 bis zum Ende des Planungszeitraumes ausgegangen (Bezugsjahr 2010). Der Planungsrichtwert der Bevölkerungsentwicklung wird also mit 2100 festgesetzt.

Der prozentuelle Anteil der Freizeitwohnsitze an der Gesamtzahl der Wohnungen in der Gemeinde (dzt. 5 %) darf während des Planungszeitraumes nicht weiter ansteigen.

(2) Wirtschaftliches Leitbild

Die wirtschaftliche Basis der Gemeinde soll im Planungszeitraum gestärkt werden. Die bestehenden landwirtschaftlichen Betriebe sollen deshalb in ihrer Funktionsfähigkeit erhalten werden. Die Sicherung der ansässigen Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe ist zu unterstützen. Die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze wird im Gewerbe- und Dienstleistungssektor angestrebt. Ansiedlungswillige Betriebe dürfen aber keine unzumutbaren Belastungen für die Wohn- und Naherholungsfunktion der Gemeinde mit sich bringen. Eine Durchmischung von Wohnnutzung und betrieblicher Nutzung in einem verträglichen Ausmaß ist anzustreben. Zur Stärkung des Tourismus ist der Ausbau der touristischen und Naherholungsinfrastruktur zu forcieren.

(3) Siedlungsleitbild

Hauptziele der Siedlungsentwicklung sind die Abstimmung der Bautätigkeit auf den gemeindeeigenen Bedarf und das räumliche Leitbild einer kompakten Siedlung. Die Baulandinanspruchnahme während

des Planungszeitraumes soll in erster Linie entsprechend dem Bedarf der ortsansässigen Wohnbevölkerung gesteuert werden, wobei erschwingliche Wohnbaukosten ein Anliegen darstellen. Anstatt eines weiteren Ausfransens der Siedlungen wird eine Auffüllung des bestehenden Siedlungsgebietes und die Schließung der großen vorhandenen Baulücken angestrebt. Zusätzliche Flächen müssen für das Ziel der Stärkung der wirtschaftlichen Funktion der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden (Gewerbepark). Die Erhaltung des charakteristischen dörflichen Charakters der Bausubstanz stellt ebenfalls ein Ziel der Siedlungsentwicklung dar.

(4) Ökologisches Leitbild

Die die Siedlung umgebenden Freiflächen und Grünräume tragen entscheidend zur hohen Wohn- und Lebensqualität in Sistrans bei, ihre Erhaltung ist deshalb von großer Bedeutung. Die Waldflächen, insbesondere die artenreichen Waldrandgebiete, die sensible alpine Vegetation oberhalb des Waldgürtels, der Korridor des Viehweide-Baches, der Bereich südlich der Asten, die talartige Geländesenke an der westlichen Gemeindegrenze nach Lans, der Perlachhügel und weitere in der Biotopkartierung des Landes Tirol ausgewiesene Bereiche sind von besonderem ökologischen Wert. Mittels einer naturnahen Forstwirtschaft ist sicherzustellen, daß die Waldbereiche ihre ökologische Funktion auch zukünftig uneingeschränkt erfüllen können. Die Erhaltung und Ergänzung wertvoller kulturlandschaftlicher Elemente (z.B. Obstanger) in den bäuerlich geprägten Ortsteilen und den landwirtschaftlichen Nutzflächen wird von der Gemeinde im Rahmen der Bebauungsplanung angestrebt.

§ 3 Festlegungen zur Verwirklichung der Ziele einer geordneten räumlichen Entwicklung

(1) Sicherung von Freiraumfunktionen

a) Die im Plan ÖRK 07/01/00 als ökologische Freihalteflächen (FÖ), als Freihalteflächen-Landschaftsbild (FA) und als Freihal-

teflächen-Erholungsräume (FE) dargestellten Gebiete sind im Interesse der Erhaltung zusammenhängender ökologisch besonders wertvoller Flächen, natürlicher und naturnaher Landschaftsteile und zusammenhängender Erholungsräume von jeglicher Bebauung mit Ausnahme der nach §§ 41 und 42 TROG 1997 im Freiland zulässigen Gebäude oder sonstigen baulichen Anlagen freizuhalten.

Es sind dies die Bereiche
FÖ01 Sistranser Wiesen
FA01 Perlach Hügel
FA02 Goaz Hügel
FA03 Ranser Bäume
FA04 Runscht

FE01 Spielplatz Starkensiedlung

b) In den als landwirtschaftliche Freihalteflächen (FL1 – FL15) und als forstwirtschaftliche Freihalteflächen ausgewiesenen Flächen (FF1) sind Sonderflächenwidmungen für Gebäude und Anlagen, die der unmittelbaren land- und forstwirtschaftlichen Nutzung dienen, wie z.B. für Hofstellen, Austraghäuser und Wirtschaftsgebäude, Bienenhäuser, der Wildhege- und der Jagdausübung dienende Gebäude, unter Beachtung der Zielsetzungen der örtlichen Raumordnung, insbesondere jener nach § 27 Abs. 2 lit. e, f, g und h TROG 1997 dann zulässig, wenn es dadurch zu keiner Beeinträchtigung der Freihalteziele kommt. Sonderflächenwidmungen nach den §§ 44, 46 und 47 TROG 1997 für landwirtschaftliche Sondernutzungen sind in den landwirtschaftlichen Freihalteflächen zudem insbesondere nur dann zulässig, wenn die Ausweisung der Sonderflächenwidmung möglichst in einer Randlage zum Siedlungsgebiet erfolgt.

c) Baulandwidmungen mit geringfügiger Überschreitung der durch diese Verordnung festgelegten Freihalteflächen sind nur zulässig, um für den Bauplatz entsprechend den baurechtlichen Bestimmungen eine einheitliche Widmung herzustellen, sofern das Grundstück an der Grenze zur

Freihaltefläche nicht zweckmäßig unterteilt werden kann.

(2) Siedlungsentwicklung

- a) Das Ausmaß des Baulandes, das im Planungszeitraum zusätzlich für Wohnzwecke erforderlich sein wird, wird auf rund 7 ha geschätzt.
- b) Für die weitere bauliche Entwicklung sind bereits gewidmete unbebaute Flächen sowie Verdichtungsspielräume (Nachverdichtung) in bereits bebauten Flächen heranzuziehen.
- c) Für die darüber hinausgehende Siedlungsentwicklung sind die im Plan zum Örtlichen Raumordnungskonzept (Planbez. ÖRK 07/01/00) dargestellten Eignungsbereiche für die bauliche Entwicklung nach Maßgabe der angeführten Fristigkeiten unter Berücksichtigung der jeweils angegebenen Hauptnutzung sowie der jeweiligen Dichtefestlegung heranzuziehen.
- d) Für das in der roten Wildbach-Gefahrenzone liegende Bauland (Z5-Bereich) ist bis zur Aufhebung der roten Zone (nach Durchführung der Verbauungsmaßnahmen) eine Bausperre nach § 70 TROG 97 zu erlassen. Im Hinblick auf die Erstellung des Flächenwidmungsplanes ist zunächst eine Ausweisung in Freiland vorzunehmen. Dies kommt dann nicht zu tragen bzw. kann eine Ausweisung als Bauland dann wieder erfolgen, wenn nach Durchführung der Verbauungsmaßnahmen eine positive Beurteilung durch den forsttechnischen Dienst der WLV gegeben ist.

Auszüge aus den Gemeinderatsprotokollen

14. Gemeinderatssitzung am 14. Dezember 1998

- Für die ausgeschriebene Stelle (Führung der Gemeindebuchhaltung sowie Mitarbeit in der Verwaltung) liegen drei Bewerbungen vor. Es wird beschlossen, Frl. Sonja Sailer aus Sistrans mit Dienstantritt 1.03.1999 einzustellen.

- Auf Vorschlag des Umweltausschusses beschließt der Gemeinderat ab 1999 eine Aktion für Mehrwegwindeln zu starten.

- Bgm. Kofler unterrichtet den Gemeinderat vom Ansuchen der Firma JENEWEIN-Bau um Erhöhung der Geschosßflächendichte auf 0,65 für das Bauobjekt „Schwarzerhof“. Höhen und Außenmaße des Bauobjektes bleiben dabei unverändert.

Im Gegenzug für diese Baudichten-erhöhung muß die Baugesellschaft der Gemeinde das Vergaberecht für vier Wohnungen an Sistranser Gemeindebürger zum Wohnbauförderungspreis zugestehen.

Der Gemeinderat ist unter den o.a. Bedingungen grundsätzlich bereit, die Baudichte zu erhöhen und beauftragt den Bürgermeister, einen entsprechenden Vertrag ausarbeiten zu lassen.

1. Gemeinderatssitzung am 11. Jänner 1999

- Der Bürgermeister erläutert den Haushaltsplan für das Jahr 1999, welcher im Ordentlichen Haushalt mit Einnahmen in Höhe von ATS 26,334.000,- sowie Ausgaben in derselben Höhe ausgeglichen ist. Nach Abzug des auf die Musikschule entfallenden Betrages von ATS 2,215.000 sowie Bedarfszuweisungen in Höhe von ATS 2,400.000,- steht der Gemeinde ein Nettobudget von ATS 21,719.000,- zur Verfügung.

Nach eingehender Diskussion wird der Haushaltsplan in der vorliegenden Form einstimmig beschlossen.

Ebenso werden bis auf weiteres die

Gebühren und Abgaben in der derzeit gültigen Form und Höhe beschlossen.

- Die Firma TIGAS-Erdgas Tirol hat mitgeteilt, daß sie in Kürze Versorgungsleitungen nach Sistrans legen will. Der Gemeinde erwachsen daraus keine direkten Kosten.

Der Gemeinderat ist grundsätzlich dafür, daß der Bevölkerung die Möglichkeit zu dieser umweltfreundlichen Energieversorgung geboten wird und schlägt vor, die Gemeindebürger mittels Rundschreiben auf die bevorstehenden Aktionen der TIGAS aufmerksam zu machen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei der Verlegung der Erdgasleitungen auf andere Versorgungsleitungen Rücksicht zu nehmen ist und – wo notwendig – auch das Umlegen bestehender Versorgungsleitungen von der TIGAS verlangt werden muß.

- Bgm. Kofler erläutert die Vorgangsweise, welche nach Rücksprache mit der Landesregierung und dem Raumplaner Arch. Zenz für die Erstellung eines Raumordnungskonzeptes am sinnvollsten scheint. Als zeitliches Ziel für die Erstellung des RO-Konzeptes wird das erste Halbjahr 1999 gesetzt.

- a) Der Gemeinderat (einschließlich Ersatzleute und Arbeitskreisleiter) wird sich an vier Abenden mit dem vorhandenen Entwurf befassen und daraufhin Ziele und Maßnahmen festlegen. Dabei ist bereits die Textierung für die Verordnungen festzulegen.

- b) Im April soll das erarbeitete Konzept im Rahmen einer öffentlichen Gemeindeversammlung der Öffentlichkeit vorgestellt und anschließend der Landesregierung zur Vorprüfung vorgelegt werden.

- c) Das geprüfte Raumordnungskonzept wird vom Gemeinderat beschlossen und anschließend nochmals der Landesregierung zur endgültigen Genehmigung vorgelegt.

- d) Der Flächenwidmungsplan wird parallel zum RO-Konzept mitgeführt bzw. erstellt.

2. Gemeinderatssitzung am 08. Februar 1999

• Die Richtlinien für die Gewährung eines Baukostenzuschusses wurden vom Gemeinderat einstimmig wie folgt beschlossen:

Die Gemeinde Sistrans gewährt Gemeindebürgern für die erstmalige Wohnraumschaffung – für selbstbewohnten Wohnraum – einen Baukostenzuschuß in der Höhe von 50% des Erschließungskostenbeitrages, jedoch nur bis zu einer Grundfläche von 500 m² und eine Kubatur bis 900 m³, wenn der Bauwerber mindestens 10 Jahre in Sistrans mit 1. Wohnsitz tatsächlich wohnhaft ist bzw. gewohnt hat und die eigene Wohnnutzfläche 150 m² nicht übersteigt.

Ein Eigenheim darf aus zwei Wohnungen im Ausmaß von je 30 bis 150 m² bestehen. Es wird grundsätzlich nur für die selbstbewohnte Wohnung der Zuschuß gewährt.

• Der Ankauf des Gehsteiggrundes von Frau Maria Halder zu einem Preis von ATS 295,-/m² wurde vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Es handelt sich dabei um eine Fläche von rund 20 m².

• Außerdem wurde vom Bürgermeister der Gemeinderat ersucht, den weiteren Grund von Frau Halder zur Schaffung einer Bushaltestelle zu inspizieren. Die Beratung über einen eventuellen Kauf dieser Fläche wird in naher Zukunft erfolgen.

• Der Gemeinde Sistrans steht nur ein begrenztes Budget für Wegbauten zur Verfügung. Daher wurden folgende Prioritäten einstimmig beschlossen:

1. Weg „Wassermahd“
2. Perlmoosweg.

• Der Gemeinderat wurde über die Kosten des am Sonntag, den 31. Jänner 1999 vom ORF übertragenen „Frühchoppens“ informiert. Die Gesamtkosten von ATS 55.000,- werden mit ATS 30.000,- vom „Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer“ und mit ATS 25.000,- von der Gemeinde Sistrans getragen.

• Betreffend Umwidmung der GP 30/1 von Freiland in Sonderfläche Hofstelle wurde vom Gemeinderat festgehalten, daß für jegliche Umwidmungen erst ein Gutachten des Raumplaners eingeholt werden muß und erst dann Beschlüsse gefaßt werden können.

3. Gemeinderatssitzung am 29. März 1999

• Auf Grund des Rundschreibens vom Jänner 1999 meldeten sich sechs Sistranser Gemeindebürger, welche die Vergaberichtlinien erfüllen, als Interessenten für eine Wohnung im Schwarzerhof.

Bei den vergangenen Wohnungsvergaben mußte die Erfahrung gemacht werden, daß nur ein Drittel der Bewerber ernsthafte Kaufinteressen haben. Entsprechend dieser Tatsache kann davon ausgegangen werden, daß derzeit für die vier Wohnungen zuwenig Bedarf besteht und die Baudichte nicht auf 0,65 erhöht wird.

Für eine positive Entscheidung dieses Ansuchens setzt der Gemeinderat folgende Punkte voraus:

- fünf Wohnungen werden gebaut, vier davon müssen an Gemeindebürger, welche die Vergaberichtlinien erfüllen, vergeben werden.
- wenn vier Vorverträge abgeschlossen sind, wird die Baudichte wie gewünscht erhöht.

Der Bürgermeister wird mit dem Bauherrn Rücksprache halten und bei der nächsten Sitzung wird ein entsprechender Gemeinderatsbeschluß getroffen.

• Die Kindergruppe „BALU“ in Lans stellte an die Gemeinde Sistrans erneut ein Subventionsansuchen. Inzwischen besuchen vier Sistranser Kinder diese Gruppe, hievon wurden drei Kinder für das Kindergartenjahr 1999/2000 im KIGA Sistrans angemeldet. Die Meinung einiger Gemeinderäte ist, daß keine Förderung auswärtiger Kindergärten notwendig sei, da es in Sistrans einen KIGA gibt, der allen Anforderungen der Kinderbetreuung entspricht. Die Subvention für die Kindergruppe „Balu“ wurde mit neun NEIN- und mit zwei JA-Stimmen abgelehnt, es werden aber Ansuchen zur Förderung von Einzelfällen vom Gemeinderat behandelt.



• Laut Tiroler Verkehrsaufschließungsabgabengesetz (LGBl.Nr. 31/1998) muß für alle Gebäude ein Erschließungsbeitrag bezahlt werden.

In der Praxis hat sich gezeigt, daß bei Gartenhäusern, Holzschuppen und dergleichen die Anwendung dieses Gesetzes nicht sinnvoll ist. Daher beschließt der GR einstimmig die Befreiung all jener baulichen Anlagen, die dem § 20 Abs. 2 c der TBO entsprechen.

Demnach sind bauliche Einrichtungen und Änderungen von Terrassen, Pergolen und dergleichen sowie von Geräteschuppen, Holzschuppen und dergleichen bis zu einer Grundfläche von 10 m² und einer Höhe von 2,80 m befreit.

4. Gemeinderatssitzung am 3. Mai 1999

• Der Gemeinderat berät über die Aufnahme der Gemeinde Patsch in den Gemeindeverband „Wohn- und Pflegeheim Südöstliches Mittelgebirge“. Da durch die Aufnahme keinerlei Budgetänderungen für die Gemeinde Sistrans entstehen – rund 10 Betten werden von der Gemeinde Patsch beansprucht – beschließt der Gemeinderat einstimmig die Aufnahme der Gemeinde Patsch in den Verband.

• Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat über das Notarztsystem „NEF“, welches in der Regionsitzung Februar 1999 vorgestellt wurde. Ein Beitritt würde Kosten in Höhe von ATS 20,00 pro Kopf der Gemeinde Sistrans verursachen. Der Gemeinderat ist einstimmig von der Sinnhaftigkeit des Notarztsystems „NEF“ überzeugt und stimmt einem Beitritt zu. Der Bürgermeister wird ersucht, entsprechende



Unterlagen von der BH Innsbruck (Verträge, Telefonverzeichnisse, Benützungsanweisungen, etc.) anzufordern.

- Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat über das Angebot der Firma TIGAS, die Gemeindegebäude „Tigls“ mit Erdgas zu versorgen. Der Anschlusskostenbeitrag beträgt netto ATS 41.000,00, wobei nur 50 % von der Gemeinde zu tragen sind. Für einen Anschluss ist der Austausch der Düsen sowie die Verlegung der Leitungen zum Brenner notwendig. Da das momentane Heizsystem für die Gebäude „Tigls“ sehr teuer ist, beschließt der Gemeinderat einstimmig die Umstellung auf Erdgas.

- Der Gemeinderat berät über die Wegverlegung im Bereich Tennisplatz und beschließt:

Die Wegverlegung im Bereich Tennisplatz - GP 1467/1, 1472 und 1475/1 (Besitzer Georg Knoflach) wird an der südlichen und nördlichen Parzellengrenze zu gleichen Teilen (1:1) durchgeführt. Die Vermessungs- und Einteilungskosten sind vom Wegbesitzer Georg Knoflach zu tragen.

Abstimmungsergebnis: 11 JA-Stimmen und eine Stimmenthaltung wegen Befangenheit.

- Der Bürgermeister wird einstimmig beauftragt zwecks Schaffung des gemeinsamen Gewerbegebietes mit Aldrans im nordöstlichen Gemeindegebiet - Bereich südöstlich des „Hackhofes“, südlich des „Angerlebaches“ und nördlich der Rinnerstraße - Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern zur Sicherung der Grundstücke aufzunehmen. Des weiteren soll Kontakt

bezüglich Vertrieb mit Betreibern eines Gewerbegebiets (zB Herr Motz, TZ Ibk) aufgenommen werden. Die rechtlichen Voraussetzungen für den gemeinsamen Gewerbegebiets sind zu erheben.

5. Gemeinderatssitzung am 07. Juni 1999

- Der Bürgermeister informiert den GR über die eingegangene Unterschriftenliste „Halfpipe“.

Nach ausführlicher Beratung beschließt der GR einstimmig die Zurückstellung der Entscheidung zur „Halfpipe“ bis der Entschluß VS-Umbau oder VS-Neubau steht. Spätestens beim Budget 2000 wird dieser Punkt wieder behandelt.

- Nach ausführlicher Diskussion über Pro und Contra Recyclinghof trifft der GR folgende Entscheidung: der Umweltausschuß erstellt bis zur nächsten GR-Sitzung eine Plus/Minus-Liste betreffend Recyclinghof - das Ergebnis wird dem GR mitgeteilt.

6. Gemeinderatssitzung am 12. Juli 1999

- Der Bürgermeister informiert den GR über die Bewerbungen zur Stelle der Kindergärtnerin in Sistrans. 19 Bewerbungen gingen ein. Der GR vergibt einstimmig die Stelle an Frau Gabriele Hartwig aus Ampass. Die Anstellung erfolgt nach dem TVbG mit einem Beschäftigungsausmaß von 83,3%.

7. Gemeinderatssitzung am 16. August 1999

- Dem Gemeinderatsbeschluß vom 29. März 1999, wonach die Gemeinde Sistrans für Gebäude im Sinne des § 20 Abs. 2 lit.c TBO (Änderungen von Terrassen, Pergolen u. dgl. sowie von Geräteschuppen, Holzschuppen u.dgl. bis zu einer Grundfläche von 10 m² und einer Höhe von 2,80m) auf die Einhebung von Erschließungskosten verzichtet, wurde von der Tiroler Landesregierung die aufsichtsbehördliche Genehmigung versagt.

Auf Grund der Bestimmungen der Tiroler Landesabgabenordnung ist die Abgabenbehörde verpflichtet, die Abgaben in Entsprechung der gesetzlichen

Bestimmungen einzuheben. Nach dem Tiroler Verkehrsaufschließungsabgabengesetz besteht die Pflicht zur Errichtung der Erschließungsbeiträge auch für Gebäude im Sinne des § 20 Abs. 2 lit.c TBO.

- Lt. GR-Beschluß vom 6.7.1998 wird für Schüler aus Sistrans, welche eine private Hauptschule besuchen, als Schulgeld der Durchschnittsbetrag der Betriebsbeiträge, die an die Hauptschulen in Innsbruck zu bezahlen sind, an die Eltern refundiert.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, rückwirkend ab dem Schuljahr 1998/99 einen Betrag in Höhe von S 7.290,- (entspricht dem Beitrag, welcher an die Volksschulen und Polytechnischen Jahrgänge in Innsbruck geleistet werden muß) am Ende des Schuljahres auf Antrag zu vergüten.

- Der Gemeinderat berät über das Ansuchen der Fa. Jenewein-Bau um Erhöhung der Geschosßflächendichte von dzt.0,60 auf 0,65. Nach längerer Diskussion spricht sich der Gemeinderat einstimmig dafür aus, daß nur durch die Erstellung eines „Ergänzenden Bebauungsplanes“ für die zusammenhängenden Objekte „Schwarzerhof“ und „Haus Farmachweg Nr. 41“ eine sinnvolle Bebauung möglich ist.

In Zusammenarbeit mit dem Ortsplaner soll dabei versucht werden, die Erdgeschoßwohnungen aus dem Erdniveau zu heben und das ausgebaute Dachgeschoß einer auch nach außen hin ansprechenden Lösung zuzuführen.

- Um eine problemlose Zufahrt zu den Häusern am Moosweg zu gewährleisten, wird von den Eigentümern des Grundstückes 847/3 (Josef und Maria Ganner) an der Südostseite der Grundparzelle ein trichterförmiger Teil an den Servitutsweg abgetreten, dafür überläßt die Gemeinde den Grundstückseigentümern Ganner an der Nordostseite des Grundstückes einen Streifen im Ausmaß von 4 m².

Der Gemeinderat ist mit dieser Vorgangsweise einstimmig einverstanden, da diese Maßnahmen durch eine frühere Zurücknahme der Wegbreite von 5,50 m auf 4 m notwendig geworden sind.

- Der Gemeinderat berät über die Investitionsvorhaben der nächsten Jahre. Folgende Vorhaben sind geplant:

Vorhaben	Gesamtkosten	Kosten i.J. 2000	Bauzeit
Schulbau	27,500.000,-		2003 - 2004
Wildbachverbauung	9,000.000,-	2,000.000,-	2000 - 2003
Gemeindeverwaltg.	5,000.000,-	5,000.000,-	2000
Bauhof*			2001 - 2003
Recyclinghof*	1,000.000,-		2001
Gemeindesaal	1,500.000,-	800.000,-	bei Bedarf

9. Gemeinderatssitzung am 4. Oktober 1999

- Der Bürgermeister informiert den GR über das derzeitige Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben des Kindergartens in Sistrans. 1998 wurden die gesamten Ausgaben von ATS 1.629.391,00 wie folgt aufgebracht:

- Elternbeiträge
ATS 248.000,00 (15,22%)
- Personalkostenzuschuß des Landes
ATS 578.645,00 (35,51%)
- Kosten für die GM Sistrans
ATS 802.746,00 (49,27%)

Um den Anteil der GM Sistrans auf rund 40% zu reduzieren, beschließt der GR einstimmig die monatlichen Kindergartenbeiträge von netto ATS 400,00 auf netto ATS 450,00 zu erhöhen, die Kosten für das zweite und jedes weitere Kind bleiben bei netto ATS 200,00.

Außerdem wird das Budget für das Jahr 2000 bei den Positionen Spiele, Brennstoffe und Reinigung reduziert.

- Nach ausführlicher Diskussion beschließt der GR einstimmig die Sporthallenmiete generell um ATS 30,00 zu erhöhen. Die Miete beträgt daher ab sofort ATS 200,00 für Einheimische am Abend, ATS 230,00 für Auswärtige am Abend, ATS 130,00 für Einheimische während des Tages und ATS 180,00 für Auswärtige während des Tages.

10. Gemeinderatssitzung am 8. 11. 1999

- Der Bürgermeister informiert den GR über die eingetroffenen Angebote bezüglich Plattform-Treppenlift für den GM-Saal Tigls der Firma Schmitt+Sohn und der Firma Otis. Der GR diskutiert jedoch auch die Möglichkeit der Anlage eines Weges zum Hintereingang des GM-Saales. Verlauf: Westlich von der Feuerwehrhalle über den Eislaufplatz zur N/W Ecke des Gebäudes, entlang

der Turnhalle bis zur Terrasse beim Hintereingang zum GM-Saal. Eine entsprechende Abflachung der Böschung sowie die Tieferlegung des Weges wäre somit notwendig.

Da sowohl für den Plattform-Treppenlift als auch für die Anlage eines Weges positive und negative Punkte sprechen und auch die Anschaffungskosten circa gleich hoch liegen, wird die Beschlußfassung auf die nächste GR-Sitzung verschoben. Als Entscheidungshilfe findet am Samstag, 13.11. 1999 um 15.00 Uhr an Ort und Stelle für die GR eine Besichtigung statt.

- Der Bürgermeister informiert den GR über die Notwendigkeit von Straßenlaternen bei folgenden Plätzen:

- 1.) Strecke am Pizachweg zwischen Abzweigung Riedweg und Abzweigung Almweg
- 2.) Strecke am Puitnegg nach Abzweigung Pizachweg und Abzweigung Puitnegg
- 3.) Blumeserweg (2 Laternen);
Weiters wären vor dem Gasthof Glungezer sowie Beginn Tiglsweg (Fam. Kirchmair) Laternen notwendig. Der GR beschließt einstimmig die sofortige Anschaffung von 4 Stück Straßenlaternen.

11. Gemeinderatssitzung am 29. 11.1999

- Die Friedhofsordnung der Gemeinde Sistrans wurde letztmalig am 19.10. 1976 beschlossen. Da sich im Laufe der Zeit die Maße der Gräber geändert haben, wird zur Festlegung eines entsprechenden Rechtsmittels eine neue Friedhofsordnung beschlossen. Der Bürgermeister liest dem GR die geänderten Paragraphen vor:

Der GR ist mit den Änderungen einverstanden und beschließt einstimmig

die neue Friedhofsordnung der Gemeinde Sistrans.

- Der Bürgermeister informiert den GR über die am 22. November 1999 vom Gemeindeverband BKH Hall i.T. mitgeteilte Abgangsdeckung im Jahr 2000. Der Anteil an der Restumlage beträgt für die Gemeinde ATS 432.615,00.

12. Gemeinderatssitzung am 20. 12. 1999

- Der Bürgermeister informiert den GR über das Ansuchen von Franz Told über die Widmung der GP 30/1 als landwirtschaftliches Mischgebiet für den Bau eines landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäudes und verliest das Gutachten von Raumplaner Arch. S. Zenz. Nach ausführlicher Diskussion wird folgender Zusatz festgelegt: Franz Told muß von der Landwirtschaftskammer ein Gutachten über Größe und Zweckmäßigkeit des Neubaus in diesem Ausmaß einholen. Dieses muß noch vor der Bauverhandlung vorliegen.

Der GR stimmt einstimmig für die Widmung der GP 30/1 als landwirtschaftliches Mischgebiet.

- Auf Antrag von Klaus Farbmacher vom 18.02.1999 beschließt der GR einstimmig die Umwidmung der GP 102/2 von Freiland in Landwirtschaftliches Mischgebiet zwecks Errichtung eines Wohnhauses für Sohn Bernhard.

- Der Bürgermeister informiert den GR über die derzeitige Situation am „Starkenbühl“. Seit 1976 ist dieses Gebiet als Bauland ausgewiesen. Für dieses Gebiet wurde kein Allgemeiner Bebauungsplan erlassen und daher keine Erschließungswege für die einzelnen Bauparzellen geplant. In der Gemeinde liegt ein Antrag auf Grundteilung der GP 1184/2 (Gerold Matthias) und ein Bauansuchen auf der GP 1186/1 (Wegscheider Johann jun.) vor.

In einer Besprechung am 13.12.1999 diskutierte der GR bereits diverse Wegführungen, welche vom Bürgermeister nochmals vorgebracht wurden:

1. Variante: von der Landesstraße über die GP 1179, über die GP 1183/2, südlich Haus Roßmeier (GP 1184/1) mit Kehre auf der GP 1186/1 zu Haus Wegscheider Gertraud (GP 1185);



2. Variante: von der Landesstraße über die GP 1179, über die GP 1183/2, weiter südlich Haus Wegscheider Gertraud (GP 1185) über GP 1186/1 bis GP 1194/3;

Die Erstellung eines Höhenprofils ist notwendig, um eine endgültige Entscheidung bezüglich Wegführung treffen zu können. Das Vermessungsbüro Obex-Pfeiffer unterbreitete dem Bgm. bereits ein mündliches Angebot für die Erstellung des Profils um ATS 20.000,-.

Der GR stimmt einstimmig für die Erstellung eines Höheprofils durch das Vermessungsbüro Obex-Pfeiffer für den Bereich „Am Starkenbühel“.

• Der privatrechtliche Vertrag mit der Firma Ing. Hermann Jenewein Bau-GmbH wurde im GR bereits besprochen und diskutiert. Der Bürgermeister wiederholt die wesentlichen Punkte des Vertrages:

Die Firma Ing. Hermann Jenewein, Baugesellschaft.m.b.H., Völs, verpflichtet sich bis 9 Monate nach Baubeginn bzw. Bekanntgabe der Preise und der Vertragsrichtlinien, 4 Wohnungen an Sistrans zu verkaufen. Für jene 4 Wohnungen, welche nicht an Sistrans verkauft werden können, ist eine Pönale von ATS 1.000,00 je m² Wohnfläche an die Gemeinde Sistrans als Abfindung zu bezahlen. Der GR nimmt den Vertrag der Firma Ing. H. Jenewein BaugmbH einstimmig an.

• Der GR ist einstimmig der Meinung, daß die Grundvoraussetzung für die Entwicklung eines funktionierenden Gewerbegebietes ein professioneller Begleiter ist. Nähere Planungen übernimmt folgender Ausschuß: Mag. G.

Ramminger, Ing. J. Kirchmair, Ing. G. Baumgartner, J. Abfalterer und Bgm. J. Kofler.

1. Gemeinderatssitzung am 24. 1. 2000

• Der Umweltausschuß der Gemeinde Sistrans unterbreitet dem GR folgende Änderungen in der Abfallgebührenordnung der Gemeinde Sistrans:

Grundgebühr für jedes Wohngebäude: Erhöhung um 25% von 320,00 auf 400,00

Grundgebühr für jeden Haushalt: Erhöhung um 10,5% von 380,00 auf 420,00

Zuschlagsgeb. pro Person im Haushalt: Erhöhung um 12,5% von 120,00 auf 135,00

Dadurch ergibt sich für ein Wohngebäude mit einem Haushalt und zwei gebührenpflichtigen Personen eine Verteuerung von 16% oder ATS 165,00. Für einen Haushalt mit zwei gebührenpflichtigen Personen ohne Gebäude ergibt sich eine Verteuerung von 11% oder ATS 77,00.

Die große Erhöhung bei der Grundgebühr für Wohngebäude begründet der Umweltausschuß mit der Tatsache, daß bei der Entsorgung des Biomülls die Kosten zu 90% durch den gelieferten Gras- und Heckenschnitt entstehen.

Grundgebühr für Gewerbebetriebe, Fremdenheime, Ferienwohnungen, Büros, Ämter und Lagerräume ohne Container: Erh. um 17% von 300,00 auf 350,00

Grundgebühr für Gebäude, welche als Freizeitwohnsitz genutzt werden: Erh. um 20% von 500,00 auf 600,00

Grundgebühr bei Abfuhr mittels Container: Erh. um 12,5% von 2.000,00 auf 2.250,00

In der Grundgebühr ist folgende Anzahl von Restmüllsäcken enthalten:

1-Personenhaushalt: 10 Säcke

2- und Mehrpersonenhaushalt: 15 Säcke.

Für die weitere Gebühr gelten folgende Grundsätze:

Sie rechnet sich nach der Anzahl der nachgekauften Säcke für Restmüll und die notwendigen Säcke für den Biomüll sowie für weitere Container:

a) Sackpreis für Restmüll 15,00

b) Sackpreis für Biomüllentsorgung
10 l Sack 3,00

15 l Sack 4,00

60 l Sack 10,00

c) für jeden weiteren Container
2.250,00.

In die Abfallgebührenordnung der Gemeinde Sistrans wurde der § 5 aufgenommen, welcher lautet: „Bezieher von Familien- und Behindertenbeihilfen sind von der Grundgebühr (Zuschlagsgebühr pro Person im Haushalt) befreit.“

Die neue Abfallgebührenordnung tritt mit 01. März 2000 in Kraft. Der GR stimmt einstimmig für die vorgeschlagenen Erhöhungen und für die Aufnahme des § 5 in die Abfallgebührenordnung der Gemeinde Sistrans.

• Die Örtlichen Bauvorschriften § 19 TBO wurden dem Gemeinderat bereits übermittelt. Sie wurden im Bauausschuß und im GR diskutiert und durch das Amt der Tiroler Landesregierung geprüft.

Der GR beschließt einstimmig die Örtlichen Bauvorschriften.

2. Gemeinderatssitzung am 14. 2. 2000

• Am Donnerstag, den 10. 2. 2000 fand im Gemeindeamt Sistrans eine Bauausschußsitzung statt, in welcher unter anderem auch über die Erschließung des Starkenbühels diskutiert wurde. GR Ing. Martin Kirchmair informiert den GR - eine Beschlußfassung erfolgt noch nicht: Der Bauausschuß spricht sich einstimmig für eine geplante Erschließung des Starkenbühels aus. Weitere Vorgehensweise:

a) Vorstellung der Erschließungsvarianten am Montag, den 21. Februar 2000 um 16.30 Uhr

b) Nach Einverständnis der Anrainer wird ein „Allgemeiner und Ergänzender Bebauungsplan“ sowie ein Straßenplan erstellt.

c) Erstellung Finanzierungsplan und -zeitraum

Der Bauausschuß hält fest, daß für die Ablöse der Grundstücke der geschätzte Kulturgrundpreis herangezogen wird.

• Der Bürgermeister informiert den GR über die an ihn gerichtete Bitte zur Errichtung eines Gehsteiges zwischen Sistrans und Lans im Zuge des Neubaus der Landesstraße. Der Bauausschuß dis-

kutierte diese Frage am 10. 2. 2000. Ing. Martin Kirchmair informiert den GR:

Der Bauausschuß sprach sich einstimmig gegen einen Gehsteig zwischen Sistrans und Lans aus.

Die neue Landesstraße wird eine Kronenbreite von rund 8 m aufweisen und bietet daher die Möglichkeit einer Begehung. Die Häufigkeit der Nutzung eines Gehsteiges zwischen Sistrans und Lans ist sehr gering und dieses Gebiet bietet keine Entwicklungsfläche für Sistrans. Weiters befindet sich vom Anfang des Tiglsweges bis zum „Steinbruch“ ein Gehweg, die sogenannte „Geige“. Der Bauausschuß findet es sinnvoller, diesen Steig zu sanieren und somit die Wegbelebung zu fördern.

Der GR schließt sich der Meinung des Bauausschusses an. Weiters diskutiert der GR eine Verlängerung des Gehsteiges an der Landesstraße im Unterdorf Sistrans – bis Haus Fam. Hepperger.

Der GR stimmt mit 9 JA- und 2 NEIN-Stimmen für eine bergseitige Verlängerung des Gehsteiges bis zur Garageneinfahrt der Fam. Hepperger. Die zwei negativen Stimmen sind nicht gegen den Gehsteig im Allgemeinen, sondern sehen eine talseitige Verlängerung sinnvoller.

- Der Bürgermeister informiert den GR, daß im Budget 2000 für „Zuwendungen an heimische Betriebe“ ein Betrag von ATS 150.000,00 vorgesehen ist. Davon entfallen ATS 60.000,00 auf die „Unterstützung der Nahversorgung“. 1999 erfolgte diese Unterstützung mit der Aktion „Warenkorb“. Weitere Förderungen für Wirtschaftstreibende in der Gemeinde Sistrans (Beschluß vom 08.09.97):

- 50% Zuschuß der anfallenden Erschließungskosten
 - im Gründungsjahr Förderung in Höhe der abgeführten Kommunalsteuer
 - Auszahlung von 30% der abgeführten Kommunalsteuer an Betrieb
 - Rückvergütung von 100% der angefallenen Kommunalsteuer für Lehrlinge
 - Förderung von 100% der abgeführten Kommunalsteuer für einen zusätzlich geschaffenen Arbeitsplatz;
- Der Bürgermeister unterbreitet dem GR einen Entwurf von „Richtlinien für die

Gewerbeförderung der Gemeinde Sistrans“ und bittet den Gewerbeausschuß diesen zu überarbeiten.

Der Bürgermeister informiert den GR über das Schreiben der Familie Georg Kirchmair vom 31. 1. 2000, in welchem sie um Weiterführung der Aktion „Warenkorb“ bitten. Nach ausführlicher Diskussion beschließt der GR mit 10 JA- und 1 NEIN-Stimme wegen Befangenheit die Aktion „Warenkorb“ auf das Jahr 2000 auszudehnen.

3. Gemeinderatssitzung am 6. 3. 2000

- Die unter Punkt 1. gefaßten Beschlüsse wurden planerisch im Plan ÖRK 07/01/00 dargestellt. Die verkürzte Auflage des Entwurfes zum örtlichen RO-Konzept wurde vom GR einstimmig beschlossen.

- Der Bürgermeister informiert den GR über die zusätzlichen Richtwerte für den Ergänzenden Bebauungsplan, entworfen von Arch. DI Siegfried Zenz:

Geschoßflächendichte 0,45; Baumassendichte 1,4; Bebauungsdichte oberirdisch 0,3; Bebauungsdichte unterirdisch 0,5; Sobald ein Kriterium nicht eingehalten wird, muß das Bauansuchen vom GR genehmigt werden.

Zur Verdeutlichung werden vom Bürgermeister eingebrachte Bauansuchen mit Hilfe der neuen Kriterien berechnet. Die Ergebnisse werden besprochen.

Die Richtlinien für die Bebauung eines Grundstückes in der Gemeinde Sistrans - GFD 0,45; BMD 1,4; BD oberird. 0,3; BD unterird. 0,5 - werden vom GR einstimmig beschlossen. Sollte ein Privatweg das Grundstück erschließen, wird dieser in die Berechnungen miteingerechnet.

- Der Bürgermeister informiert den GR über die Verhandlungsgespräche mit der Raiffeisenkasse Tulfes-Rinn-Sistrans bezüglich Ankauf deren Anteile am Bauhof Sistrans.

Im Auftrag der Gemeinde Sistrans wurde eine Schätzung durchgeführt, die einen Gebäudewert von ca. ATS 690.300,00 ergab. Entsprechend der 293 Anteile der Raika ergibt dies einen Schätzwert von ATS 241.935,00 (exkl. Grundanteil). Die Raika ist bereit ihren Anteil um ATS 380.000,00 an die Ge-

meinde Sistrans zu verkaufen.

Nach ausführlicher Diskussion beschließt der GR einstimmig die Anteile der Raika am Bauhof Sistrans um ATS 380.000,00 zu erwerben.

4. Gemeinderatssitzung am 3. 4. 2000

- Der Entwurf des Örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Sistrans ist in der Zeit vom 07. März bis einschließlich 21. März 2000 im Gemeindeamt Sistrans zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Da während der Auflagefrist keine Stellungnahmen zu diesem Entwurf eingebracht wurden, stimmt der GR mit 11 JA-Stimmen und einer Stimmenthaltung wegen Befangenheit für das Raumordnungskonzept in der vorliegenden Form.

- Der Bürgermeister verliest die eingegangenen Stellungnahmen zur Änderung des Flächenwidmungsplanes GP30/1.

Der GR beschließt einstimmig, daß sich auf Grund der eingegangenen Stellungnahmen der Flächenwidmungsplan GP 30/1 nicht verändert und sich keine andere Rechtssituation ergibt.

- Der von Arch. S. Zenz unter der Planbezeichnung F 07/03/38 erstellte Entwurf des Flächenwidmungsplanes für die GP 30/1 KG Sistrans (Änderung der Widmung von Freiland in Landwirtschaftliches Mischgebiet - Eigentümer Franz Told) ist in der Zeit von 23. 12. 1999 bis einschließlich 20. 1. 2000 im Gemeindeamt Sistrans zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Da sich durch die Stellungnahmen keine andere Rechtssituation ergeben hat beschließt der GR einstimmig die vorliegende Änderung des Flächenwidmungsplanes.

- Der GR prüft den vorliegenden Allgemeinen und Ergänzenden Bebauungsplan GP 30/1 (Told Franz). Der Bürgermeister liest die dazu verlangten Stellungnahmen des Amtes der Tiroler Landesregierung vom 19.02.1999 und vom 29.12.1999 vor.

Der GR stimmt einstimmig für die Auflage des von Arch. S. Zenz unter der Planbezeichnung B 07/03/18 erstellten „Allgemeinen und Ergänzenden



den Bebauungsplan“ für die BP 26, GP 30/1 und GP 30/2.

- Der GR beschließt einstimmig den von Arch. S. Zenz unter der Planbezeichnung B 07/03/18 erstellten „Allgemeinen und Ergänzenden Bebauungsplan“ für die BP 26, GP 30/1 und GP 30/2.

Gem. § 69 Abs. a) TROG 1997 wird dieser Beschluß rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflagefrist keine Stellungnahmen zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person eingebracht werden.

- Der GR beschließt einstimmig, die GP 827/6 KG Sistrans (Eigentümerin Mag. Elfi Hofstätter) von Freiland in Bauland/Wohngebiet umzuwidmen.

Bei der Erstellung des Flächenwidmungsplanes im Jahre 1976 wurde die östlich des Perlachweges liegende GP 827/1 teilweise (heute 827/6) als Freiland ausgewiesen. In der Folge wurde der Perlachweg an die Ostseite der GP 827/1 (heute 827/6) verlegt. Bei der Erstellung des Bebauungsplanes vom 27.01.1979 wurde die gegenständliche Parzelle als Bauland/ Wohngebiet ausgewiesen und in der Folge mit einem Einfamilienwohnhaus bebaut. Durch den Beschluß des GR wird der Flächenwidmungsplan dem derzeit gültigen Bebauungsplan und damit der Realität angepaßt.

- Der Bgm. verliert die eingegangenen Stellungnahmen zu den Örtlichen Bauvorschriften. Diese werden vom GR zur Kenntnis genommen. Unabhängig von diesen Stellungnahmen sind die Örtlichen Bauvorschriften seit 1. März 2000 in Kraft.

Weiteres Vorgehen: Die Gemeinde

Sistrans ersucht das Amt der Tiroler Landesregierung um Überprüfung und aufsichtsbehördliche Genehmigung und legt gleichzeitig die gegenständliche Verordnung mit den eingelangten Einsprüchen bei der Bezirkshauptmannschaft zur Prüfung des Sachverhaltes vor.

- Der Bürgermeister informiert den GR über die 3. Bauausschußsitzung am 27. März 2000. Der Bauausschuß überprüfte die Angebote der Firmen TEERAG-ASDAG AG und Allbau AG zur Wegsanierung Wassermahd.

Angebote inklusive Asphaltierung, Entwässerung und Randsteine: Fa. TEERAG-ASD AG AG rund btto ATS 881.000,00, Fa. Allbau AG rund btto ATS 1.243.000,00.

Im Budget 2000 wurden für Wegerhaltung und Asphaltierung ATS 1,5 Mio festgesetzt. Der GR stimmt dem Vorschlag des Bauausschusses zu und beschließt einstimmig die Vergabe der Wegsanierung Wassermahd an die Firma TEERAG-ASDAG AG.

- Der Bürgermeister informiert den GR über das von der Familie Raffener eingeholte Angebot der Firma TEERAG-ASDAG AG über die Wegerrichtung Verbindung Moosweg-Perlachweg. Mit Asphaltierung und Entwässerung beläuft es sich auf rund btto ATS 172.000,00.

Nach ausführlicher Diskussion des GR über Notwendigkeit und Wichtigkeit dieses Verbindungsweges beauftragt der GR den Bgm., die entsprechenden Verhandlungen zu führen.

- Erschließungsweg Starkenbühel: Das Angebot von Arch. DI S. Zenz für die Erstellung eines Allgemeinen Bebauungsplanes Bereich Starkenbühel Nord beläuft sich auf rund btto ATS 24.000,00. Für Vermessungsarbeiten wurden bereits Ausgaben in Höhe von rund ATS 20.000,00 getätigt.

Nach ausführlicher Diskussion stimmt der GR mit 9 JA- und 3 NEIN-Stimmen für das Treffen der planerischen Vorbereitungen für die Erschließungsstraße Starkenbühel, d.h. Erstellung der Planung und des Bebauungsplanes.

Weiters stimmt der GR für die Vergabe der Planung - nach Eintreffen der restlichen Zustimmungserklärungen der Grundstückseigentümern - an die Firma IBPA DI Passegger und DI Autengruber, Aldrans um ATS 43.200,00 (siehe 3. GRS, 06.03.00) mit 10 JA-Stimmen, 1 Stimmenthaltung wegen Befangenheit und 1 NEIN-Stimme.

- Der GR beschließt einstimmig die Errichtung des Gemeindeamtes auf dem Grundstück der ehemaligen Tischlerei Jenewein (Detail siehe Bericht Seite 2).

Öffnungszeiten Gemeindeamt Parteienverkehr

Montag bis Freitag 7.30 bis 12.30 Uhr
Dienstag 17 bis 19 Uhr

Sprechstunden des Bürgermeisters

Dienstag und Donnerstag 7.30 bis 9 Uhr
Dienstag 17 bis 19 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeamt Vermittlung	37 72 14
Bürgermeister Josef Kofler	37 72 14 - 13
Standesamt / Stb. Verband / Verwaltung M. Löffler	37 72 14 - 11
Kassa / Verwaltung S. Sailer	37 72 14 - 12 oder 14
Bauamt / Meldeamt / Abfallberatung E. Kirchmair	37 72 14 - 15
Gemeindeamt Fax	37 72 14 - 40

Der Seniorenbund Sistrans berichtet

Am 17. November 1999 fand im Gasthof „Glungezer“ die Vollversammlung des Seniorenbundes Sistrans statt. Vor zahlreicher Mithörerschaft – die Mitgliederzahl des Seniorenbundes hat im Herbst 1999 die Hundertergrenze überschritten – würdigte Obmann Franz Gapp die Verdienste des verstorbenen Kassiers Fritz Leiner und rief zu einer Gedenkminute für den Verstorbenen auf. Er stellte Hubert Rudig als neuen Kassier sowie Arnulf Zissernig als Kassenverwalter vor. Anschließend gab er einen kurzen Rückblick über die Aktivitäten des abgelaufenen Wirtschaftsjahres.

Auch das Jahr 2000 wird der Seniorenbund Sistrans nicht verschlafen – er ladet seine Mitglieder wieder zum Mit-tun ein. Ganz besonders sind aber auch neue Mitglieder willkommen! Nähere Auskünfte bei Obmann Franz Gapp, Tel. 378 919.

Franz Gapp

Sozial- und Gesundheitsprengel Südöstliche Mittelbegirge

Unsere Tätigkeit im Jahr 1999

Im Jahr 1999 wurden in der Hauskrankenpflege 71 Patienten betreut und insgesamt 4.570 Arbeitsstunden geleistet. Von diesen 71 Patienten waren 5 in Sistrans wohnhaft. Unsere Damen des Pflegebereichs hatten in den Sommermonaten die Unterstützung von Praktikanten und Schwestern aus dem Haus St. Martin, da eine der Pflegerinnen ihren Karenzurlaub konsumierte. Um alle Patienten zu erreichen mußten ca. 30.000 km gefahren werden.

Die Familienhelferin, Frau Barbara Koch, betreute im Jahr 1999 in unserem Sprengel 12 Familien, davon 3 in Sistrans.

Unsere Mitarbeiterinnen Frau Mair und Frau Pessnegger waren als Heim-

hilfen bei 7 Familien im Einsatz und haben 1.896 Arbeitsstunden geleistet.

Das Gesundheitsturnen, geleitet von Frau Andrea Thurnbichler, fand 1999 im Frühjahr und Herbst statt. Die Beteiligung war wie immer hervorragend.

Unsere wichtigsten Telefonnummern:

Sprengelbüro:

☎ 37 74 38, Mo. - Fr. von 8,00 - 12,00 Uhr, Frau Hannelore Öhler

Hauskrankenpflege:

☎ 0664/2625840, Sr. Hiltraut

Familienhilfe:

☎ 0664/2617032, Fr. Barbara Koch

Essen auf Rädern:

☎ 34 17 77 0, Haus St. Martin

Hannelore Öhler



Mitglieder des Seniorenbundes in Schenna vor der Grabeskirche von Erzherzog Johann

Immer aktiv – der Seniorenbund Sistrans

- 07.01.1999 Senioren-Empfang in Innsbruck
- 22.01. Geburtstagsfeier im Gasthof „Glungezer“
- 17.03. Senioren-Nachmittag im Saal Tigls mit Lichtbildervortrag von HR DI Walter Hensler und anschließender Jause
- 14.04. Ausflug in Stubaital, Telfeser Wiesen
- 26.04. Geburtstagsfeier im Gasthof „Post“
- 12.05. Ausflug nach Meran-Schenna
- 17.05. Senioren-Landestagung
Fahrt nach Mallorca (Teilnahme von 13 Sistranser Senioren)
- 10.06. Geburtstagsfeier im Gasthof „Glungezer“
- 24.06. Ausflug nach Spinges
- 26.06. Obmann Gapp und weitere Vorstandsmitglieder gratulieren Rudolf Winkler im Rahmen einer großen Feier im Gasthof „Glungezer“ zum 90. Geburtstag
- 23.09. Ausflug zum Ahornboden
- 05.10. Geburtstagsfeier im Tenniscafe Sistrans
- 21.10. Senioren-Nachmittag mit Lichtbildervortrag von Franz Gapp, anschließend lud die Gemeinde zu einer Jause ein
- 17.11. Törggelen im Gasthof „Glungezer“
- 09.12. Nikolofeier im Gasthof „Glungezer“
- 20.1.2000 Hoangartnachmittag mit Lichtbildervortrag „Sistranser Weihnachtskrippen“

Tiroler Bergwacht – Einsatzstelle Östliches Mittelgebirge

Tätigkeitsbericht 1999

Die 14 Bergwächter der Einsatzstelle Östliches Mittelgebirge haben auch im Jahr 1999 wieder in vielen freiwilligen Stunden zahlreiche Behördendienste und Dienste im eigenen Wirkungsbereich erbracht. So wurden z.B. in den 304 Behördendiensten mehr als 1300 Stunden für den Natur- und Umweltschutz eingesetzt. Dabei wurden insgesamt ca. 200 Feststellungen gemacht bzw. Personenkontrollen durchgeführt. Bei den Kontrollen wird stets versucht, mit dem rechten Augenmaß vorzugehen und so kann der Großteil der Beanstandungen nach aufklärenden Gesprächen mit den Betroffenen mit einer Abmahnung erledigt werden. Nur in wenigen Fällen mußte eine Anzeige an die Bezirkshauptmannschaft erstattet werden. Leider mussten aber auch im abgelaufenen Jahr wieder zahlreiche Meldungen über illegale Müllablagerungen an die einzelnen Gemeinden gemacht werden, denn es gelingt nicht immer, den jeweiligen Verursacher festzustellen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei den betroffenen Gemeinden für die meist rasche Beseitigung der Ablagerungen bedanken. Ein weiterer Schwerpunkt unserer letztjährigen Tätigkeit war die Überwachung des Feldschutzgesetzes, da gerade an schönen Wochenenden immer wieder Fahrzeuge in den Wiesen geparkt werden.

Neben der Versorgung von Verletzten und sonstigen Hilfeleistungen waren wir auch bei 2 Suchaktionen beteiligt. Besonders in der Übergangszeit werden bei den Dienstgängen verstärkt Hüttenkontrollen durchgeführt. Dabei wurden auch einige Beschädigungen und Einbrüche festgestellt, die an den jeweiligen Besitzer gemeldet wurden.

Im eigenen Wirkungsbereich treffen wir uns monatlich zu den Dienstbesprechungen und Gesetzesschulungen. Im September 1999 wurde im Gemeindezentrum Aldrans eine bezirksweite Schulung über das Tiroler Abfallwirtschaftsgesetz abgehalten. Auch bei verschiedensten Sportveranstal-

tungen haben wir durch Rettungs- bzw. Streckendienst (unter anderem auch beim Roten Aar oder beim Speckjagern) mitgeholfen.

Da unser Einsatzsprengel sehr groß ist (von Ampass bis Eillbögen) und wir durch eine personell stärkere Einsatzstelle noch mehr der Natur und Um-

welt dienen könnten, würde ich mich freuen, wenn Interessierte mit mir telefonisch (Tel.: 348172 bzw. 0664/1033728) oder mit unserem Sistranser Bergwächter, Christoph Leiner Tel.: 378035 bzw. 0664/5911553), Kontakt aufnehmen würden.

Wolfgang Bell, Einsatzstellenleiter



Erntedank-Prozession 1999

Kirchenchor Sistrans

Leider leidet der Kirchenchor derzeit unter einem Sängerschwind. Zwei Altistinnen sorgten zwar mit ihrem Nachwuchs für zukünftige SängerInnen, scheiden dadurch aber selbst vorübergehend als aktive Mitglieder aus. Eine Sopranistin verabschiedete sich letztes Jahr in den verdienten „Chorruhestand“. Ein Bassist und ein Tenor können uns nur mehr in beruflichen Pausen besuchen.

Und trotzdem sind alle Chormitglieder bemüht, besondere Festtage, Begräbnisse und Prozessionen musikalisch festlich zu gestalten. So wurde am Gertrauditag und am Ostersonntag wieder eine feierliche Orchestermesse aufgeführt. Am Ostermontag fand im Dom zu St. Jakob eine Wallfahrt zum Marienhilfbild statt, die wir gemeinsam mit mehreren Chören der Wilteiner Landpfarreien musikalisch umrahmten. Ein

besonderes Projekt stellt sich uns, indem wir mit fünf weiteren Mittelgebirgschören gemeinsam eine Messe einstudieren und am 4. Juni 2000 in der Stiftskirche Wilten aufführen. Es würde uns freuen, wenn auch viele Sistranser dieser Feier beiwohnen könnten.

Wir sind eine Gemeinschaft von Menschen, die Spaß am Singen haben, die sich über ihre Stimme ausdrücken möchten und zugleich das Singen als Dienst an der Gemeinschaft ansehen. Wenn du deine natürliche Stimme als authentischen Ausdruck deiner Persönlichkeit und Kreativität entfalten willst, so bist du bei uns jederzeit willkommen.

Chorproben: dienstags um 20.15 Uhr in der Volksschule – Foyer im Dachgeschoß (Eingang Gemeindeamt).

Brigitte Kammerlander (Obfrau)



Der Berg ruft!

Habt Ihr gewusst, dass es für Aldranser, Lanser und Sistranser eine Alpenvereins-Jugendgruppe gibt?

Abenteuerlustige Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, die gerne Bergsteigen, Klettern, auf Ski-, Schnee- oder Snowboardtour gehen oder es einmal ausprobieren wollen, sind herzlich eingeladen, bei uns mitzumachen!

Wir treffen uns jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr im „Lanner Treff (Gemeindezentrum Lans). Unsere Hauptaktivitäten finden jedoch am Wochenende statt (ca. 1 - 2x im Monat).

Infos und Vorbereitungen dazu gibt es in den Heimstunden am Freitag.

Nähere Auskünfte bei: Florian Ott ☎ 39 63 32; Michael Ott ☎ 34 67 08; Kerstin Oberweger ☎ 0664 55 48 129. Oder schaut doch einfach einmal vorbei!

Aus der Gertraudistube

Seit dem Jahr 1986 ist jeder erste Mittwoch im Monat fester Termin im Kalender vieler unserer älteren Mitglieder. Da trifft man sich im Gemeindesaal am Tigls zu Kuchen, Kaffee und – was noch wichtiger ist – zum Gedankenaustausch und einem gemütlichen Plausch mit Gleichgesinnten.

Abschluß des „Gertraudjahres“ ist ein Ausflug oder was in den letzten zwei Jahren besonders gut angekommen ist, ein Grillfest.

Wenn Sie das 60. Lebensjahr erreicht und Lust auf ein bißchen zwanglose Unterhaltung haben, so schauen Sie doch einmal ganz unverbindlich bei uns herein - wir freuen uns über Zuwachs!

Dorli, Elisabeth, Maria und Marlene

„Die Sistiger Huttler“

Die Grundsteinlegung der Huttlergruppe fand schon vor ca. 17 Jahren durch Irma Wörndle statt. Aus einer Gruppendynamik heraus wurden von Müttern und Vätern unzählige Gewänder und Hüte für ihre Sprösslinge aus dem Nichts geschaffen. Mit Irma an der Spitze war jede Sistranser Fasnacht ein Erlebnis für jung und alt.

1995 wurde es der Huttlermama aber dann doch zuviel und sie überließ die Oberhand Thomas Zangerl. Nach dreijährigem Versuch, die Huttleraktivitäten so gut wie möglich aufrecht zu erhalten, entschieden sich die Mitwirkenden nun doch, den Schritt in eine neue Zukunft zu wagen und einen Verein zu gründen.

Am 22.11.1998 war es dann soweit. Die Vereinsstatuten wurden ausgearbeitet und mit einer konstituierenden Vollversammlung der Verein gegründet. Seit diesem Zeitpunkt haben sich die Beziehungen zu den Faschingsvereinen der Nachbardörfer verbessert und vertieft.

Besonders zu erwähnen ist noch, daß der neue Vorstand nicht auf die besonderen Verdienste von Huttlerfreunden vergessen hat. Als Ehrenmitglieder wurden Irma Wörndle, Lotte Raitmair, Vroni Krismer und Klaus Farbmacher in den Verein aufgenommen.

Die Zeiten der Ungewißheit sind vor-

bei. Erst jetzt wird es möglich sein, einen neuerlichen Grundstein zu legen und sich konkret mit der Aufbauarbeit zu beschäftigen. Unser Hauptziel für die nächsten paar Jahre wird es sein, die Gewänder und Hüte auf Vordermann zu bringen und Interessenten, egal welchen Alters, in unsere Gemeinschaft aufzunehmen. Wir freuen uns auch auf die zukünftige Zusammenarbeit mit den anderen Fasnachtvereinen (Hexengruppe und Schellenschlager).

Einen Verein zu gründen ist nicht leicht, aber in Sistrans einen Verein aus dem Boden zu stampfen, ist ein Kapitel für sich. Etwas Kritik muß an dieser Stelle angebracht werden. Die Einstellung der Menschen hat sich grundlegend verändert. Es macht sich eine häusliche Zurückgezogenheit breit, die weder für die Person selbst, noch für die Dorfgemeinschaft von Nutzen sein kann.

Unser spezieller Dank richtet sich an die Hausbewohner, die uns jedes Jahr mit offenen Armen in ihre Häuser lassen, dem immer größer werdenden Publikum am Straßenrand und besonders unserem sehr verlässlichen Ziehorgelspieler Eichler Luggi, ohne den eigentlich keine Aktivität möglich wäre.

Thomas Zangerl





„Sturmfreie Bude“

Dorfbühne Sistrans

Liebe Theaterfreunde!

Wussten Sie schon, dass die Tradition des Tiroler Volkstheaters bis in das 14. Jahrhundert zurückreicht? Im Laufe der Geschichte erwies sich Tirol immer wieder als Mittelpunkt des alpenländischen Volkstheaters. Hier verbanden sich Einflüsse aus dem Norden und Süden mit unserer Wesensart in eine dramatische oder komödiantische

Art. Auf Grund dessen verfügen wir über eine umfangreiche Palette von verschiedensten Theaterstücken. Das Schauspiel verlangt aber von allen Beteiligten ein großes Potential an Kreativität, Disziplin sowie einen unermüdlichen Einsatz.

Selbstverständlich werden wir uns weiterhin bemühen, Sie, verehrte

Theaterfreunde, zum Lachen, aber auch hie und da zum Nachdenken zu bewegen.

Anni Triendl (Obfrau)

Im Jänner und Anfang Feber 1999 spielten wir mit großem Erfolg das Stück „Sturmfreie Bude“ von L. Roman. Hiermit möchte ich mich recht herzlich bei unseren zahlreichen Zuschauern bedanken, die uns immer wieder die Treue halten und uns mit ihrem Applaus zeigen, dass ihnen das Stück gut gefallen hat.

Maria Prock (Spielleiterin)

Am Stefanitag war es wieder soweit: Wir spielten für Sie das Stück „Barfuß im Park“. Einer der besten Autoren von Boulevardkomödien, Neil Simon, schrieb diese spritzige, interessante Komödie. Es ist die Beschreibung der ersten Ehetage eines jungen Paares. Die witzige Handlung, Probleme mit Mutter bzw. Schwiegermutter, kuriosen Nachbarn, der desolaten Wohnung, hat ihnen hoffentlich einen vergnüglichen Abend bereitet.

Im nächsten Jahr werden wir wiederum bestrebt sein, ein gutes Theaterstück zu präsentieren und freuen uns heute schon auf ihren Besuch!

Margit Peer (Spielleiterin)

Tätigkeitsbericht der Freiwilligen Feuerwehr Sistrans

7. und 8. April 1999: Kleidersammlung für die Kriegsflüchtlinge im Kosovo. Es konnten Kleidungsstücke, Schuhe und Decken im Feuerwehrhaus abgegeben werden. Die Gegenstände wurden sortiert und in weiterer Folge über die Landesfeuerwehrschule ins Kriesengebiet geliefert.

8. Juni 1999: um 17.00 Uhr wurde die Feuerwehr Sistrans alarmiert, da es im Gemeindegebiet von Patsch zu einem LKW-Brand auf der „Rollenden Landstraße“ (ÖBB-Brennerstrecke) gekommen war. Da in unmittelbarer Nähe des Brandherdes ein mit Phosphor beladener LKW-Zug transportiert wurde und äußerste Gefahr bestand, wurden eben neben der Berufsfeuerwehr Innsbruck auch einige Feuerwehren

des Mittelgebirges alarmiert.

6. Juli 1999: um 12.20 Uhr rückte die Feuerwehr mit zwei Fahrzeugen und 20 Mann zu einem Zimmerbrand nach Aldrans (Ortsteil Rans) aus.

14. Juli 1999: um 21.15 Uhr ersuchte die Gendarmerie Lans um eine Straßenreinigung, da ein größerer Bereich der Landesstraße in Sistrans durch eine Ölspur verunreinigt wurde und dadurch eine Gefahr für die Verkehrsteilnehmer bestand. Die Ölspur wurde in weiterer Folge mittels Ölbindemittel entfernt.

Neben zahlreichen Übungen der einzelnen Einsatzgruppen und Atemschutzträger nahm auch heuer wieder eine Bewerbungsgruppe an insgesamt 6 Naßwettbewerben teil. Durch weiter-

hin fleißige und ernsthafte Probenarbeit könnte diese Bewerbungsgruppe im Jahr 2000 der Anschluß an die Tiroler Spitzengruppen gelingen.

In der Zeit zwischen 15. November 1999 und 17. November 1999 organisierte die Feuerwehr Sistrans gemeinsam mit dem Roten Kreuz Innsbruck einen für alle Dorfbewohner zugänglichen Erste-Hilfe-Kurs.

25. November 1999: in Zusammenarbeit mit der Blutbank Innsbruck wurde eine Blutspendeaktion veranstaltet. Diese fand im Gemeindesaal am Tigls statt und wird in den folgenden Jahren sicherlich eine Wiederholung finden.

08. Jänner 2000: Millenniumsball im Gasthof Glungezer. Bei guter Stimmung spielten die „Herzensbrecher“ zum Tanz



Bewerbsgruppe stehend v.l.n.r.: Kommandant Hias Gerold, Roland Wörndle, Christoph Eichler, Norbert Eisner, Werner Kofler, Christian Kofler, Andreas Peer; knieend: Stefan Astner, Kdt.Stv. Thomas Brindlinger.

auf. Für die Organisation des heurigen Balls gilt der Dank dem Ballobmann Thomas BRINDLINGER und seinem Team der Einsatzgruppe II.

28. Jänner 2000: bei hervorragenden Verhältnissen wurde das alljährliche Eisstockschießen der Windwachgruppen veranstaltet. Die Einzelwertung ging an TRIENDL Johann. Bei den Gruppen gewann die Einsatzgruppe unseres Kommandanten GEROLD Hias.

Abschließend möchte sich der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Sistrans für die großzügigen Spenden bei der veranstalteten Haussammlung bedanken. Durch Ihre Mithilfe ist es der Feuerwehr nun möglich, drei neue Atemschutzgeräte anzuschaffen, welche schlußendlich wieder der Sicherheit unseres Dorfes zugute kommen.

DANKE!

Matthias Gerold, Kommandant
Christian Knoflach, Schriftführer

Sonnenburger Schützenkompanie Sistrans

Die Schützenkompanie Sistrans hat auch in den vergangenen Monaten wieder versucht, einen Beitrag zur dörflichen Gemeinschaft zu leisten.

Neben dem traditionellen Ausrücken zu verschiedenen kirchlichen und weltlichen Anlässen, wurde auch auf die runden Geburtstage von Schützenkameraden und Ehrenmitgliedern nicht vergessen. So konnte unserem Hptm. Adolf Raitmair zum 60. Geburtstag, dem Ehrenmitglied Dipl. Vw. Alfons Mair und Zgsf. Karl Schweiger zum 70. Geburtstag gratuliert werden.

Künftig wird die Kompanie mit Michaela Hofer und Daniela Steidl als Marketenderinnen ausrücken. Wegen des von der Schützenkompanie im Jahre 2001 übernommenen Bataillonsfestes wurde die Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes im November abgehalten.

In den neuen Vorstand wurden gewählt:
Hauptmann: *Adolf Raitmair*
Oberleutnant: *Josef Piegger*
Leutnant und Obmann:
Ing. Albert Zangerl
Schriftführer: *Manfred Sailer*

Kassier: *Hansjörg Salchner*
Jungschützenbetreuer:
Thomas Zangerl
Waffenwart: *Johann Triendl*
Zeugwart: *Johann Golderer*
1. Fähnrich: *Hans Kirchmair*
2. Fähnrich: *Hermann Kofler*

Auch beim Sistranser Weihnachtsmarkt war die Schützenkompanie mit einem eigenen Stand vertreten. Durch den Verkauf der zahlreichen, von den Schützenfamilien gespendeten Zelten, Brote, Weihnachtskekse, Reisigbesen, von Schnaps und noch vielem mehr, konnte einer vom Schicksal schwer getroffenen Familie im Oberinntal noch vor Weihnachten ein Geldbetrag von ATS 10.000,00 überwiesen werden.

Wie bereits angekündigt, wird die Kompanie Sistrans das Schützenbataillonsfest Innsbruck-Umgebung im Jahr 2001 übernehmen. Als Termin wurde Sonntag, der 1. Juli 2001 fixiert. Die ersten Vorbereitungsarbeiten durch die Mitglieder



des mit jungen Schützenkameraden erweiterten Vorstandes laufen bereits.

Ing Albert Zangerl,
Obmann

Die Musikkapelle Sistrans berichtet

Das Leistungsniveau der Blasmusikkapellen in unserem Land ist besonders in den letzten Jahren stark gestiegen. Das bedeutet für jeden Musiker ständiges Streben nach musikalischer Verbesserung um mithalten zu können. Dabei darf man allerdings nicht vergessen, dass das Mitspielen bei der Musikkapelle freiwillig ist und für viele Mitglieder u.a. aufgrund ihres Berufes kaum Zeit für dieses Hobby bleibt. Umso mehr freut es mich als Obmann der Musikkapelle Sistrans, dass wir auch bei unserem Frühjahrskonzert im Jahr 2000 unsere musikalische Leistung wieder unter Beweis stellen konnten. Zahlreiche Auftritte in und außerhalb von Sistrans - unter anderem das erste Mal auf der Sistranser Alm - sorgten wieder für einen vollen Terminkalender im vergangenen Musikjahr. Nicht zu vergessen sind die Bläsergruppen aus den Reihen der Musikkapelle, die bei vielen Veranstaltungen mitwirken.

Auffallen ist, dass bei vielen Volksschülern die Begeisterungsfähigkeit für die (Blas)musik gestiegen ist, was sich bei den vielen neuen Musikschülern bemerkbar macht. Die Musikkapelle ist bemüht, Blasmusikinstrumente für Sistranser Jungmusikanten zur Verfügung zu stellen, solange der Vorrat reicht

Die Fortbildung geht auch nach dem Eintritt in die Musikkapelle weiter und so haben im Juni 1999 Marina und Su-

sanne Kirchmair das Leistungsabzeichen in Silber errungen. Einen besonderen musikalischen Erfolg hat unser junger Tenorist Gerhard Kirchmair zu verzeichnen. Er ist frisch gebackener Träger des Jungmusikerleistungsabzeichens in Gold. Die Musikkapelle gratuliert den Jungmusikant(inn)en.

Obwohl es nicht immer einfach ist, drei Generationen in einem Verein zu vereinen, will ich in diesem Bericht die Gelegenheit wahrnehmen, den Mitgliedern unserer Kapelle für ihre treue Kameradschaft und Mitarbeit in der vergangenen Tätigkeitsperiode zu danken. Ein Dank gilt auch der Gemeinde Sistrans sowie allen Freunden und Gönnern der Musikkapelle für ihre Unterstützung.

Der gesamte Vorstand wurde bei der Generalversammlung am 7.12.1999 einstimmig für die nächsten drei Jahre wiedergewählt und wird sich wieder um einen guten „Ton“ bemühen. Wir haben für das Jahr 2000 wieder einige interessante Auftritte im Programm und freuen uns schon heute über Euren Besuch.

3. Juni 2000: Konzert in Sellrain

5. Juli 2000: Konzert im Hofgarten/ Innsbruck

31. Juli 2000: Konzert in Seefeld

15. August 2000: Konzert in Kals/ Osttirol

Obmann Ing. Othmar Knoflach



Musikfest 1998



Gedenken an Fritz Leiner

Am 18. Juli 1999 ist Fritz Leiner – überraschend für uns alle – verstorben. Leider war es ihm nicht mehr möglich, bei der 50-Jahrfeier des Sportvereines teilzunehmen.

Fritz war von 1964 - 1973 Obmann unseres Vereines. Neben den traditionellen Wintersportarten widmete er sich ganz besonders der Leichtathletik. Weiters erfolgte unter seiner Federführung der erste Ausbau des Fußballplatzes. Als Kampfrichter war er in ganz Tirol unterwegs und stellte dort sein Wissen und Können zur Verfügung.

Seine Verdienste um den Sport wurden vom Tiroler Rodelverband, dem Tiroler Schiverband und vom ÖSV mit dem Silbernen Ehrenzeichen, vom ASVÖ, Sportverein Igls und Sistrans mit dem Ehrenzeichen in Gold gewürdigt.

Für 14 Jahre Tätigkeit im Gemeinderat und für seine Verdienste um den Sport wurde Herrn Fritz Leiner das Sportehrenzeichen der Gemeinde Sistrans verliehen.

Seine liebenswerte, freundliche und stets hilfreiche Art wird uns unvergessen bleiben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

50 Jahre Sportverein Sistrans

Im Juni des vergangenen Jahres feierte der Sportverein sein 50-jähriges Bestandsjubiläum. Neben den sportlichen Aktivitäten am Samstag – Fußballturnier mit Preisverteilung – fand am Sonntag der Festakt mit Gottesdienst und Ehrungen von langjährigen Mitgliedern und verdienten Funktionären statt. Trotz der unsicheren Wetterlage entschloss man sich, diese Feier am Dorfplatz durchzuführen – und der Wettergott hatte ein Einsehen. Anschließend konzertierte die Musikkapelle Sistrans in bewährter Manier in der Sporthalle am Tigls und rundete das Fest ab. Begeisterung lösten auch die Step- und Aerobic-aufführungen aus, wobei zwischen Profis und Amateurinnen kaum Unterschiede festzustellen waren.

Das Rahmenprogramm „Tag der alten Spiele“ fand auch großen Anklang. Das geplante Kindersportfest mußte wegen eines kurzen Gewitterregens verschoben werden.



Alle Altersgruppen waren mit Begeisterung beim „Gulzen“!



Stimmungsvolle Feier am Dorfplatz.



Gründungsmitglieder des Sportvereins, Ehrung für 50jährige Mitgliedschaft: von links: Josef Kofler (Obmann), Franz Driendl, Michael Kofler sen., Johann Eichler, Klaus Farbmacher, Cilli Kofler, Franz Gruber, Hans Triendl, Adolf Salchner, Ferdi Jenewein, Hilde Wankmüller, Josef Knoflach, Traudl Suppersberger, Alfons Mair, Josef (Pepi) Salchner, Christine Knoflach, Karl Mair, Hans Kirchmair, Hermann Mair, Josef (Sepp) Siegl, Karl Schweiger, Josef Piegger, Georg Knoflach (etwas verdeckt), Josef Knoflach, Alois Wörndle.



Obmänner und Mitglieder des Gründungsvorstandes: von links Hofrat Ludescher (Vertreter der Landesregierung) Josef Siegl (Vorstandsmitglied), Hermann Mair (Gründungsobmann, Obmann bis 1964), Alfons Mair (Vorstandsmitglied), Josef Kofler (derzeitiger Obmann seit 1994) Adolf Raitmair (Obmann von 1976 bis 1994), Alois Lumassegger (Obmann von 1973 bis 1976) Nicht auf dem Foto Fritz Leiner (Obmann von 1964 bis 1973) bei der Feier wegen Krankheit verhindert, inzwischen leider verstorben.



Vereinsmeisterschaft im Schifahren, Vereinsmeister 2000: Martina Rudig, Michael Farbmacher. Im Bild sämtliche Klassensieger

Zwei Bronzemedailen für Iris bei den 2. Special Olympics in Österreich



In der Zeit vom 22. bis 27. Jänner 2000 fanden die 2. Special Olympics in Österreich statt. Austragungsort für die nordischen Bewerbe war Mariapfarr in Salzburg. Acht Schülerinnen des Elisabethinum in Axams nahmen an den Langlaufbewerben teil.

Iris Neuwirth aus Sistrans erzielte für 100 m und 500 m Ski-Nordisch jeweils den 3. Platz und somit zwei Bronzemedailen.

Die Gemeinde Sistrans gratuliert recht herzlich!

TV Sistrans

Der Tennisverein Sistrans freut sich bekanntzugeben, daß erstmals eine Damen- und eine Herrenmannschaft in der Allgemeinen Klasse bei den Tiroler Mannschaftsmeisterschaften teilnimmt!

Termine:

Damen

5 Einzel + 2 Doppel, Beginn 14.00 Uhr

13.05.2000 TC-Thaur : TV-Sistrans

20.05.2000 TC-Wattens : TV-Sistrans

27.05.2000 TV-Sistrans : TC-Terfens-Vomperbach

17.06.2000 TSV-Fulpmes : TV-Sistrans

24.06.2000 TV-Sistrans : TI-Turnerschaft Sparkasse

Herren

6 Einzel + 3 Doppel, Beginn 09.00 Uhr

14.05.2000 TV-Sistrans : TC-Natters

21.05.2000 TV-Sistrans : TSV-Hall

28.05.2000 TI-Turnerschaft Sparkasse : TV-Sistrans

18.06.2000 TV-Sistrans : TC-Raika Mieming

25.06.2000 TC-Sparkasse Völs : TV-Sistrans

Grosser Erfolg für Kabarett Lainer & Lienhart

Mit 2 Stunden köstlicher Unterhaltung bedankten sich die Kabarettisten Lainer & Lienhart bei ihren Gästen. Der sprichwörtliche „Funke“ war auf das Publikum übergesprungen und erzeugte eine tolle Kabarett-Atmosphäre im Gemeindesaal Tigs. „Dieser Saal ist für ein Kabarett bestens geeignet“ bestätigte Reinhard Tschaikner vom Verein für Kleinkunst. In ihrer Auslese aus 4 Programmen begegneten die „Meister des köstlich-lapidaren Humors“ (Salzburger Nachrichten) dem Leben mit Spaß und Tiefgang. Passend zum Programm „Grüner Veltliner“ lud Manfred Lienhart nach der Vorstellung am 27.4. zur Weinverkostung, bei der ein gelungener Abend gemütlich ausklang.

Nach dem großartigen Erfolg von „Lainer&Lienhart“ freut es uns, wieder einen Kabarettisten der Spitzenklasse präsentieren zu können:



o.lendl - das beste
aus den ersten programmen
Freitag, 09. Juni, 20.00 Uhr
gemeindesaal tigs

„O. Lendl ist verkörperte Comic-Kultur... Er vereint seine aberwitzig absurde Phantasie, sein Gespür für effektvolle Alltagsatiren und seine Fähigkeit zu erstaunlichen Slapstick-Einlagen zu einem hierzulande schlichtweg einzigartigen Programm. Höchste Zeit, dass sich das herumspricht.“ (Der Standard) Das „Beste aus den ersten Programmen“ ist die ideale Gelegenheit „Speedy O.Lendl“ bei einem herrlich vergnüglichen Abend endlich einmal live zu erleben.

Ein innovatives Lehrerteam stellt sich vor

Seit Herbst 1999 unterrichten an der Volksschule Sistrans äußerst innovative Lehrerinnen: Evelin Legerer, Monika Pale und Marion Maier unterrichten in der - 1a und 1b - Klasse, VL. Silvia Gogl und Dir. Veronika Oberauer betreuen die zweiten Klassen, VOL. Eva Baumgartner ist Klassenlehrerin der dritten Klasse und VOL. Maria Schmutzhard unterrichtet die vierte Klasse, Frau Mag. Annemarie Lill betreut die Schüler in Religion und AL. Hiltraud Handle unterrichtet Werken. Gemeinsam wird an einem neuen Schulprogramm gearbeitet, das ein individuelles Lernen ermöglicht, den Lehrern jedoch einen großen Mehraufwand an Vorbereitungszeit abfordert.



Seit Herbst 1999 unterrichtet an der Volksschule Sistrans ein äußerst engagiertes und innovatives Lehrerteam: Evelin Legerer (1b), Monika Pale (1a), Marion Maier (Stützlehrerin), Silvia Gogl (2b), Veronika Oberauer (2a), Eva Baumgartner 3. N., Maria Schmutzhard 4. Kl., Annemarie Lill (Rel), Hiltraud Handle (WE).

Goldenes Feuerwehr-Leistungsabzeichen für Kdt.Stv. Thomas Brindlinger



Gemeinde und Feuerwehr Sistrans gratulieren recht herzlich zur bestandenen Prüfung und zum Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Gold.

Es ist angenehm aufgefallen Weihnachtsmarkt 1999

... dass beim Adventmarkt viele Vereine mitwirkten und so den Zusammenhalt im Dorf dokumentieren,

... dass sich viele Einzelpersonen wiederum dazu bereit erklärten, aktiv mitzuwirken,

... dass viele Familien, ohne gebeten zu werden, ihre Hilfe anboten,

... dass der Besuch, Kauf und Konsum oft für einen wohlthätigen Zweck angesetzt war.

Einen herzlichen Dank an alle, die organisierten, aufbauten, in der Kälte ausharrten, aber auch an die KäuferInnen.



1. Klasse der Volksschule Sistrans im Jahr 1948

Aus der Dorfchronik Teil 15

Schulchronik 1930 - 1975 Teil 2

Für die Beiträge „Aus der Dorfchronik“ wurden bisher in erster Linie Artikel verwendet, die anlässlich der Gemeindegewappverleihung im Jahre 1976 erschienen sind. Die Schriftleitung war damals in Händen von HR Dr. Eduard Widmoser, die Zusammenstellung erfolgte von Dr. Richard Schober.

Zusätzlich diente das Pfarrarchiv, insbesondere zur Herausgabe des 7. Dorf-

chronikteilens anlässlich der Feierlichkeit „100 Jahre Pfarre St. Gertraud zu Sistrans“.

Ab dem Jahre 1976 erfolgte die Aufzeichnung der wichtigsten Ereignisse in unserer Gemeinde durch den Ortschronisten in Verbindung mit den Chroniken der örtlichen Vereine.

Bereits in der „Chronik von Sistrans“, erschienen 1976 anlässlich der Verleihung des Gemeindegewappens, wurde in

Kurzform „Zur Schulgeschichte der Volksschule von Sistrans“ berichtet. Diese Zusammenfassung, ein wichtiger Teil unserer Dorfchronik, wurde damals von Volksschuldirektor Franz Gapp zusammengestellt. Die Veränderungen an der Volksschule Sistrans ab dem Jahre 1976 wurden ergänzt.

In der vorliegenden Serie „Aus der Dorfchronik“ sind bisher erschienen:

1. Teil: „Frühzeit bis Anfang 17. Jhd.“ im Feberheft 1988
2. Teil: „Anfang 17. Jhd. bis Ende 18. Jhd.“ im Juliheft 1988
3. Teil: „Tiroler Freiheitskampf“ im Feberheft 1989
4. Teil: „Biedermeierzeit bis Ende 19. Jhd.“ im Novemberheft 1989
5. Teil: „Anfang 20. Jhd. bis II. Weltkrieg“ im Juniheft 1990
6. Teil: „II. Weltkrieg“ im Märzheft 1991
7. Teil: „Zur Pfarrgeschichte von Sistrans - 100 Jahre Pfarre St. Gertraud zu Sistrans“ im Dezemberheft 1991
8. Teil: „Sistrans von 1945 - 1955“ im Oktoberheft 1992
9. Teil: „Sistrans von 1956 - 1965“ im Septemberheft 1993
10. Teil: „Sistrans von 1966 - 1976“ im Septemberheft 1994
11. Teil: „Sistrans von 1977 - 1986“ im Septemberheft 1995
12. Teil: „Sistrans von 1987 - 1991“ im Septemberheft 1996
13. Teil: „Sistrans von 1992 - 1996“ im Oktoberheft 1997
14. Teil: „Schulchronik von Sistrans, Teil. 1: 1733 - 1930“ im Dezemberheft 1998

- | | |
|-----------|---|
| 1930 | Georg Schuster wird Schulleiter in Sistrans. |
| 1941 | Wegen des zahlreichen Zuzuges der Südtiroler Umsiedler wird die Schule wieder zweiklassig geführt. |
| 1941-1942 | Lehrerin Walter Gertraud |
| 1942-1943 | Lehrerin Scheidle Paula geb. Seitz |
| 1943-1944 | Lehrerin Krenn Grete |
| 1944-1945 | Lehrerin Urban Hilde
Die Schülerzahl in den beiden Klassen steigt auf 120, die Einwohnerzahl wegen der vielen Flüchtlinge über 1000. |
| 5.5.1944 | Einmarsch der Amerikaner in Sistrans. Frau Urban Hilde muss am 30.6.1945 den Schul-Dienst quittieren, sie ist deutsche Staatsbürgerin. |
| 1.1.1946 | Lehrerin Pobitzer Thea |
| 1946-1948 | Lehrerin Troger Erna
Vertretung für Frau Troger: Helga ? |

- 1948-1954 Lehrerin Pechlaner Hildegard
- 3.7.1952 Bezirkshauptmann HR Dr. Nöbl Albert und Schulinspektor RR Kotz Heinrich besichtigen im Beisein von Bgm. König Alois, von Vizebgm. Prock Franz und Direktor Schuster Georg das Schulgebäude. Die beiden Gemeindevorstände lehnen den Vorschlag des Bezirkshauptmannes, eine neue Volksschule zu bauen, mit dem Hinweis auf die zu hohen Kosten ab. Sie erklären sich aber mit einem Anbau an das Gemeindehaus einverstanden.
- 22.7.1952 Der Gemeinderat beschließt den Schulerweiterungsbau. Baumeister Waldner Rudolf errechnet einen Kostenvoranschlag von S 280.000,-. Der Neubau sieht im 1. Stock eine Reserveklasse vor.
- 25.8.1952 Baubeginn
- 11.10.1952 Rohbaufertigstellung: Die Gemeinde erhält eine Subvention von S 80.000,- für die Errichtung der neuen Volksschule.
- 10.9.1953 Fertigstellung des Erweiterungsbaues
- 18.10.1953 Schulhauseinweihung
- 1.9.1954 Volksschuldirektor Schuster Georg tritt auf eigenes Ansuchen mit 60 Jahren in den dauernden Ruhestand. Frau Pechlaner Hildegard scheidet wegen ihrer Verhehlung aus dem Schuldienst aus.
- 1954/55 Über Aufforderung des Landesschulrates für Tirol stellt die Gemeinde den Antrag auf Errichtung einer 3. Klasse. Diesem Antrag wird entsprochen, sodass ab September 1954 die Volksschule Sistrans dreiklassig geführt wird. Lehrkräfte sind:
1. Klasse: Kluckner Edith
 2. Klasse: Huter Rudolphine
 3. Klasse: Gapp Franz (Leiter)

- 1956 Die Schule wird wieder zweiklassig, Frl. Kluckner Edith verläßt Sistrans.
- 1963 Ingeborg Fellner übernimmt die 1. Klasse. Frau Huter kommt an die Hauptschule nach Innsbruck.
- 1965 Frau Fellner Ingeborg heißt nach ihrer Verheiratung Schennach.
- 1967 Mit Schulbeginn im September 1967 wird ein Polytechnischer Lehrgang für alle SchülerInnen des Mittelgebirges in Sistrans eröffnet. Lehrer Böser Peter
- 1968 Lehrer im PL Sistrans wird Zangerle Heinrich.

- 1971 Der Polytechnische Lehrgang wird aufgelassen und nach Innsbruck verlegt.
- 1972 Frau Schennach Inge scheidet mit Ende des Schuljahres aus dem Schuldienst. Für sie kommt Frau Spendingwimmer Irene nach Sistrans.
- 1974 Ab Feber 1973 wird die Schule wieder 3-klassig. Als Lehrerin kommt Frau Jaud Anna aus Aldrans.
- 1975 Degn Irene geb. Spendingwimmer scheidet mit 31.8.1975 aus dem Schuldienst. Für sie kommt Frau Stock Angela nach Sistrans.

Aus der Fotochronik

Sogar die Erstklassler unserer Volksschule kennen noch den alten Jörgl-Hof, wie er sich uns letztmalig im Sommer 1997 zeigte.

Inzwischen steht dort ein Neubau, der vielen Familien Wohnungen bietet. Herr Tonini war als Manager tätig und leitete den Umbau.

Der Jörgl-Hof war ein Bauernhof im Besitz der Familie Piegger. Eigentlich ist der Hofnamen „Beim Jörgl“ gar nicht besonders alt, erst als Georg Piegger, ein Bauernsohn vom Unteren

Krapf, den Hof bezog, wurde der Hof umbenannt. Ursprünglich hieß der Hof „Barteler“, nach Sistiger Sprechart „Barschteler“.

Georg Piegger, nach dessen Vornamen der Barteler-Hof auf „Jörgl“ umbenannt wurde, ist der Urgroßonkel der beiden Brüder Georg und Hannes Piegger vom Unteren Krapf.

Heute ist dieses Hoffoto bereits Geschichte wie Vergangenheit. Es ist ein kleiner, aber ebenso wichtiger Teil der Foto-Chronik geworden.



Jörglhof 1998 vor dem Abbruch



Wiedererrichtung des Jörglhofes (im Jänner 1999)

Es ist angenehm aufgefallen

Erntedank-Prozession 1999

... dass bei den Prozessionen alle Vereine mitwirken und beim Gang durchs Dorf dabei sind,

... dass sich viele Einzelpersonen jedes Jahr dazu bereit erklären, aktiv mitzuwirken,

... dass viele Familien, ohne gebeten zu werden, ihre Häuser festlich schmücken,

... dass noch immer die Hausaltäre feierlich aufgestellt werden,



Brauchtum auf Abwegen?

Neuzugezogene BürgerInnen werden sich am Osterdienstag morgens gewundert haben, wenn sie beim Vorbeifahren am Kirchplatzl einen bunten Haufen von verschiedensten Dingen beobachtet haben. Gartenstühle, Bänke, Schubkarren, Gartentürchen, Gießkannen, Mullkübel usw., alles stand dort und wartete auf die Besitzer.

Warum wurde dort alles gelagert, wer hatte sich diese Mühe gemacht, diesen Haufen aufzustapeln? Waren es fleißige Hände von Heinzelmännchen oder von Beauftragten der Gemeinde, die im Ort Ordnung schaffen wollten? Weder noch! Es waren zwar „Fleißige“, aber sicher keine Heinzelmännchen oder Gemeindebeauftragte. Es waren Burschen, die einen alten Dorfbrauch pflegten, einmal pro Jahr, und zwar in der Nacht von Ostermontag auf Osterdienstag.

Worum geht es bei diesem Brauch? Mit dem „Vertragen“ wurde allen Besitzern von diversen Gegenständen ursprünglich aufgezeigt, was sie „zeitgerecht weg- und aufzuräumen“ vergessen hatten: ein Schubkarren, der über den Winter im Freien stand; ein Kinderwagen, der sich seit Monaten Tag wie Nacht verlassen gefühlt hatte; ein Gartenzwerg, dem der geschmolzene Märzschnee wie dicke Tränen übers Gesicht geronnen war.

Wichtig war ursprünglich eines: Mit dem „Vertragen“ und Auftürmen zu einem Haufen wurde zwar durch die Burschen auf eine kleine Schlamperei hingewiesen, aber es sollte kein Schaden angerichtet werden! Leicht war es sicherlich nicht, eine Gartentüre nicht auszuhängen, einen Holzmeiler nicht ins Rutschen zu bringen, ein Güllerohr nicht abzumontieren. Aber Fixes und Unbewegliches sollte ja tabu sein!

Dieses ursprüngliche Brauchtum hat in den letzten Jahren leider eine ungute Wendung genommen. Nicht wissend, was der Brauch ursprünglich bedeutete, sind manchmal Schäden angerichtet worden, die bei Besitzern zu Verärgerungen geführt haben, einmal sogar zum Einschalten der Gendarmerie.

Ein abmontierter Zaun, eine aus den Verankerungen gerissene Kinderschaukel, ein aus der Scheune entführter Wagen, eine Gittertüre zum Garten oder ein mit viel Kraft weggeschobener PKW, alles das hat mit Schlampelei des Besitzers doch nichts zu tun, sollte also gar nicht angerührt werden!

Liebe Eltern, erklärt bitte den Brauch den Jungen! Liebe Burschen, pflegt weiterhin den Brauch vom Ostermontag, aber lasst alles Niet- und Nagelfeste in Ruhe! Es gibt sonst verständlicherweise nur Ärger, Schäden und Reibereien!



Hausaltar beim Wieser

Sinnsprüche Gedanken

Das kostbarste Geschenk, das wir zu bieten haben, ist die Zeit! Zeit haben ist keine Zeitfrage!

(Anton Knér)

Das schönste Geschenk, das wir zu vergeben haben, ist Zeit zu schenken!

Was manchen in Schwung hält, sind leider die Schwierigkeiten!

Pfarrfest in Sistrans

Am 20.6.1999 fand heuer zum ersten Male ein Pfarrfest auf dem Tigls statt. Die Gruppe um Familie Lesky, die sonst mit größtem Erfolg jeden dritten Sonntag im Monat den Familiengottesdienst vorbereitet, lud zum Feiern Große und Kleine ein.

Nach einer Feldmesse, zelebriert von Herrn Pfarrer Franz Lichtenberger und umrahmt von einer Instrumentalgruppe, ging es zum Spielen und Feiern. Ein Zauberer beschäftigte die ganz Kleinen, Mädchen und Frauen gaben Würstchen und Getränke aus. Viele Spielgeräte standen für alle bereit, um das Geschick zu erproben.

Obwohl vieles gratis angeboten wurde, waren die freiwilligen Spenden in einer Höhe, die laufenden Kosten abzudecken. Dank muss in vielen Richtungen gesagt werden: dem Ehepaar Lesky und seinen Freunden, der Organisation dieses gelungenen Pfarrfestes, der Instrumentalgruppe mit der Familie Schöberl, den beiden Feuerwehrleuten Stefan und Volker von der Rettung, den Frauen und Mädchen vom Pfarrgemeinderat, die Süßes gebracht haben, den guten Geistern, die mitgearbeitet haben, aber nicht zuletzt allen aus dem Dorf, die durch ihr Erscheinen der Premiere „Pfarrfest“ einen so guten Auftakt beschert haben.



Hw. Hr. Pfarrer Franz zelebrierte die Feldmesse



Umrahmung durch eine Musikgruppe



Kinder bei der Messe



Kinderspiel



Grabung auf dem Goldbühel

Ausgrabungen auf dem Tigls und auf dem Goldbühel

In der „Chronik von Sistrans“, verfasst von Dr. Richard Schober anlässlich der Gemeindegewappen-Verleihung im Jahre 1976 steht in bezug auf die älteste Besiedelung auf Seite 6 folgendes: *„Die Illyrer waren ein Teil der großen indogermanischen Völkerfamilie und brachten in unserem Raum eine Kultur hervor, die wir die Inntaler Urnenfelderkultur nennen. Ihre Spuren, die bis ins späte 2. Jahrtausend v. Chr. zurückführen, finden sich auch in Sistrans. Im Jahre 1887 wurde auf dem „Tigls“ ein Urnenfeld entdeckt, ohne daß man damals wußte, daß es sich um eine größere Anlage handelte.“*

Im „Natur- und Kulturführer Südöstliches Mittelgebirge“ steht auf Seite 18: *„Anschließende Grabungen legten ein reichhaltiges Sortiment an Grabbeigaben frei. 1969 wurden schließlich weitere sechs Gruben mit Brandbeisetzungen aus dem 12. Jahrhundert v. Chr. gefunden, die ebenfalls der Urnenfelderkultur angehören.“*

Besondere Verdienste erwarb sich damals bei den Ausgrabungsarbeiten Kuratorin Frau Dr. Liselotte Zemmer-Plank, die die Kostbarkeiten einer langen kulturellen Vergangenheit ins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum bringen ließ.

Diese für Sistrans bestätigte Besiedelung der Mittelgebirgs-Terrasse wurde durch weitere Ausgrabungen und Funde in den Jahren 1995 - 1997 weiterhin untermauert. In einem Artikel der Tiroler Tageszeitung, Nr. 248 vom 25.10.1997 schreibt S. Dietrich: *„Die Anlage auf dem Goldbühel oberhalb von Igls muß gewaltig gewesen sein: Fast die ganze Hügelkuppe ist in vorgeschichtlicher Zeit von Menschenhand umgestaltet worden. So entstanden künstliche Terrassen und riesige Wallkonstruktionen. Hunderte Tonnen Gestein und Erde müssen damals bewegt worden sein. Alles deutet auf eine kultische Stätte von überregionaler Bedeutung hin.“*

Die beiden Archäologen Dr. Gerhard Tomedi und Dr. Siegfried Nicolussi

vom Urgeschichtlichen Institut der Universität Innsbruck leiteten die Grabungen während der drei Jahre 1995 - 1997. Dr. Tomedi wird zitiert: *„Die ganze Bedeutung der Anlage können wir bisher nur erahnen. Der Hügel wurde - mit Unterbrechungen - von etwa 2000 v. Chr. bis ins 1. Jahrhundert v. Chr. von Menschen genutzt und gestaltet. Und es war mit Sicherheit keine normale Siedlung.“*

Der Bericht „Auf der Akropolis von Igls“ vermeldet von einer befestigten Hügelkuppe, von eingestürzten Mauern, von Hausresten, von einem festungsartigen, vielgliedrigen Steinkomplex im Zentrum des Areals. Ton-scherben und verbrannte Tierknochen kamen bei den Grabungen ans Licht. Wie aber der rätische Kult aussah, ist völlig unklar. Man kann lediglich aus-sagen, daß dabei Feuer eine zentrale Bedeutung gespielt haben musste.



Vom Geld

Geld ist weder böß noch gut;
es liegt an dem,
der's brauchen tut.

Geld kann vieles in der Welt,
Jugend kauft man nicht um Geld.
(Ferdinand Raimund)

Time is money!
(Benjamin Franklin)

Der ärgste Fluch der Menschen
ist das Geld.
(Sophokles)

Geld macht zwar nicht unbedingt
glücklich, aber es beruhigt.

Bildstöcke und Wegkreuze in Sistrans

Teil 3

In den „brücken“ vom September 1996 und Oktober 1997 wurden erste Berichte zum Thema „Bildstöcke und Wegkreuze in Sistrans“ geschrieben und gleichzeitig angekündigt, eine Fortsetzung zu bringen. Auf Grund der kulturellen Bedeutung, die diesen „Wegzeichen mit Gehalt“ innewohnt, wird das Versprechen aufgegriffen und gleichzeitig um Verständnis gebeten, wenn nochmals eine Auflistung mit Angabe der Standorte erfolgt.

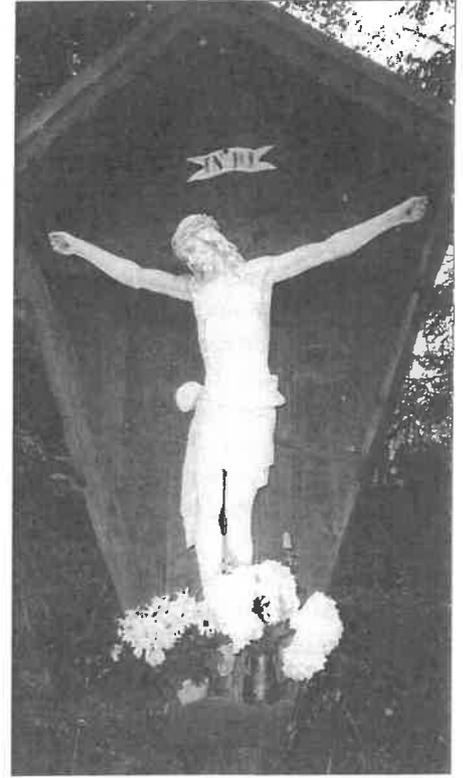
Wenn Sie allein, mit Ihrer Familie oder Ihren Freunden einen Spaziergang unternehmen, gehen Sie einmal bewusst durch unser Dorf, um die Bildstöcke, Marterln oder Wegkreuze anzuschauen. Es ist gar nicht ausgeschlossen, dass sie dann einen zweiten Besuch machen werden. Vielleicht gehen Ihnen dann Gedanken durch den Sinn, die man folgendermaßen zusammenfassen könnte:



Ziener Kreuz (Astenweg)



Marterl beim Grünen Boden (Astenweg)



Praxmarer-Kreuz (Pizachweg)

„Wegzeichen mit Gehalt ...“

Bildstock unterm Zwicken Anger: Kreuzung Sistranser Straße (Landesstraße) mit Steig zur Geige und Gsalz

Wieser Kreuz: Perlmoosweg (westlicher Teil), ehemaliger Flurname Hinterhausen, jetzt Beim Kreuz

Melchern Kreuz: Grubenweg (Mitte), Verlängerung des Tiglsweges in Richtung Westen

Hannesen Kreuz: 250 m östlich der Kreuzung Bogen- u. Perlachweg

Ziener Marterl: Astenweg, 200 m südlich der Zwicken Aste, 100 m westlich der neuen Wasserbehälter

Wegkreuz d. Agrargemeinschaft: Hannesen Schrofen

Bergkreuz der Jungbauernschaft Almweg, oberstes Drittel

Schützenkreuz: Roßeben, ca halbe Stunde Gehzeit oberhalb d. Alm, erreichbar über den neuen Ißweg

Kreuz am Starkenbühel: Starkenweg (Kuppe), Wieder-Errichtung am 17. 5. 1987

Hubertusbrunnen: Starkenhof-Garten

Praxmarer Kreuz: westl. Pizachweg, nördl. d. Praxmarer-Villa

Floriani-Brunnen: Platz vor dem Wieser-Hof

Kreuz am Grünen Boden: Astenweg, Grüner Boden

Bildstock beim Haus Kurzbauer: Perlachweg, knapp vor der Einmündung des Perlmoosweges

Bildstöcke und Wegkreuze sind errichtet worden, um einem inneren Gefühl, einer Dankbarkeit den gebührenden Ausdruck zu verleihen. Eigentlich laden sie uns alle ein, um innezuhalten, um kurz zu verweilen. Sie sind es wert, dass man sich vielleicht einmal an jene Menschen erinnert, die in Gläubigkeit einen Bildstock oder ein Wegkreuz ge-

stiftet haben. Es sind aber auch Vereine, die mit der Errichtung Heimatverbundenheit zum Ausdruck bringen wollten.

Im Buch „Bildstöcke und Wegzeichen in Tirol“, verfasst von Auer Werner und Stock Josef, erschienen 1990 im Tyrolia-Verlag, schreibt unser Landesbischof Dr. Reinhold Stecher folgendes: „Nicht nur Kirchen, Klöster und Wallfahrts-

stätten, sondern auch eine große Anzahl kleiner, aber sichtbarer Zeichen von Frömmigkeit wie die Bildstöcke und Wegzeichen prägen die religiöse Tradition Tirols. Obwohl wir ihnen auf Schritt und Tritt begegnen, ist ihr kultureller, volkskundlicher und religiöser Wert vielfach aus dem Bewußtsein der Menschen geraten.“

Stift Wilten und Sistrans

Anlässlich der Feier „850 Jahre Stift Wilten“ erschien ein umfangreiches Werk, das vom Stift selbst verfasst und über den Buchverlag der Tiroler Tageszeitung verlegt worden war. In 17 Kapiteln wird die abwechslungsreiche Geschichte des Prämonstratenser Chorherrenstiftes beschrieben. Jedes Kapitel hat einen anderen Autor. Mit Prälat Alois Stöger, Lukas Hammerle, Lambert Lang und Klemens Halder haben Chorherren des Klosters am Buch ebenso mitgearbeitet wie Liselotte Zemmerplank, Franz-Heinz Hye, Rudolf Palme, Trude Webhofer, Franz Caramelle, Erich Egg, Walter Neuhauser, Hannelore Steixner, Herlinde Menardi, Josefine Justic und Herbert Woditschka. Klingende Namen sind für jenen dabei, der sich für Tiroler Geschichte, Kunst und Kultur interessiert.

Natürlich ist unser Dorf im Werk mehrfach erwähnt, gehört ja Sistrans mit St. Gertraud seit Jahrhunderten seelsorglich zum Stift Wilten. Auf der Suche nach Interessantem im Zusammenhang mit unserem Dorf und dem Stift kann man dabei mehrfach fündig werden. Ein paar Kostproben sollten in diesem Artikel erwähnt werden.

1526: Bauer Piegger, ein Pächter des Stiftes Wilten

In einem Bericht werden die Auswirkungen der stürmischen Jahre von 1521 - 1523 dokumentiert. Strenge Winter, Dürrejahre, Mißernten einerseits und die Wirren durch die neue Lehre von Martin Luther sowie das Wiedertäuferium andererseits brachten das wirtschaftliche, religiöse und gesellschaftliche Gefüge in Tirol, somit auch im Bereich des Stiftes Wilten, völlig durcheinander. Verschärft wurde alles zudem durch die revolutionären staats- wie wirtschaftspolitischen Ideen von



Tafel vom Hl. Erasmus (ehemals in Sistrans, leider verschollen)

Michael Gaismair. Dazu folgender Kurzbericht:

„Trotz des angerichteten Schadens rächte sich das Stift interessanterweise nicht an den aufständischen Zins- und Stiftsbauern, u.a. der Gemeinden Rum, Thaur, Mutters, Tulfes, Ampass und Sistrans, die etliche Jahre vorher, 1521, 1522 und 1523, die fälligen Grundzinse nicht mehr aufbringen konnten.“

Der Pächter Piegger in Sistrans, der mit der Jahreszahlung für 1525 und 1526 in Rückstand lag, bekam, nachdem er den Jahreszins für 1525, je 20 Star Roggen, Gerste und Hafer, beglich, eine Zinsermäßigung auf ein Drittel.“ (Seite 66 + 67)

Anmerkungen: Aus diesem Bericht erfahren wir, dass es mit dem Bauern Piegger in Sistrans zinspflichtige Pächter gab, die die Abgaben ans Stift Wilten zu leisten hatten.

Bemerkenswert ist die Höhe der Naturalabgabe von je 20 Star (= 20 mal 42 Liter) Roggen, Gerste und Hafer. Nur wer Korn geschnitten hat, und zwar mit der Hand, wer selber dabei war, das Getreide zu mergeln (= dreschen), der weiß, wieviel 20 Star von jeder Getreideart bedeuten.

Der erwähnte Pächter Piegger wird der Untere Krapfen Bauer gewesen sein. Das landesfürstliche Urbar von 1406 nennt bei der Aufzählung der Hofnamen auch „Brüder zu Kapphs“.

1769: Sistrans verlangt zwei Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen

„Am Vorabend der josephinischen Zeit kam es im Jahre 1769 zu einem Konflikt mit der Gemeinde Sistrans, die für jeden Sonn- und Feiertag neben einer ständigen Frühmesse auch einen Gottesdienst verlangte. Die Gemeinde Sistrans machte entsprechende Eingaben beim Gubernium und beim Ordinariat in Brixen. Die Sistranser drohten sogar damit, zwei Weltpriester einzusetzen, und machten am 24. August 1770 den Versuch, mit Gewalt die Abhaltung der Frühmesse durch einen Weltpriester durchzusetzen. Sistrans konnte aber nicht durchdringen, die Sistranser mußten dem Stift Abbitte leisten, es blieb bei der traditionellen Ordnung.“

Die Aktion der Sistranser zeugt von der Initiative der Gemeinde, die das alte System der Auslaufkuraten Neuordnung der Pfarrseelsorge ersetzen wollten.“ (Seite 36)

18. Jhdt.: Wallfahrt zum Hl. Erasmus zu Sistrans

Bereits im Jahre 1500 berichtet eine Geschichtsquelle, daß die „ecclesia Sancte Gertrudis et Sancte Crucis“ reparaturbedürftig ist. Die Kirche zu Sistrans wurde also sowohl der „Hl. Ger-

traud von Nivelles“ als auch dem „Hl. Kreuz“ geweiht. Der Aufschwung der Wallfahrt ist für das 16. Jhd zu vermerken und hing mit Reliquienschenkungen von Florian Waldauf aus Hall an verschiedene Kirchen zusammen. Bemerkenswert ist dabei auch die Wallfahrt zum Hl. Lambert in Lans.

Für die Kirche in Sistrans war es jedoch ein Tafelbild, das Ziel von Wallfahrten wurde:

„Auch das Erasmusbild, das ehemals in Sistrans wallfahrtsmäßig verehrt wurde und dann einige Zeit in der Totenkapelle von Lans hing, ist verschollen. Der heilige Erasmus in Sistrans wurde wohl bei Unterleibs-krankheiten angerufen. Ein Mitte des 18. Jahrhunderts vom Augsburger Simon Thaddäus Sondermayr gestochenes Andachtsbildchen zeigt das Gnadenbild <S. Erasmus: in dem Löblichen St. Gerthrauden Gottshauß zu Sistrans Landtgricht Sonnenburg in Tyrol, dessen Föst den 2. Juni begangen würd>

H. Hohenegg erwähnt 1949 das Erasmusbild (ehemaliges Seitenaltarbild?) in der Sakristei der Sistranser Pfarrkirche; 1950 vermerkt er: <Befindet sich derzeit in der Totengruft zu Lans.> Heute gilt das Bild als verschollen.“ (Seite 348)

Anmerkung des Chronisten: Das Foto von St. Erasmus ist dem Buch „850 Jahre Stift Wilten“, Seite 348 entnommen.

1785: Neue josephinische Pfarren

Die Aufklärung unter Joseph II. brachte 1785 für das Stift Wilten und für viele Gemeinden, die seelsorglich vom Stift aus versorgt wurden, einschneidende Veränderungen.

„1785 faßte man jeweils Sistrans und Lans in einer „unio aequae principalis“ zusammen. Sie standen unter einem Kuraten, dem ein Kooperator beigegeben wurde. Die in der „unio“ zusammengefaßten Kirchen waren einander gleichrangig, der Kurat hatte seinen Wohnsitz in Sistrans. Der sonntägliche Gottesdienst wurde wie bisher abwechselnd in einer der beiden zur betreffenden Kuratie gehörenden Kirche gehalten, während in der anderen Kirche eine Frühmesse gelesen wurde.“ (Seite 43)

Michael Gaismayr und die Bauernkriege



Im „brücke“-Bericht „Stift Wilten und Sistrans“ wird unter der Überschrift „Bauer Piegger, ein Pächter des Stiftes Wilten“ aus dem Jahre 1525/26 von Naturalabgaben berichtet, die bedenklich hoch waren.

Die Zeit ab 1522 war in mehrerlei Hinsicht bemerkenswert, stets in negativer Art fürs einfache Volk, damals größtenteils für Bauern. Was manchmal auf den ersten Blick ein Hoffnungsschimmer für die bäuerliche Bevölkerung bedeutete, z. B. die Forderung nach politischer, wirtschaftlicher und religiöser Neugestaltung, entwickelte sich letztlich immer negativ für die Bevölkerung auf dem Lande.

Eine Zusammenfassung der Zeitsituation muß folgendes aufzeichnen:

1. Strenge Winter in Folge (vor allem im Winter 1521/22). Überschwemmungen bei der Schneeschmelze, Dürre im Sommer, Mißernte
2. Erdbeben, Seuchen, Teuerung
3. Martin Luther brachte mit seiner neuen Lehre eine soziale Revolution ins Rollen.
4. Verunsicherung in der Politik nach der Reichsteilung von 1522 (Ver-

trag von Brüssel), als Karl V., der Enkel Maximilians I., das Riesereich mit seinem jüngeren Bruder Ferdinand I. teilte und es einen spanischen und einen österreichischen Zweig der Habsburger gab.

5. Verwaltungsbeamte, Höflinge und hohe Offiziere der Habsburger, die bisher größtenteils in Spanien erzogen wurden, waren spanische Adelige. Der unbeliebteste darunter war Kanzler Michael Gabriel von Salamanca, der häufig mit Korruption, Veruntreuung und Unterschlagung in Verbindung gebracht wurde.
6. Verpfändung des Schwazer Silbers seit Maximilian I. an die Fugger, die das Bergwerk zum eignen Vorteil ausbeuteten.

Immer wieder gab es gegen diese Ungerechtigkeiten und Härten bei der Steuer-Eintreibung Proteste und sogar Gewalttätigkeiten. Aus den angrenzenden Ländern um Tirol wurden Teilerfolge der Bauern im Kampfe gegen die Obrigkeit bekannt:

- 1462 Erhebung der Salzburger Bauern gegen „Weihsteuer“ und Zinserhöhung
- 1470 Aufstand der Kärntner Bauern, um gegen die Steuererhöhung zu protestieren, die wegen des Baues von Befestigungen gegen die Türken eingehoben wurden
- 1515 Aufstand der slowenischen Bauern in der Krain gegen ungleiche Steuererhöhung und Geldentwertung

Michael Gaismayr – sein Lebenswerk

Knappensohn aus Sterzing; Geburtshaus in Tschöfs bei Sterzing; Schreiber des Landeshauptmannes; Sekretär des Bischofs von Brixen; Zolleinnehmer in Klausen, Bauernführer, als 1525 der aufständische Peter Paßler aus Antholz nach der Plünderung von Kloster Neustift mit 47 anderen Rebellen hingerichtet werden sollte;

Unterstützer der Forderungen der Schwazer Knappen, die ihre Unzufriedenheit in Hall vortrugen

Beruhigung durch geschicktes Verhandeln von Landesfürst Ferdinand und der Adeligen im Tiroler Landtag durch Zugeständnisse:

- a) Verkündung des „reinen Evangeliums“
- b) Besserung der Geistlichkeit, die sehr „verweltlicht“ war
- c) Vorgehen gegen Kanzler Salamanca, der Tirol fluchtartig, aber natürlich rechtzeitig verlassen hatte
- d) Vorgehen gegen alles Fremde (vor allem Ersatz der spanischen Offiziere)

e) Schranken für die Söldner unter Georg von Frundsberg

Einberufung der legendären „Meraner Bauernversammlung“ mit revolutionären Beschlüssen

- a) Auflösung der Klöster und Stifte, nur mehr drei sollten bleiben
- b) Einziehung der kirchlichen und adeligen Güter zugunsten des Landesherrn
- c) Forderung nach einer einheitlichen Gerichtsbarkeit
- d) Aufhebung der Sondergerichte für Geistliche und Adelige

Landtag von Innsbruck erbrachte eine neue „Landesordnung“ mit Verbesserungen fürs einfache Volk, aber mit mangelhafter Umsetzung

Unruhen in Südtirol und Welschtirol unter Führung von M. Gaismayr von Söldnerführer Georg von Frundsberg grausam niedergeschlagen

Lechthaler Alois schreibt dazu in „Geschichte Tirols“ auf Seite 202: „Das Verfahren gegen sie war, dem Charakter der Zeit entsprechend, außerordentlich grausam. Die Urteile lauteten auf Abschneiden von Nase, Ohren, Fingern und Händen, Vierteilen, Köpfen, Hängen, Spießen; manchen riß man das Herz aus dem Leib und schlug es ihnen um den Mund.“

Flucht in die Schweiz und Zusammentreffen mit Zwingli, dem Reformator, von dem er zahlreiche Ideen übernahm und in seinem „Aufruf“ festhielt; Rückkehr nach Tirol und zweite Flucht diesmal ins Salzburgerische, um von dort aus Aufstände in Tirol zu entfachen; Mißerfolge zwingen zur Flucht ins Venezianische (Hof in der Nähe von Abano - Montegrotto); Flucht in die

Schweiz; 1532 von gedungenen spanischen Meuchelmördern ermordet

Aus dem „Aufruf“ von Michael Gaismayr

Wenn Michael Gaismayr, dessen Name mit Gaismair, Geismair, Gaysmayr oder Gaissmayer variiert, als Tiroler Revolutionär bezeichnet wird, so sollte dokumentiert werden, welche „gefährlichen“ Ideen der ehemalige Schreiber des Landeshauptmannes und Sekretär des Brixner Bischofs zu verwirklichen suchte. Seine Forderungen waren in der Tat revolutionär:

1. Beachtung der Ehre Gottes
2. Setzung von Gemeinnutz vor Eigennutz
3. Beseitigung aller Bilder, Bildstöcke und Kapellen

Sischtigerisch g'red

Haben Sie in Ihrer Schulausbildung keine Fremdsprache gelernt? Wie wurde Ihnen das Lernen dieser Fremdsprache begründet?

Ein Spruch lautet: „Man ist sooft ein Mensch, sooft man eine Sprache spricht!“ Kann man das im übertragenen Sinn gelten lassen, sollte man's revidieren oder gar noch verstärken?

Eigentlich haben fast alle von uns in Sistrans eine zweite Sprache mit in die Wege gelegt bekommen. Gemeint ist die Mundart, der Dialekt, der natürlich auch einer Veränderung unterliegt.

Die stärkste Änderung hat das „Sischtigerisch“ dadurch erfahren, daß die Eigenheiten und Feinheiten „abgeschliffen“ worden sind. Es hat in den letzten vier Jahrzehnten eine Angleichung stattgefunden, die einerseits mit dem Schulbesuch unserer Jugend in Innsbruck und andererseits mit dem Tourismus begründet werden kann. Die Angleichung ist leicht verständlich, denn Kinder aus allen Dörfern besuchen die gleichen Innsbrucker Schulen, fahren mit den

4. Schleifen aller Ringmauern um Städte und Burgen
5. Neueinteilung von Pfarren und Gerichten
6. Erhebung von Brixen zur Landeshauptstadt, da es in der Mitte liegt
7. Beseitigung aller Binnenzölle
8. Errichtung einer Hochschule
9. Bereitstellung des Zehent zum Unterhalt der Pfarrer und Armen
10. Bestreitung der Gerichtskosten aus den eingezogenen Gütern des Adels, aus den Einkünften der Bergwerke und Salinen
11. Trockenlegung der Sümpfe zwischen Meran und Bozen, um Getreide anbauen zu können

Wen wundert's, wenn man solche Ideen um 1530 politisch ausschalten, sogar „liquidieren“ musste?

gleichen Bussen und sprechen natürlich miteinander. Auch der Tourismus hat dazu beigetragen, daß Eigenheiten eines Einzeldorfes in Verlust geraten sind, denn notgedrungen verwendete man im Gespräch mit Gästen eine Art Umgangs- oder manchmal Hochsprache.

Feine Unterschiede zwischen den Dörfern hat es schon immer gegeben. Nur sind sie in Verlust geraten. Niemand ist heute imstande, Nuancen zu unterscheiden. Höchstens unsere 70- und 80jährigen MitbürgerInnen hören noch manches heraus. Dazu ein kleines Beispiel:

Hochsprache / Mundart-Varianten
in den Dörfern

	hinauf	auchn	augn	au
	hinunter	ouchn	ougn	oui

Es gibt keinen Grund zu jammern, denn Tatsachen sind anzuerkennen. Man kann nur erinnern, wie unser „Sischtigerisch“ einmal geklungen hat. Dazu ein paar Beispiele.

Sischtigerisch g' red

Ambrell	Regenschirm	Kalzig	Tasche im Rock der Frauen
amol	einmal	Langes	Frühjahr
a mords	ein großer ..., eine große ..., ein großes ...	liagn	lügen
arschlings	rückwärts	Loatgoaßl	lange Peitsche für den Fasching
a tia amol	manchmal	Loaterwogn	Leiterwagen (vierrädrig mit Deichsel)
ätzn	abweiden lassen	mergeln	Getreide dreschen
aubischln	mit Blumen schmücken, z.B. Vieh vor dem Almabtrieb	Marende	Nachmittagsjause (im Winter evt. warmes, im Sommer kaltes Getränk dazu)
auforn	das Vieh auf die Alm treiben	Neuner	Vormittagsjause (oftmals Warmes, z.B. Kartoffeln mit Brot und Milch)
auklaubn	aufheben	neunern	Jause um ca 9.00 Uhr essen
aukoltn	aufbewahren	ouforn	das Vieh von der Alm abtreiben
aukrautn	kaputt machen, zerreißen, vernich- ten	patset	ungeschickt, unbeholfen
auloabn	Brotlaibe formen	Pfnstig	Donnerstag
aurichtn	Falle stellen, Falle aufrichten	Pritsche	Holzbrett mit Stiel zum Festklopfen von aufgeladenem Mist od. Torf
aurinnen	in Konkurs gehen, aufhausen	Ragaun	Braxe mit hakenartigem Krummab- schluss zum Aushacken von Zwei- gen (wird nicht auf den Hackstock geschlagen, sondern freihändig zum Putzen der größeren Äste ge- braucht, abgehackte Kleinzweige werden als Streu verwendet)
ausbratschn	enthülsen, Maisholben heraus- schälen	Ratsche	Lärminstrument für die Osterzeit (wenn die „Glocken nach Rom flie- gen“)
autaggln	sich schön machen (Vgl. Takelung)	Reme	Zwischenboden in der Tenne
auwachtln	angeben, sich hervortun	schnöln	knallen lassen, mit der Peitsche knallen
a wiag	ein wenig, ein bißchen	schwefln	lügen, die Unwahrheit sagen
Baamhackl	Specht, in die Haut eingewachsener Dreck	Summer	Sommer
boade	beide	Treml	Holzstock, Stecken
Braxe	breitschneidiges beilartiges Messer zum Reisig-Hacken	Trumm	Stück
damisch	starrsinnig, eigenwillig, eigensin- nig, verrückt	Tuschn	Rübenart, ein hochwertiges Tierfut- ter
durchhacheln	Flachs über die Hachel ziehen, den Dorftratsch erzählen und dabei die persönliche Meinung einfließen las- sen	tuschen lassn	knallen lassen, die Lunte zünden
eintrogn	eitrig werden, entzünden	umanandergian	umeinandergehen
einkentn	einheizen	unstängern	anstänkern
Erchtig	Dienstag	unzoagn	anzeigen
Fasnacht	Fasching	virchn	vorne
Goaßl	Peitsche	virchn gian	nach vorne gehen
Greie	einachsiger Wagen zum Ziehen, Räder ca 1 m Durchmesser, Wagen- aufbau ca 80 cm breit, 150 cm lang und 50 cm tief	Voarschtl	Vorteil
Hachel	Gerät der Flachsverarbeitung, lange Metallstifte in engem Abstand zum Aufspießen der Flachsstengel	Wiagnsoge	Wiegensäge von ca 120 cm zum Gebrauch für zwei Personen
hoangartn	ein Gespräch führen		

Aus alten Sitzungs-Protokollen des Gemeinderates von Sistrans

Teil 3

Gegenstand der Beratung bildet unten angeführte Vereinbarung zwischen der Pfarrpfürnde Sistrans und der Gemeindevorstellung Sistrans wegen der sogenannten Pfaffen.

Die Basis für diese Übersicht sind die Gemeinderatsprotokolle ab dem Jahr 1908. Aus den Originalunterschriften der damals aktiven Gemeinderäte ergeht in Zusammenschau mehrerer Sitzungsprotokolle, wer Bürgermeister, Stellvertreter, Vorstandsmitglied oder Gemeinderat war.

Aus den erwähnten Ausschuss-Protokollen, die mit Datum angegeben werden, ergeht aber nicht immer der Termin der Gemeinderatswahl.

Es liegen fünf Bücher mit GR-Protokollen aus den Sitzungen folgender Jahre vor:

- Prot.-Buch 1, Jg. 1908 - 1919
- Prot.-Buch 2, Jg. 1919 - 1928
- Prot.-Buch 3, Jg. 1928 - 1935
- Prot.-Buch 4, Jg. 1935 - 1950
- Prot.-Buch 5, Jg. 1951 - 1965

Anmerkung des Chronisten: In den unter Anführungszeichen vermerkten Text-Wiedergaben aus den Protokollen wurden Anpassungen an die derzeitige Rechtschreibung durchgeführt. Änderungen in der Wortwahl wurden jedoch nicht durchgeführt.

Die Entscheidungen des Gemeinderates müssen aus den zeitlichen Bedingungen gesehen werden, unter denen der jeweilige Beschluss gefasst worden ist. Es ist mit Bestimmtheit festzustellen, dass unsere Vorfahren als Gemeinderäte das Beste wollten.

Gemeinde Sistrans erwirbt das Pfaffenmahd – eine Stiftung der Erzherzogin Claudia v. Medici

GR-Sitzung vom 7.4.1909

Prot.-Buch 1, Jg. 1908 - 1919,
Seite 17 - 19

Vorsitzender: Bgm. Schweiger Johann
Gemeinderäte: Piegger Johann - I. Rat, Kirchmair Alois - II. Rat, Thum Alois, Triendl Andrä, Piegger Georg, Farbmacher Andrä

Antrag

„Gegenstand der Beratung bildet unten angeführte Vereinbarung zwischen der Pfarrpfürnde Sistrans und der Ge-

meindevorstellung Sistrans wegen des sogenannten Pfaffenmahds, GP 155/1 in G.B.E. Sistrans 60 II“

Beschluss

„Die hohe Landesfürstin von Tirol Erzherzogin Claudia hatte laut Stiftbrief vom 3. März 1636 dem Pfarrer von Patsch ein Wiesmahd zu Sistrans, später Pfaffenmahd genannt, gegen die Verpflichtung übergeben, jährlich in der St. Gertruds-Kirche zu Sistrans dreißig hl. Messen zu lesen oder lesen zu lassen, welche derzeit noch den Namen österreichische Stiftsmessen tragen.

Nach Errichtung einer eigenen Seelsorge in Sistrans wurde die Stiftung zur Erfüllung der Stiftungsverbindlichkeit dem jeweiligen Seelsorger von Sistrans übertragen, wo für die neuerichtete Pfründe auf das im Stiftsbrief bezeichnete Wiesmahd zum Eigentum und Nutzgenuß*) überwiesen wurde. Obwohl der Seelsorger fortwährend ein Eigentums- und Nutzungsrecht zum Ausdruck brachte, geschah es aus gegenwärtig nicht mehr sicher festzustellenden Gründen, daß im Steuerkataster das Eigentum am genannten Wiesmahd der Gemeinde zugeschrieben wurde und die Gemeinde auch hierfür die Steuer entrichtete, daher sich berechtigt glaubte, das volle Eigentum darüber zu beanspruchen.

Mit Urkunde vom 28. Dezember 1869, verfacht beim k.k. Bezirksgericht Innsbruck vom 7. Februar 1870, fol. 214, wurde dann auch der Gemeinde Sistrans das Eigentumsrecht am Pfaffenmahd unter bestimmter Bedingung zugesprochen. Obwohl nun dieser Vertrag auf irrigen rechtlichen Voraussetzungen beruht, auch wegen Mangel der gesetzlich notwendigen Genehmigungen der höheren kirchlichen und staatlichen Behörden rechtsungültig war, so blieb die Gemeinde im guten Glauben an ihr Recht im Besitz des Grundstückes, bis bei Anlage des Grundbu-

ches begründete Zweifel an der Rechtmäßigkeit sich erhoben. Um nun dieselben zu beheben u. eine sichere Rechtsgrundlage für den Besitz der Gemeinde an diesem Grundstücke zu schaffen, wird von beidseitigen Interessenten einerseits der dem Prämonstratenserstifte Wilten inkorporierten Pfarrpfürnde Sistrans, vertreten durch die Stiftsvorsteherung und dem Pfarrer von Sistrans, andererseits der Gemeinde Sistrans, vertreten durch den Gemeindevorsteher, zwei Räten u. einem Ausschusse, unter Vorbehalt der Genehmigung des Ordinariates u. der hohen k.k. Statthalterei folgendes Übereinkommen geschlossen:

Vereinbarung

1. Pfarrpfürnde Sistrans verzichtet auf jede Anfechtung des Besitzes der Gemeinde Sistrans auf GP 155/1 der Grundbuchseinlage Sistrans 60 II und anerkennt das volle unbestrittene Eigentum der Gemeinde auf dieser Grundparzelle im Ausmaße von 20.233 m² oder 5636 Quadrat-Klafter.
2. Hingegen anerkennt die Gemeinde Sistrans das volle Eigentumsrecht der Pfarrpfürnde Sistrans auf GP 155/2 der G.B.E. Sistrans 109 II im Ausmaß von 399 m² oder 111 Quadratklaster und verpflichtet sich als Ablössungssumme für GP 155/1 an die Pfarrpfürnde Sistrans innerhalb längstens zwanzig Jahren einen Betrag von 5000 K (fünftausend Kronen) zu bezahlen.
3. Die Pflicht zur Erlegung dieses Abfindungsbetrages trifft innerhalb dieser zwanzig Jahre vom Tage der Unterfertigung des Vertrages an gerechnet erst dann ein, wenn die Gemeinde in die Lage kommt, den genannten zu Villenbauten geeigneten Grund entweder ganz oder in Partien zu verkaufen, und zwar hat die Gemeinde jeweils die Hälfte des erzielten Erlöses an die Pfarrpfürnde

de zu entrichten, bis die volle Ablösungssumme erreicht ist.

4. Inzwischen hat die Gemeinde an die Pfarrpfünde nur jährlich wie bisher 40 K (vierzig Kronen) 24 k zu bezahlen, welche Leistung dann ganz entfällt, wenn der zu 4 % gerechnete Zins der von der Gemeinde schon erlegten Teilbeträge die Summe 80 K (achtzig Kronen) erreicht.
5. Ist die Ablösesumme von 5000 K kapitalisch vollständig entrichtet, so werden diese 5000 K dauernd der Pfarrpfünde Sistrans zugeschrieben, sodaß*) der jeweilige Pfarrer von Sistrans den ausschließlichen alleinigen Nutzgenuß*) davon hat. Die Entschädigung des Mesners für seine Dienstleistungen bei den österreichischen Stiftmessen zu bestreiten bleibt wie bisher Pflicht der Gemeinde, und sie hat auch in Zukunft hiefür aufzukommen.
6. Sollte die Abzahlung des Abfindungsbetrages innerhalb 20 Jahren nicht oder nicht ganz erfolgt sein, so verpflichtet sich die Gemeinde je nach Umständen den vollen oder den noch ausständigen Teilbetrag mit 2 % zu verzinsen und in spätestens zehn weiteren Jahren in gleichen Jahresraten abzuzahlen.

Die Kosten dieser Vereinbarung werden von beiden Interessenten zu gleichen Teilen getragen.

Vorliegende Vereinbarung wurde in der Sitzung des Gemeindeausschusses Sistrans am 7. April 1909 genehmigt und angenommen.

Schweiger, Vorsteher **)
 Joh. Piegger, I. Rath
 Kirchmair Alois, II. Rath
 Alois Thum
 Andrä Triendl
 Georg Piegger
 Farbmacher Andrä

Anmerkung des Chronisten:

*) Entsprechend der Schreibweise im Originalprotokoll bleibt das „ß“ bestehen!

**) Vorsteher Schweiger Johann ist der Großvater des gleichnamigen Landtagsabgeordneten Hans Schweiger, der 1986 verstarb. Der heutige Isserbauer ist der Urenkel.

Fassadenbilder in Sistrans

Teil 3

In der „brücke“ vom Oktober 1997 und Dezember 1998 wurden alle eingeladen, auf einer Dorfrunde die Kunstwerke auf unseren Hausfassaden zu bewundern. Hoffentlich haben diese Einladung viele angenommen. Es werden sicherlich einige überrascht und erstaunt worden sein. Haben Sie versucht, die Stilrichtungen zu erkennen? Haben Sie

versucht, die vertretenen Stile zu unterscheiden, nämlich Darstellungen aus der späten Barockzeit, Bilder im Nazarener-Stil oder im Naturalismus? Natürlich gibt es auch Stil-Mischungen.

Stellvertretend für viele Bilder soll in dieser „brücke“ eine dritte Serie abgebildet werden.



Maria mit dem Kind (Mesmerhof, gemalt)



Josef mit dem Jesukind (Lubinghof: Winkler Rudl)



Anderle von Rinn (Alte Schmiede)



Der wunderbare Fischfang (Isserhof)



Ehrenbürgerurkunde für Bgm. Johann Schweiger

Älteste Ehrenbürger-Urkunde

für Bgm. Schweiger Johann, Isserbauer

In der vorliegenden „brücke“ erscheint ein Bericht unter „Aus alten Gemeinderats-Protokollen“. In diesem Zusammenhang wird von der Stiftung der Erzherzogin Claudia von Medici zugunsten der Pfarrkirche Sistrans vom 3.3.1636 berichtet. Landesfürstin Claudia, Gattin von Erzherzog Leopold V., dem Abwehrkämpfer gegen die vordringenden Schweden im Dreißigjährigen Krieg (1618 - 1648) schenkte das Pfaffenmahd, GP 155, im Aus-

maß von über 2 ha der Kirche St. Gertraud.

Viele Jahre später, es war am 7.4.1909, entschied der Gemeinderat von Sistrans, dieses Grundstück zu erwerben. Der tüchtige und gewandte Verhandler seitens der Gemeinde war der damalige Bürgermeister Johann Schweiger, Isserbauer, der an der Spitze der Gemeinderäte Piegger Johann, I. Rat, Kirchmair Alois - II. Rat, Thum Alois, Triendl Andrä, Piegger Georg,

Farbmacher Andrä das große Grundstück erwarb.

Bereits 5 Jahre zuvor, es war am 17. Jänner 1904, wurde Herr Bürgermeister Johann Schweiger auf Grund des einstimmigen Gemeinderats-Beschlusses vom 30.12.1903 die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatgemeinde verliehen.

Aus dem Text der Urkunde, geschaffen von Kunstmaler Thaler Raffael aus Pradl, die Hans Schweiger, der derzeitige Isserbauer und Urenkel des Ehrenbürgers freundlicherweise der Schriftleitung zur Bearbeitung überließ, geht folgendes hervor:

Der Gemeindeausschuß von Sistrans hat in der Sitzung vom 30.12.1903 mit einstimmigen Beschluß den Wohlgeboren Herrn Johann Schweiger Gutsbesitzer und z. Z. Gemeinde-Vorsteher in Sistrans

in vollster Anerkennung und gerechter Würdigung der großen Verdienste, welche er sich um das Wol der Gemeinde, insbesondere bei der Erbauung der Hochdruckwasserleitung und des Elektrizitätswerkes erworben hat, als Zeichen der aufrichtigen Dankbarkeit zum Ehrenbürger ernannt.

In Vollziehung dieses Beschlusses fertigt der unterzeichnete Gemeinde-Ausschuß mit eigenhändiger Unterschrift und Siegel.

Sistrans, am 17. Jänner 1904

Adam Gruber, Rat

Andrä Kirchmair, Rath

Johann Schlögl Alois Eller

Franz Prock

Johann Piegger

Andrä Triendl

Aus den Pressemeldungen, die von der Familie des Geehrten auf die Rückseite der Urkunde geklebt worden sind, einige Auszüge:

Die „Innsbrucker Nachrichten“ berichten unter der Artikelüberschrift „Ein Festtag für Sistrans“ folgendes:

„Abends 7 Uhr holten die Sistranser Musikkapelle, die Feuerwehr und Schuljugend mit dem Gemeindeausschusse den neuen Ehrenbürger mit seiner Gattin aus der Wohnung ab. Zur selben Stunde wurde das neue Elektrizitätswerk in Betrieb gesetzt. Straßen und Häuser machten einen ungewohnten wohlthuenden und festli-

chen Eindruck. Bei den ersten Strahlen der elektrischen Flammen durchzogen nun Knaben mit Lampions und Fackeln, der Gemeindeausschuß mit dem Vorsteher, gefolgt von zahlreichen Bürgern von Sistrans unter den Klängen der Orts-Musikkapelle das festlich beflaggte Dorf, während die Feuerwehr mit bengalischen Flammen längs des ganzen Weges Spalier bildete.“

„Der erste Gemeinderat Gruber pries die Umsicht und Mühewaltung beim Baue der Hochdruckwasserleitung und des Elektrizitätswerkes, welche nun vollendet und zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen sind.“

„Telegramme hatten gesandt die Herren Reichsratsabgeordneten Dr. Kathrein, Tollinger und Haueis; Landeshauptmann A. Rhomberg, der Präsident des Tiroler Landeskulturrates Baron Julius von Riccabona, die Mit-

glieder des Tiroler Landesausschusses Dr. Pusch und Dr. Wackernell, die Landtagsabgeordneten Dr. Malfatti, Baur, Steinbacher, Geiger, Haid und Kammerlander

„Es sprach sodann noch in Vertretung des leider wegen Krankheit verhinderten hochw. Herrn Pfarrers Chrysostomus Mößl der Kooperator Herr Josef Thurnwalder, der auf die Gattin des neuen Ehrenbürgers toastierte.“

„Der Redner (gemeint ist Bgm. Schweiger bei seinem Dank) schloß mit der Bitte, festzuhalten am Wahlspruch unseres erhabenen Kaisers „Viribus unitis!“ und stets in diesem Sinne in der Gemeinde zu wirken.“

Das Blatt „Neue Tiroler Stimmen“ berichtet unter „Korrespondenzen: Vom Mittelgebirge“ folgendes:

„Der Schluß der Feier galt nach Tiroler Brauch dem Kaiser in einem vom

ersten Gemeinderat gesprochenen Toast. Daß wacker gepöllert wurde und die Musikkapelle ihr ganzes Können einsetzte, versteht sich von selbst.“

Anmerkungen der Schriftleitung:

1. Die Urkunde ist heute im Besitz des Isserbauern.
2. Ehrenbürger Bürgermeister Johann Schweiger, Gemeindevorsteher von ca 1892 bis 1919 in Sistrans, war der Großvater von Herrn Landtagsabgeordneten ÖK Schweiger Hans (* 1925 - † 1986).
3. Pfarrer Chrysostomus Mößl war der Begründer des Tiroler Krippenvereines.
4. In der vorliegenden Abschrift der Urkunde ist die Originalschreibung (z.B. „Gemeindeausschuß, Wohlgeboren, Wol“ ua.) beibehalten worden.

Dank für die Dreikönigs-Aktion 2000

So wie in den letzten Jahren waren wieder zwischen Neujahr und Dreikönig Gruppen von Buben und auch Mädchen – ohne die letzteren gelingt ja auch bei solchen Aktionen nichts mehr – in unserem Dorf unterwegs, um als „3 Könige“ für die Mission zu sammeln.

Dank der Großherzigkeit unserer Bevölkerung waren die Gruppen sehr erfolgreich. Die Familien freuen sich, wenn auf die Haustüre die bekannten Zeichen

†
20 - C + M + B - 00

mit Kreide geschrieben werden, wenn ein Dreikönigslied gesungen wird, wenn ein Reim daran erinnert, dass die Mädchen und Buben für einen wohl-tätigen Zweck unterwegs sind. Zur Erinnerung, was die geheimnisvollen Zeichen heißen: „CHRISTUS MANSIONEM BENEDICAT!“ – das heißt: „Christus segne dieses Haus!“

Der Dank gebührt allen, die mitgeholfen haben, dass ein ansehnlicher Betrag (es waren etwas mehr als ATS 34.500,-) zugunsten der Dritten Welt

weitergeleitet werden konnte. Ein Vergeltsgott gebührt aber vor allem auch den Mädchen und Buben sowie der Betreuung der Gruppen, die mehrere Tage ihrer Weihnachtsferien dafür verwendet haben, für das Anliegen der Mission in den Entwicklungsländern unterwegs zu sein. In Abänderung eines bekannten Sprichwortes darf man

hier wohl sagen: „Reden ist Silber, Handeln aber Gold!“ Ein „Vergelt's Gott“ gilt aber auch Herrn Pfarrer Lichtenberger Franz, der für eine saubere und gefällige Ausstattung der Buben und Mädchen gesorgt hat. Nur mit entsprechenden „Königs-Kleidern“ macht es Spaß, für diese Aktion tätig zu sein.



Fleißige Ministrantinnen und Ministranten



Schellenschlager

Alte Fasnachtsbräuche in Sistrans

Teil 1

Unser Land ist voll von Brauchtum, das das ganze Jahr umspannt. Brauchtum ist gekommen, wurde überliefert, manchmal verändert, ist sogar verloren gegangen, neue Bräuche sind entstanden. Dies gilt auch fürs Brauchtum der „Sistiger Fasnacht“ (1).

So wie überall im Land war der Start des Faschings am 7. Jänner. Es mag zwar Länder geben, die mit Recht als Beginn der „lustigen Zeit“ den 11.11. um 11.11 Uhr nennen, aber die Tiroler und die Sistranser Fasnacht hat es nicht nötig, Sitten vom Rheinland zu importieren, die dort sehr wohl ihre Berechtigung haben, die wir aber auf keinen Fall nötig haben, die nur einige „Irrläufer“ und populistische Bürgermeister akzeptieren, wenn sie den Stadtschlüssel der „rheinländischen Gilde“ überlassen (2).

Die frühere Sistiger Fasnacht war fest in den Händen der Burschenschaft, die bereits kurz nach Neujahr Gruppen bildete, um nach Dreikönig in den abendlichen Stuben ihre Vorstellungen zu geben. Der Beginn war sicher nie wie ein Feuerwerk, sondern es ging behutsam los, um am Unsinnigen Donnerstag (3) den Höhepunkt zu erreichen.

Das Fasnachtsende wies für die Fasnachter aus kirchlichen Gründen mit

den Gebetstagen (4) am Faschings-Sonntag bis Faschings-Dienstag ihre Beschränkungen auf. Während der Aussetzung des Allerheiligsten (= der Monstranz auf dem Hochaltar) an drei Tagen zwischen Gottesdienst und Einsetzung (erst um 16.00 Uhr nach einer Vesperfeier) war das Faschingstreiben nicht denkbar. Das wurde von allen respektiert. Lediglich am Fasnachts-Erchtig (5) war ein Schellenschlagen häufig angesagt.

Das örtliche Fasnachtsbrauchtum kann man in herkömmlichen Aktivitäten in drei Gruppen einteilen:

1. Brauchtum, das abends in den Stuben stattfand
2. Brauchtum an Sonntagen
3. Brauchtum am Unsinnigen Donnerstag und am Fasnachts-Dienstag

In dieser „brücke“ sollte lediglich das Brauchtum vorgestellt werden, das vom 7. Jänner bis zum Unsinnigen Pfingst (6) stattfand:

Wie schon erwähnt, bildeten sich in der Burschenschaft „Interessens- und Neigungsgruppen“, die oft schon in der Advent- und Weihnachtszeit ihre Vorführungen planten. Bestimmt wurde dabei viel gelacht, wenn man an die Reaktionen der „Besuchten“ dachte, denn einiges am Brauchtum war eher derb,

um ein „sanftes“ Wort zu gebrauchen. Sehr oft war so ein Besuch im nachhinein mit einer umfangreichen Reinigung der verschmutzten und „geruchsbelästigten“ Stube durch die Frauen und Mädchen der Familie verbunden. Man schimpfte zwar wegen der argen Tat, wäre aber doch nicht ganz zufrieden gewesen, hätte man die Familie nicht besucht, oder sollte man sagen „heimgesucht“.

Etwas galt immer, wenn Burschen als Fasnachter (7) zu sprechen hatten, verstellte man die Stimme, wählte eine hohe Stimmlage, um nicht erkannt zu werden. Und in vielen Fällen glückte dies, die darstellende Person wurde nicht erkannt.

In dieser Nummer der „brücke“ wird ein Fasnachtsbrauch von ehemals vorgestellt, der sich einmal großer Beliebtheit erfreut hat. In Fußnoten werden einige Begriffe erklärt, die vielen Jungen vielleicht schon unbekannt sind.

Das Hexen-Pressen

In der Annahme, dass unter der Tortur (8) der Henkersknechte in der Inquisition (9) vermeintliche Hexen unter der Qual alles gestanden, wurde die Hexe an die Stubenwand gestellt. Ein starker „Tremel“ (= Holzstecken od. Besenstiel) wurde der oft gefesselten Hexe auf die Brust gesetzt, ebenfalls dem Widerpart, der aber das Stockende in ein schüt-



Hexe

zendes Gefäß münden ließ. Schon der Druck auf die Brust der Hexe konnte verstärkt werden, wenn ein zweiter Knecht den Schub seines Amtskollegen unterstützte. Die Raffinesse bildete aber ein Strick, der einmal um den Stock geschlungen wurde. Wenn die zwei Knechte daran abwechselungsweise zogen, wurde der Stock in Drehung gesetzt. Ausrutschen konnte der Stab ja nicht, immerhin wurde er mit Gewalt auf die Hexenbrust gedrückt. Durch die Drehung entstand natürlich zuerst Wärme, dann Hitze und auf alle Fälle Gestank durch die Reibung. Um die Hexe in Wirklichkeit zu schützen, trug sie unterhalb ihres Hexenkittels ein starkes Brettchen auf der Brust, um den Druck und die Reibungshitze abzufangen.

Nun konnte mit der „peinlichen Befragung“ angefangen werden. Was wurde gefragt? Natürlich etwas, was in den Bereich „Dorftratsch“ eingereicht werden konnte, aber auch das, was manche oder manchen der besuchten Familie in eine unguete Situation bringen konnte. Dinge, die man lieber im Familienkreis diskutierte oder überhaupt verschwiegen, waren ebenso Themen der Hexen-Presserei wie erpresste Antworten, die die Verwandtschaft betrafen.

Natürlich gab es manchmal unter der freundlichen Miene ein gewisses Maß an Betroffenheit, auf alle Fälle jedoch ein Schnapsl beim Hinausgehen der Gruppe aus der Stube. Aber einen Vorteil hatte das Hexenpressen allemal, man wusste in der Familie, wie weit der Dorftratsch gewachsen war oder was von Familien-Geheimnissen im Dorf bereits bekannt war.

Anmerkungen (in erster Linie für unsere ganz Jungen gedacht):

(1) „Fasnacht“ oder „Fasenacht“, heute Fasching genannt, stammt vom althochdeutschen Wort „fasen“ ab. Dies bedeuten „hüpfen, springen“. Erhalten ist „fasen“ noch im mundartlichen Wort „Fasler“, ein Ausdruck, der noch vor wenigen Jahrzehnten auch in Sistrans gebräuchlich war und für den halbwüchsigen Burschen, also für einen 15 - 18jährigen Spring-ins-Feld sinngemäß verwendet wurde. Dieser „Hüpfel“ erhielt in den 50er Jahren,

als es einen Elvis mit Nieten-Lederjacke gab, den Namen „Halbstarker“.

(2) Mit einem gewissen Maß an Peinlichkeit wird jedes Jahr in der Tagespresse vom 11.11. berichtet, dass dort und da ein Bürgermeister der „Karnevals-Gruppe“ den Stadtschlüssel als Zeichen der närrischen Regentschaft übergeben hat. Es drängt sich der Verdacht auf, dass in solchen Orten mangels an Eigen- und Bodenständigkeit die närrische Zeit länger als vom 11.11. bis zum Aschermittwoch dauert.

Diese Bemerkung ist hoffentlich nicht nur die ausschließliche Meinung des Chronisten.

(3) „Unsinniger Donnerstag“ = Donnerstag vor dem Faschings-Sonntag

(4) „Gebetstage mit dem 40stündigen Gebet“ war religiöses Brauchtum in Wiltener Pfarreien, unter anderem in Sistrans-Lans und in Ampass. An den drei Tagen des Faschings-Schlusses rief die Kirche zur Besinnung. Bei den drei Gottesdiensten und bei den Nachmittagsfeierlichkeiten gab es Predigten, die stets unter einem Motto standen. Zwischen Gottesdienst und Vesper, die um 15.00 Uhr angesetzt war, war das Allerheiligste ausgesetzt. Zwischen 10.00 und 15.00 Uhr waren die Gläubigen aufgerufen, in einer Anbetungsstunde bei „ausgesetzter Monstranz“ zu beten und in sich zu gehen. Für die Schulkinder war die



Zottler

Anbetungs-Stunde um 13.00 Uhr angesetzt.

(5) Fasnachts-Erchtig = Faschings-Dienstag: „Erchtig“ ist das alte mundartlich Wort für Dienstag.

(6) Fasnacht-Pfingstig = Unsinniger Donnerstag

(7) „Fasnachter“ = Bursche, der sich für ein Faschingstreiben verkleidet, um unerkannt Dinge zu sagen und zu spielen, die eigentlich für andere unangenehm und peinlich sein können. In Telfs heißt es heute noch: „Gian mir in d’Fasnacht!“



Musikgruppe der MK Sistrans



Kletzler

(8) „Tortur“ = Folter, um die angebliche Wahrheit zu erfahren, Verwendung im „Tiroler Strafrecht“ von 1499 - 1787: Im Mittelalter wurden zuerst den Verhafteten die Folter angedroht, dann die Folter-Instrumente gezeigt, erst dann in drei verschieden starken Stufen angewandt: 1. Daumenschrauben; 2. „Kluge Schnur“ mit dem Zusammenbinden der Hände bis aufs Bein; 3. Aufziehen des Angeklagten an den Händen, Hände auf den Rücken gebunden

(9) Inquisition = Zeit der Ketzergerichte: Beginnend im 15. Jhdt. und mit Höhepunkten im 16. und 17. Jhdt wurden auch in Tirol, vor allem aber in Spanien, unliebsame Personen wegen Hexerei verleumdet, gefoltert und in der „reinigenden Flamme des Feuers“ hingerichtet.

Alois Lechthaler schreibt in der „Geschichte Tirols“ auf Seite 228: „Das Unwesen des Hexenglaubens macht sich seit dem 15. Jahrhundert in Tirol bemerkbar und Hexenprozesse mehren sich im 16. Jahrhundert, wobei nicht selten Habsucht die Treibfeder des unmenschlichen Vorgehens war. Unter Hexen verstand man Menschen, die mit dem Teufel im Bunde stehen sollten, um dem Mitmenschen zu schaden. Hinrichtungen, Exil, Stäupung (öffentliches Auspeitschen am Schandpfahl mit Ruten), Kerker und Geldbußen waren die Strafen für Hexen. Den Höhepunkt erreichte der Hexenglaube im 17. Jahrhundert.“

Übergabe Wohnanlage Wassermahd an 18 Sistranser Familien



Einweihung Wohnanlage Wassermahd

Nach eineinhalb Jahren Bauzeit konnte am 16. Dezember 1999 die von Architekt Hanak geplante und von der Fir-

ma GHS (Gemeinnützige Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes) errichtete Wohnanlage übergeben werden.

Titelbild: Wohnanlage Wassermahd

Literaturangaben

Bei der Zusammenstellung der „brücke“ vom Juni 2000 wurden folgende Werke verwendet, die in alphabetischer Reihenfolge der Autoren aufgezählt werden:

Auer, W. - Stock, J.: Bildstöcke und Wegzeichen in Tirol; Tyrolia-Verlag, 1990

Dietrich, S.: Auf der „Akropolis von Igls“

In: Tiroler Tageszeitung, Jg. 1997, Nr. 248 vom 25.10.1997

Gemeinde Sistrans: Protokollbücher des Gemeinderates

Nr. 1: Jg. 1908 - 1919

Nr. 4: Jg. 1935 - 1950

Nr. 5: Jg. 1951 - 1962

Kranewitter, Franz: Michel Gaißmayr

In: Gesammelte Werke, Seite 171 - 233

Graz 1933

Lechthaler, Alois: Geschichte Tirols

Tyrolia-Verlag, Innsbruck 1948

Litschauer, Gottfried Franz: Kleine österreichische Geschichte; Wien 1961, 27. - 30. Tausend

Öttl, Herta: Die Pfarrgeschichte St. Gertraud in Sistrans; Zusammenfassung in 7 Bildern

Schneller, Christian: Der Knappe von Schwaz Innsbruck 1880; In: Bibliothek Ferdinandeum, Bd. 1974, Nr. 4

Schober, Richard: Chronik von Sistrans Tiroler Landesarchiv, 1976

Stift Wilten: 850 Jahre Prämonstratenser Chorherrenstift Wilten (1138 - 1988); Buchverlag Tiroler Tageszeitung 1989

Triendl, Anton: Heimatliebe und Rebellentum in der Tiroler Dichtung; Hausarbeit für Lehramt in Deutsch, 1966

Verein für Heimatschutz Tiroler Heimatblätter und Heimatpflege; Jg. 1997, Nr. 1

Weidmann, Paul: Stephan Fädinger oder Der Bauernkrieg; Salzburg 1781

In: Bibliothek Ferdinandeum, Bd. 3188, Nr. 1

Wenter, Josef: Michel Geismair; Wien

Anmerkung des Chronisten:

Der Familienname von Michael Gaismayr ist bei verschiedenen Autoren verschiedenartig geschrieben.

Termine

- 09.06. Kabarett - O. Lendl, Gemeindesaal
- 16.06. Schützenfest in Grinzens
- 18.06. Pfarrfest
- 22.06. Fronleichnamsprozession
- 02.07. Herz-Jesu-Prozession
- 04.07. Abschlußkonzert LMSÖ - Gemeindesaal
- 08.07. - 06.09. Sommerferien
- 09.07. Bezirksmusikfest in Kematen
- 23.07. Bergmesse beim Schützenkreuz
- 28.07. Platzkonzert der Musikkapelle
- 11.08. Platzkonzert der Musikkapelle
- 16.09. Mini-Aar
- 17.09. Roter Aar
- 24.09. Erntedankprozession
- 04.10. Gertraudistube im Oktober
- 21.10. Sistranser Jugend musiziert - Gemeindesaal
- 05.11. Kriegergedenken
- 08.11. Gertraudistube im November
- 10.11. - 12.11. Ausstellung - Gemeindesaal
- 11.11. Volksmusikabend - Gasthof Glungezer
- 02.12. - 03.12. Krippenausstellung - Gemeindesaal
- 06.12. Gertraudistube im Dezember
- 08.12. Festmesse - Cäcilienfeier Kirchenchor